

Generationenkonflikte – Weltkonflikte – Umweltkonflikte: (Un-)Lösbar?

Karl Wimmer, Oktober 2022

Inhalt	Seite
1. Generationen- und Demografiekonflikte	1
2. Politische- und Weltkonflikte	13
3. Umwelt- und Klimakonflikte	25
4. Umwelt- und Klimakonflikte: (Un-)Lösbar?	41

1. Generationen- und Demografiekonflikte

Wer Kinder und Enkelkinder hat, der weiß: Es geht nicht mehr primär um uns „Alten“ – es geht um unsere Verantwortung für die Zukunft – um unsere Nachkommen.¹ Und die haben ein Anrecht auf eine entsprechende existenzielle Sicherheit und Grundversorgung, die wir, die „Babyboomer“, jene „Wirtschaftswunder-Generation“, die auf die „Butterseite des Lebens“ gefallen ist, auch gehabt haben. Einen ständig wachsenden Wohlstand, mehr als jede Generation vor uns – und vor allem: mehr als vermutlich jede Generation nach uns.² Denen sind wir verantwortlich – und nur denen! Die Frage, ob wir gute Vorfahren sind, ist leider – in Summe betrachtet – nicht in jeder Hinsicht zu unseren Gunsten zu beantworten.³ Bei uns ging es im Wesentlichen um Wohlstandszuwachs und Wohlstandssicherung. Doch was wir dabei aus den Augen verloren haben: Es geht eben nicht nur darum im Leben und in der Welt, sondern primär darum, diese Welt lebensfähig zu halten. Die nachkommenden Generationen stehen vor Herausforderungen, die in unserer Generation höchstens Randthemen waren:

¹ Vgl. Karl Wimmer (12/2019): *Welt mit Zukunft. Bausteine einer zukunftsfähigen Welt. Auswege aus der Krise*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/welt_mit_zukunft.pdf

² Vgl. Karl Wimmer (09/2016 und 01/2019): *Die Alten entscheiden – die Jungen leiden. Junge Generation in Not – (k)ein Grund zur (Vor-)Sorge?* In: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/die_alten_entscheiden.pdf

³ Vgl. Karl Wimmer (02/2020): *Sind wir gute Vorfahren? Spuren des Menschen im Anthropozän und ihr langer Schatten in die Zukunft*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gute_vorfahren.pdf

Siehe dazu auch Michael Opoczynski: *Krieg der Generationen. Warum unsere Jugend ihn bald verloren hat*; Gütersloher Verlag 2015 und Sven Kuntze: *Die schamlose Generation. Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*; Bertelsmann 2015.

Babyboomer



- ✓ Goldenes Zeitalter
- ✓ Stetig steigendes Einkommen
- ✓ Stetige Wohlstandssteigerung
- ✓ Existenzsicherheit
- ✓ Wohnungssicherheit
- ✓ Pensionssicherheit
- ✓ Soziale Sicherheit

Next Generation



- Risikozeitalter
- Klimakrise
- Migrationskrise
- Staatschuldenkrise
- Einkommensstagnation
- Existenzunsicherheit
- Wohnungskrise
- Pensionsnotstand
- gefährdete soziale Sicherheit
- Risiko von Blackouts

Wohlstandsgeneration

Troubleshootergeneration

Die generelle Generationenbilanz⁴

Kriegsgeneration 1 Verlierergesellschaft	Zwischenkriegsgeneration Notstandsgesellschaft	Kriegsgeneration 2 Opfer und Täter	Babyboomergeneration Wohlstandsgeneration Aufstiegsgesellschaft	Next Generation Troubleshootergeneration Abstiegsgesellschaft
Erster Weltkrieg - umfassendster Krieg der Weltgeschichte - 17 Millionen Tote - Epöe der Monarchie - Beginn des Faschismus und Nationalsozialismus - soziale Tragödien - Hunger und Elend	Weltwirtschaftskrise - Wirtschaftlicher Niedergang - Schwarzer Freitag, Zusammenbruch der Weltbörse - mehrfache Geldentwertung - wirtschaftliche und soziale Tragödien - weltweiter Notstand - Hunger und Elend	Zweiter Weltkrieg - Naziregime, „Drittes Reich“ - 80 Millionen Kriegstote - Holocaust - Soziale und menschliche Tragödien - Europa in Schutt und Asche - Hunger und Elend	„Goldene Ära“ 70 Jahre ... - Frieden in Europa - politische Sicherheit - soziale Sicherheit - materielle Sicherheit - Wohlstandssteigerung - Konsum- und Wegwerfwahn - Ökologischer Raubbau (Fußabdruck > 3fach des Verträglichen) - Ausbeutung „Dritte Welt“	Das Erbe: - Klimakrise/Katastrophen - Migration als Völkerwanderung - Atommüll, Plastikseuche, Elektroschrott, Welt als Müllhalde - Verseuchung der Ozeane - Verlust von Trinkwasservorräten - Vergiftung der Nahrungskette - Landverknappung - Wohnungsnotstand - Staatsverschuldung - Abbau von Sozialleistungen - Prekäre Arbeitsverhältnisse - Existenzkrisen und Altersarmut - Risiken von Terror und Blackouts
Werte: - Überleben - Existenzsicherung für Nachkommen	Werte: - Existenzertalt - Existenzsicherung für Nachkommen	Werte: - Überleben - Existenzsicherung für Nachkommen	Werte: - Macht, Prestige, Besitz - Wohlstand als Gott - Egozentrismus	Werte: - Bescheidenheit - Teilen - Miteinander
Werte nach Graves:¹ - Stufe 1: Überleben Unterordnen	Werte nach Graves: - Stufe 2: Überleben, Finden von Sicherheit	Werte nach Graves: - Stufe 4: Ordnung & Autorität	Werte nach Graves: - Stufe 5: Leistung & Gewinn, Individuumsorientiert	Werte nach Graves: - Stufe 8: Nachhaltigkeit & Globale Einheit, Gruppenorientiert
Verhalten: - Opferhaltung - Hingabe an das „Schicksal“	Verhalten: - Leben am Existenzlimit - Bescheidenheit, Demut	Verhalten: - Reparatur und Aufbauarbeit - Mühe und Fleiß	Verhalten: - aggressiv, dominant - Leben auf Kosten und zu Lasten des Planeten, der Nachkommen und der „Dritten Welt“	Verhalten: - Retten was noch übrig ist von den Resten der Wohlstandsgeneration - Leben im Einklang mit den Möglichkeiten des ruinierten Planeten

Generationenperspektive im Zeitkontinuum 1900 bis 2100⁵

⁴ Quelle: Karl Wimmer (09/2016 und 01/2019): *Die Alten entscheiden – die Jungen leiden. Junge Generation in Not – (k)ein Grund zur (Vor-)Sorge?* In: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/die_alten_entscheiden.pdf

⁵ Quelle: Karl Wimmer (11/2016 und 03/2019): *Das Elend der Wohlstandsgeneration und die Not der Abstiegsgesellschaft. Welche Zukunft hinterlassen die Wirtschaftswunderkinder ihren Nachkommen?* In: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/elend_wohlstandsgeneration.pdf

Die Jungen sind (auch politisch betrachtet) eine „verlorene Generation“⁶ – auch aufgrund ihrer vergleichsweise geringen Zahl. Es gibt in Österreich eine einzige Randpartei, die sich an ihre Seite stellt. Alle anderen Parteien stehen nahezu ausnahmslos an der Seite der „Alten“ – weil sie nach deren mächtigen Wählerpotenzial lechzen. Sie reden (und handeln) ihnen quasi nach dem Mund – über deren „Verdienste“, dass sie „Österreich aufgebaut hätten nach dem Krieg“ und ähnlichen Unsinn. Jene, die Österreich aufgebaut haben nach dem Krieg, sind längst in die ewigen Jagdgründe eingegangen.

Wie sehr die Jungen mit ihren Sorgen übergangen werden in Österreich, das sieht man aktuell an der Diskussion um den „Teuerungsausgleich“. Die Pensionistenvertreter fordern kompromisslos 10 Prozent Pensionserhöhung für alle und jedwede Form von Teuerungsausgleich und weitere Zuschläge für NiedrigpensionsbezieherInnen. Die zarte Stimme einer Jugendvertreterin hinsichtlich einer „Generationengerechtigkeit“ wird kurzerhand niedergeschmettert. Woher das Geld kommen soll, interessiert auf dieser Seite niemanden. Sven Kuntze spricht in diesem und anderem Zusammenhang von einer „schamlosen Generation“.⁷ Michael Opoczynski von einer „Generation der Heuschrecken“.⁸ Das scheint doch etwas allzu pointiert und übertrieben sein, aber zumindest ein Fünkchen Wahrheit dürfte da schon drinnen liegen. Vielleicht auch in der Aussage des deutschen Philosophen Richard D. Precht, der meint: *„Jede alternde Gesellschaft wird automatisch ungerecht.“*⁹

*„Das System muss für ihre Generation finanzierbar bleiben. Daher ist es wichtig, wenn auch eine Jungpolitikerin zu den Pensionen ihre Stimme erhebt. Sie startet damit weder einen „Krieg der Generationen“ noch spaltet sie die Gesellschaft, wie polemische Politiker meinen.“*¹⁰

Man muss das schon sehen und ins Kalkül nehmen: Ein Prozent Erhöhung kostet den Staat jährlich 580 Millionen Euro zusätzlich. Schon jetzt schießt dieser jährlich mehr als 20 Milliarden Euro zu den Pensionszahlungen dazu. Die Staatsverschuldung steigt jährlich um ebendiesen Betrag. Die Jugend sitzt in Österreich auf einem Pulverfass.

Nicht nur die Staatskasse gerät zunehmend in die roten Zahlen, auch die Länder, Gemeinden und Magistrate. Allein in Oberösterreich sind an die 50 Gemeinden sogenannte „Abgangsgemeinden“, d.h. sie können ihren Haushalt nicht selber erwirtschaften, sondern sind auf Zuschüsse von Land und Bund angewiesen.¹¹ Der „Wohlfahrtsstaat“ stößt zunehmend an seine Grenzen. Die Strategie „man zahlt halt ein wenig und irgendwer wird’s schon richten“, funktioniert halt nicht in jeder Hinsicht. Diese Art von „Vollkasko-Mentalität“ in unserer „Wohlstandsgesellschaft“ mit der man von allem Möglichen „entsorgt“ und mit allem Möglichen „versorgt“ wird, wird ohnehin auf Dauer nicht mehr in dieser Form funktionieren, denn die sogenannte „öffentliche Hand“ steckt immer tiefer in einer veritablen Verschuldungskrise. „Gemeinwohlökonomie“ und „Gemeinschaftshilfe“ wird zukünftig (wieder) an Bedeutung gewinnen.¹²

⁶ Vgl. Michael Opoczynski: *Krieg der Generationen. Warum unsere Jugend ihn bald verloren hat*; Gütersloher.

⁷ Vgl. Sven Kuntze: *Die schamlose Generation. Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*; Bertelsmann.

⁸ Vgl. Michael Opoczynski: *Krieg der Generationen. Warum unsere Jugend ihn bald verloren hat*; Gütersloher.

⁹ Zitiert von Hermann Neumüller; in: OÖNachrichten vom 02.03.2017, S. 7.

¹⁰ Josef Lehner: *Pensionssystem muss enkeltauglich sein*; in: OÖNachrichten vom 09.09.2022, S. 4.

¹¹ Vgl. Manfred Schumi: *Immer mehr Gemeinden sitzen in der Kostenfalle*; in: Kronen-Zeitung vom 15.09.2022, S. 25.

¹² Vgl. Karl Wimmer (11/2019): *Gemeinwohlökonomie und Ökosoziale Marktwirtschaft. Neue Formen des Wirtschaftens und der Gesellschaftsgestaltung*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf/dateien/gemeinwohlloekonomie.pdf>

Alle möglichen Gruppierungen in Österreich fordern und fordern endlos mehr und mehr und der Staat zahlt – schier unbegrenzt: „Das soziale Füllhorn unseres hoch verschuldeten Staates speist eine uferlose Zahl von Wohltaten: Zuschüsse, Abfederungen, Förderungen, Mindestsicherung, Arbeitslosengeld, Klimabonus, Teuerungsausgleich, Familienbeihilfe, Zuschüsse für aller Herren Länder usw. [...] Die Wandlung der Gesellschaft hin zur Demokratie und dem Schutz der tatsächlich Schutzbedürftigen war eine segensreiche Entwicklung. Sie gleitet derzeit ins Unsinnige und Unbezahlbare ab.“¹³

Wie großzügig der Staat in Österreich mit dem Geld umgeht, das er gar nicht hat, wird beispielsweise auch an der „Covid-19-Finanzierungsagentur“ ersichtlich. Die COFAG wurde ins Leben gerufen um infolge der Corona-Pandemie in Not geratene Unternehmen Unterstützung im Sinne einer Überlebenshilfe zu bieten. Tatsächlich wurde das Geld hier allzu großzügig ausgeschüttet. Angeblich erhielten so manche Unternehmen mehr Geld, als ihr Verlust infolge der Pandemie tatsächlich ausgemacht hätte. Zudem habe diese Organisation unnötigerweise selber Unmengen an Geld, zum Beispiel für Beraterleistungen verschlungen, wie auch der Rechnungshof kritisiert.¹⁴

Die ganze Affäre ist nun wieder einmal Grund für einen „Untersuchungsausschuss“. In Österreich ist man ja seit Anfang der 1980er Jahre, als der damalige Bundespräsident Rudolf Kirchschläger die Metapher vom „Trockenlegen der Sümpfe“¹⁵ aufbrachte, tüchtig dabei, Sümpfe erstens aufzudecken und zweitens eben „trockenzulegen“. Quer über alle Parteien – von rot über schwarz bis blaubraun. Und sobald man bei einer Farbe durch ist, beginnt man bei der

¹³ Klaus Woltron: *Vollkasko-Staat. Bedenkt die Folgen!* In: Krone Bunt vom 17.07.2022, S. 6.

¹⁴ Die für die Verteilung der milliardenschweren CoV-Hilfen zuständige Covid-19-Finanzierungsagentur des Bundes (COFAG) ist von März 2020 bis Juni 2021 vom Rechnungshof (RH) geprüft worden. Im Rohbericht soll ein erschreckendes Bild gezeichnet werden, berichten „Falter“ und „Standard“. Gerügt wird COFAG unter anderem aufgrund hoher Beraterkosten, der Besetzung der Gesellschaft und Mehrfachbezügen des Ex-Chefs. Die Opposition sieht frühere Bedenken bestätigt. Vgl. News ORF.at vom 09.08.2022: *RH-Bericht: Schlechtes Zeugnis für COFAG*; in: <https://orf.at/stories/3280278/>

¹⁵ **Rudolf Kirchschläger** (* 20. März 1915 in Niederkappel, Oberösterreich; † 30. März 2000 in Wien) war ein österreichischer Richter, Diplomat, Außenminister und **von 1974 bis 1986 österreichischer Bundespräsident**. Seine Ausbildung und Karriere ist legendär: Kirchschläger wurde mit elf Jahren Waise [sein Vater Johann Kirchschläger (1865-1926), früher Stiftsorganist in Wilhering, später Organist in Losenstein, Pottendorf, Leoben und Kronstorf, arbeitete als Waagmeister in der Papierfabrik Obermühl (an der Donau), ab 1917 in der Papierfabrik Steyermühl] und absolvierte das Bundesaufbaugymnasium Horn (Matura mit Auszeichnung; sehr gut in allen Fächern). Er wurde bereits im Herbst 1939 zur Wehrmacht eingezogen und war in der Frühphase des Zweiten Weltkrieges als Soldat an der Front. Eine Mitgliedschaft in der NSDAP lehnte er ab. Nach dem Anschluss Österreichs an Deutschland musste er als Nicht-NSDAP-Mitglied das Studium deshalb abbrechen und wurde Bankangestellter.

Er schaffte es dann dennoch im Rahmen eines Fronturlaubes sein Studium abzuschließen. Legendär ist dabei auch die Art, in der er das Studium der Rechtswissenschaften mit der Promotion zum Dr. iur. Ende 1940 abschloss. Nach eigenen Aussagen schlief er in dieser Zeit nur zwei Stunden täglich, ernährte sich ausschließlich von leichter Kost und tauchte seine Füße in Essigwasser, um wach zu bleiben. Der Erfolg blieb nicht aus: In einem der Rigorosa erhielt er sogar eine Auszeichnung.

1947 bis 1954 war er Richter an den Bezirksgerichten Horn und Langenlois sowie in Wien. Ab 1954 war er als Rechtsexperte im Außenministerium wesentlich an den Vorarbeiten und dem Zustandekommen von Staatsvertrag und Neutralitätsgesetz beteiligt. Von 1967 bis 1970 war er Leiter der österreichischen Gesandtschaft in Prag. In seine Amtszeit fiel der „Prager Frühling“, während dessen er sich über die Weisungen seines Vorgesetzten, des Außenministers Kurt Waldheim, hinwegsetzte und an alle Ausreisewilligen Visa erteilte.

Bundespräsident Rudolf Kirchschläger prägte in seiner Rede zur Eröffnung der Welser Messe im August 1980 das geflügelte Wort von der „*Trockenlegung der Sümpfe und sauren Wiesen*“.

Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Kirchschläger

Siehe dazu auch Wolfgang Braun und Heinz Steinböck: *Präsidenten, die das Land prägten*; in: OÖNachrichten | Wochenende vom 24.09.2022, S. 1-3.

anderen – ist ja schließlich ein Auftrag, denn es zu erfüllen gilt in Österreich. Dafür wird man nun einmal gewählt und bezahlt. In anderen Ländern beschäftigt man sich halt mit Politik.

„Der Staat kann nicht 100 Prozent aller Krisen kompensieren.“¹⁶ Der Wohlfahrtsstaat ist in einer gewissen Weise aus den Fugen oder auch in eine Sackgasse geraten, doch wir fordern immer noch, dass er als solcher in vollem Umfang präsent zu sein hat. Das überfordert die Staatskasse über kurz oder lang völlig. Wir werden uns von diesem Anspruch lösen müssen. Der Staat wird sich, was seine sozialen Verpflichtungen betrifft, auf die Linderung von Not beschränken müssen, er kann nicht mehr alles und jedes in vollem Umfang abfedern und kompensieren, was von außen an Einschränkungen auf ihn einprasselt, wie zum Beispiel Energie-, Teuerungs-, Pandemie- und Klimakrise, Inflation usw.

Systemisch betrachtet ist auch der Staat in einen äußeren Kontext eingebettet. Wenn sich die Bedingungen im äußeren Weltgefüge ändern, muss er sich diesen neuen Gegebenheiten anpassen. Und er muss das auch klar und deutlich kommunizieren. Es geht nicht, dass jene Gruppierungen innerhalb des Staates, die am lautesten Schreien und die mächtigste Lobby haben, gleichermaßen am besten bedient werden. Hier befinden sich die Regierenden auf Messers Schneide, denn einerseits sind sie in Demokratien von den Wählergruppen „abhängig“, andererseits sollen sie aber ihr Handeln und ihre Entscheidungen doch primär an der Sachlage und den notwendigen Gegebenheiten ausrichten. Zudem gilt es dabei den Populisten und „Marktschreiern“ stand zu halten.

Der österreichische Vizekanzler Werner Kogler, bringt das – vielleicht ein wenig pointiert und überspitzt – aber doch ziemlich genau auf den Punkt: *„Ich sehe nicht ein, dass sich Protagonisten staatstragender Parteien anstecken lassen und wie Pressesprecher der blauen Rasselbande klingen.“¹⁷* Für diese Gradwanderung sind verantwortungsbewusste Politiker nicht zu beneiden.

Der österreichische Finanzminister Magnus Brunner vertritt in diesem Sinne durchaus eine authentische Position: *„Der Staat kann aber nicht 100 Prozent aller Krisen dieser Welt kompensieren, das ist nicht Aufgabe des Staates. Über Dimension und Treffsicherheit kann man immer diskutieren.“¹⁸* Dass es Einschränkungen geben wird müssen, das ist inzwischen unübersehbar, denn, so bringt der Ex-Nationalbank-Gouverneur Ewald Nowotny die bittere Wahrheit auf einen Punkt: *„Wir leben in einer Kriegsökonomie.“¹⁹*

Weiter dazu am Beispiel der Pensionen: Man hat sich das je eh verdient. Nun ja, nicht ganz. Tatsächlich hat sich kein einziger Pensionist, keine einzige Pensionistin seine/ihre Pension gänzlich durch seine Pensionsbeiträge finanziert. Fehlt halt eine Kleinigkeit von gut 20 Milliarden Euro – pro Jahr! Ein Drittel der Steuereinnahmen oder nahezu die gesamte vom Staat einbezogene Lohnsteuer fließt postwendend in die Zuzahlungen für die Pensionen. Finanzieren zu „unserer Zeit“ mittels „Umlageverfahrens“ im Sinne des Generationenvertrages vier

¹⁶ Österr. Finanzminister Magnus Brunner und Wifo-Chef Gabriel Felbermayr im Interview mit Dietmar Mascher und Martin Roithner *über Zinsen, Inflation, Energiekrise, Staatshilfe und Vollkaskomentalität*; in: OÖNachrichten | Wirtschaft vom 14.09.2022, S. 9.

¹⁷ Werner Kogler im Interview mit Wolfgang Braun und Markus Staudinger: *Das ist eine glatte Lüge. Vizekanzler Werner Kogler über den Bestand der Koalition, die Russland-Sanktionen und die offene Frage des grünen Spitzenkandidaten bei der nächsten Wahl*; in: OÖNachrichten vom 13.09.2022, S. 3.

¹⁸ Österr. Finanzminister Magnus Brunner im Interview mit Dietmar Mascher und Martin Roithner *über Zinsen, Inflation, Energiekrise, Staatshilfe und Vollkaskomentalität*; in: OÖNachrichten | Wirtschaft vom 14.09.2022, S. 9.

¹⁹ Zitiert in OÖNachrichten | Wirtschaft vom 24.09.2022, S. 9.

Arbeitnehmer einen Pensionisten, so sind das jetzt drei und diese Belastung geht in Richtung auf zwei Arbeitende zu. Wie das tatsächlich funktionieren soll in Zukunft, ist mir jedenfalls ein Rätsel.

„In Österreich werden pro Jahr mehr als 50 Milliarden Euro an Pensionen ausgezahlt, wobei nur 30 Milliarden mit Beiträgen der Versicherten finanziert sind. Der Bund wendet fast 13 Milliarden zum Stopfen der Löcher auf und zudem 10,5 Milliarden für die Altersversorgung seiner Beschäftigten. Das ist ein Drittel der gesamten Steuereinnahmen und frisst den Spielraum für Zukunftsinvestitionen auf – für die nächsten Generationen.“²⁰

Dazu kommt zusätzlich der rasant steigende Bedarf an Pflegegeldern. Gab es im Jahr 2000 rund 350.000 Pflegegeldbezieher, davon rund 50.000 in stationären Pflegeeinrichtungen, so sind das heute (2022) rund 550.000 Personen – Tendenz stark steigend. Hat der Bund im Jahr 2000 rund 1,4 Milliarden Euro für die stationäre Altenpflege ausgegeben, so sind das aktuell (2022) rund 2,8 Milliarden Euro und im Jahr 2030 werden es an die 4 Milliarden Euro sein. Bei der ambulanten Versorgung rechnet man bis zum Jahr 2030 sogar mit einer Verfünfachung der Kosten.²¹ Die Gesamtzahl der Pflegebedürftigen wird bis 2030 auf rund 650.000 ansteigen.²² Im „Long Life Szenario“ schätzt man den Anstieg der Pflegebedürftigen in Österreich auf über 1 Million.²³

Man darf sich noch eine weitere Dimension zu Gemüte führen: die „Gesundheitsausgaben“. Diese steigen in Österreich rasant. Betrug sie im Jahr 2005 rund 24,5 Milliarden Euro, so haben sich diese im Jahr 2021 auf rund 49 Milliarden Euro verdoppelt – das sind rund 12 Prozent des BIP (Bruttoinlandsprodukt). Im Vergleich zum Vorjahr (2020) stiegen sie um 12,6 Prozent.²⁴ Allerdings: nicht das Gesamte davon sind öffentliche Ausgaben. Doch immerhin – zum Vergleich: Die öffentlichen Gesundheitsausgaben betrugen im Jahr 2005 rund 18,1 Milliarden Euro, im Jahr 2021 rund 38,5 Milliarden – also ebenfalls mehr als eine Verdoppelung.²⁵

Dazu darf man sich zudem auch bewusst machen: Den weitaus größten Teil davon nimmt die Generation 65plus in Anspruch – und zwar ein Vielfaches gegenüber den jüngeren Altersgruppen.^{26/27} Wir werden zwar älter, aber nicht unbedingt gesünder.

Jedenfalls gilt: Das Alter hat seinen Preis und den müssen – in einer nie dagewesenen Art und Weise – die jungen und nachfolgenden Generationen tragen.

²⁰ Josef Lehner: *Pensionssystem muss enkeltauglich sein*; in: OÖNachrichten vom 09.09.2022, S. 4.

²¹ Vgl. Schneider/Österle/Schober/Schober: *Die Kosten der Pflege in Österreich. Ausgabenstrukturen und Finanzierung*; Forschungsbericht 02/2006 des Instituts für Sozialpolitik der Wirtschaftsuniversität Wien, Kapitel 3: *Pflegebedürftigkeit in der Zukunft*, S. 18: https://cdn2.vol.at/2008/05/Kosten_der_Pflege_in_Osterreich.pdf

²² Quelle: Österreich - Bundespflegegeldausgaben | Statista.pdf

²³ Vgl. ebenda, S. 14.

²⁴ Pressemitteilung der Statistik Austria 12.831-129/22 vom 14.06.2022; in: <https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2022/06/20220614Gesundheitsausgaben2021.pdf>

Siehe dazu auch Statista: *Gesundheitsausgaben von 1990 bis 2020*; in: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/860383/umfrage/gesundheitsausgaben-in-oesterreich/>

²⁵ Quelle: Statistik Austria: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/gesundheit/gesundheitsversorgung-und-ausgaben/gesundheitsausgaben>

²⁶ Vgl. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Krankheitskosten/Tabellen/krankheitsklassen-alter.html>

²⁷ Vgl. https://www.researchgate.net/publication/316244509_Krankheitskostenrechnung_Ausgaben_fur_offentliche_stationare_Gesundheitsversorgung_in_Osterreich_nach_Alter_Geschlecht_und_Diagnosen_2008

Weiter zur Pensionserhöhung: Nicht dass man denen, die's wirklich nötig haben, eine angemessene Erhöhung verwehren soll, aber viele brauchen's halt nicht wirklich: Pensionisten mit 2.000 bis 5.000 Euro Nettopension und das 14-mal im Jahr (Deutschland 12-mal) brauchen nicht notwendigerweise 10 Prozent zusätzlich. Und so manche sagen auch von sich aus: Ich brauch das doch nicht wirklich.

Dazu kann man auch konstatieren, dass das verfügbare Einkommen der Pensionisten in Österreich deutlich schneller steigt, als jenes der Gesamtbevölkerung und auch noch schneller als in sämtlichen anderen OECD-Ländern. Betrug das verfügbare Einkommen der Österreicher über 65 im Jahr 2000 noch 87 Prozent des Durchschnitts, so waren das im Jahr 2018 bereits 94 Prozent. Im Vergleich der OECD-Staaten: Im OECD-Durchschnitt betrug das verfügbare Einkommen der über 65-jährigen im Jahr 2000 82 Prozent, im Jahr 2018 89 Prozent.²⁸ Die Pensionisten in Österreich haben jedenfalls vergleichbar in allen Belangen „die Nase vorn“.

„Statt höhere Pensionen zu zahlen, sollte die Regierung lieber die Anreize erhöhen, dass die Menschen länger arbeiten. Neben einer Anhebung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters etwa, indem Menschen, die das Pensionsalter erreicht haben, für einige Jahre zu stark reduzierten Steuern und Sozialabgaben weiterarbeiten dürfen.“²⁹

Die Babyboomer-Generation ist (im Mainstream betrachtet) eine verwöhnte Generation – sie ist die einzige Generation in der Geschichte, die den Gürtel nie enger schnallen musste. Eine Generation, die nur lautstark und stimmenreich fordert - selbst ohne Rücksicht auf ihre eigenen Kinder.³⁰ Diese Generation, die jetzt „in die Jahre gekommen ist“, scheint sich primär nur für eines zu interessieren: für ihre Pensionssicherheit und ihren ungetrübten „Wohlstand“. Die heutige junge Generation scheitert zunehmend an ihrem Anspruch, es allen recht machen zu wollen, weil das nur ausgenützt wird.³¹ Die progressiven „68er“ hätten/haben ihren Eltern etwas anderes aufgezeigt.

Aktuell haben wir nicht nur eine Pandemie-, Kriegs-, Lieferketten-, Energie-, Teuerungs- und Klimakrise in der Welt, sondern vor allem auch eine Demografiekrise:

Die demografische Entwicklung ist dramatisch. Sie hat bekanntlich die Form eines „Pilzes“: An der Spitze einige wenige Kriegs- und Nachkriegsgeborene, dann geht die „Pilzhaube“ mit der „Babyboomergeneration“ in die Breite und sodann folgt – mit dem „Pillenknicke“ – ein radikaler Einschnitt in der Geburtenrate, der in die Form eines „Pilzstengel“ übergeht. Unsere Kinder und Enkel stehen nicht auf den Schultern von Riesen, wie es früher hieß, sondern sie tragen die Riesen auf ihren Schultern.

Die mächtige Welle der Babyboomer verabschiedet sich jetzt scharenweise in Pension. In Österreich zwar mit angestrebten 62 (Frauen)/65 (Männer) Jahren aber tatsächlich immer noch

²⁸ Quelle: Agenda Austria: <https://www.agenda-austria.at/grafiken/pensionen-besonders-schnell-gestiegen/>

²⁹ Agenda Austria-Ökonom Dénes Kucsera; in:

<https://www.agenda-austria.at/grafiken/pensionen-besonders-schnell-gestiegen/>

³⁰ Vgl. Karl Wimmer (07/2016): *Generation Babyboomer – eine Generation ohne Gewissen?* In:

https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/generation_babyboomer.pdf

Sowie dsb. (09/2016 und 01/2019): *Die Alten entscheiden – die Jungen leiden. Junge Generation in Not – (k)ein Grund zur (Vor-)Sorge?* In: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/die_alten_entscheiden.pdf

³¹ Vgl. Michael Opoczynski: *Krieg der Generationen. Warum unsere Jugend ihn bald verloren hat*; Gütersloher. und Sven Kuntze: *Die schamlose Generation. Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*; Bertelsmann.

im Durchschnitt mit 60 Jahren – Frauen mit 59, Männer mit 61 Jahren³² (in Deutschland beide Geschlechter mit 64 Jahren). Viele davon gesund, vital und leistungsfähig. Österreich ist ein Wohlfahrtsstaat der Sonderklasse. Es gibt im gesamten OECD-Raum kein einziges Land, das sich diesen, eigentlich nicht leistbaren Luxus leistet. Eine Änderung ist nicht in Sicht - zu groß ist die Gruppe und damit ihre politische Macht, zu groß das politische Lobbying. Weltweit liegt das tatsächliche Rentenantrittsalter zwischen 63 und 72 Jahren.³³

Der rührige 74-jährige Sozialforscher Bernd Marin, der 26 Bücher und unzählige Publikationen verfasst hat, stellt dazu fest: „Das Pensionsalter in Österreich der wachsenden Lebenserwartung anzugleichen, ist ungefähr so schwierig, wie anderswo Krankfeiern, Steuerhinterziehung oder Korruption abzuschaffen.“³⁴

Und weiter: „Wenn die Leute demnächst über 85 bzw. 90 Jahre alt werden und jedes dritte Mädchen, das jetzt geboren wird, seinen 100. Geburtstag erlebt, ist es nicht nachvollziehbar, dass man sich auf ewig mit 59 bis 62 in den Ruhestand verabschiedet.“³⁵

„In den meisten Ländern gibt es Automatismen, die das Pensionsalter an die Lebenserwartung anpassen. In Österreich hat man es nicht einmal geschafft, das Pensionsalter der Frauen an das der Männer anzugleichen, wie vom Europäischen Gerichtshof bereits vor 30 Jahren verlangt wurde. Bei uns steht die Zeit still. Österreich wird wohl EU-Schlusslicht bleiben [...].“³⁶

Man darf sich die Dimension schon bewusst machen: Schon jetzt liegt der Anteil der über 60-jährigen bei den Wahlberechtigten in Oberösterreich bei 35 Prozent. Bis 2040 wird dieser Anteil auf 44 Prozent steigen und im Jahr 2050 wird diese Wählergruppe 50 Prozent ausmachen. „Die nächsten 30 Jahre gehören den Senioren“, sagt der oberste Pensionistenvertreter und ehemaliger Landeshauptmann von Oberösterreich, Josef Pühringer. Und weiter: „Ohne Senioren gibt es in Zukunft keine politischen Mehrheiten.“^{37/38} Ja, das ist eine für die Jugend bittere Wahrheit.

Weiters bemerkt Pühringer, dass die Generation 60 plus für rund 40 Prozent des Privatkonsums verantwortlich sei.³⁹ „Verantwortlich“ ist dabei ein in mehrfacher Hinsicht bedeutsames Wort. Denn: während „Konsum“ im 20. Jahrhundert das Stichwort für „Wachstum, Wohlstand und Entwicklung“ schlechthin war, ist es genau das im 21. Jahrhundert nicht mehr. Es geht eben nicht mehr um Konsum, Konsum und abermals Konsum - auf Teufel komm heraus, sondern um eine möglichst effektive Einschränkung des „Konsums“. Und: soweit Konsum existenziell notwendig ist: um eine Form des Konsums, die grundsätzlich „nachhaltig“ zu sein hat und nicht darum, dass sie einer zweifelhaften „Wirtschaft“ und deren „Wachstum“ dienlich ist.⁴⁰

³² Vgl. <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/2062526-Das-Pensionsalter-ist-im-Schnitt-2019-gesunken.html>

³³ Vgl. Statista: *Gesetzliches und tatsächliches Rentenantrittsalter in den OECD-Ländern*; in: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/157606/umfrage/renteneintrittsalter-in-ausgewaehlten-laendern/>

³⁴ Bernd Marin im Gespräch mit Dietmar Mascher: *Wie lange werden wir in Zukunft arbeiten?* In: PEGASUS | OÖNachrichten vom 24.09.2022, S. 4.

³⁵ Dsb., ebenda.

³⁶ Dsb., ebenda.

³⁷ In OÖNachrichten vom 07.09.2022; S. 23.

³⁸ Siehe dazu auch Frank Schirrmacher: *Das Methusalem-Komplott: Die Menschheit altert in unvorstellbarem Ausmaß. Wir müssen das Problem unseres eigenen Alterns lösen, um das Problem der Welt zu lösen*; Blessing, 2004.

³⁹ In OÖNachrichten vom 07.09.2022; S. 23.

⁴⁰ Vgl. Karl Wimmer (02/2022): *Wirtschaft mit oder ohne Wachstum? Gedanken zur Postwachstums-Bewegung*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wirtschaft_ohne_wachstum.pdf

Die Kaffeehäuser und Tourismuszentren sind überfüllt mit unseren rüstigen Pensionistinnen und Pensionisten, die Natur, insbesondere auch Berge und Wälder ebenfalls mit den elektroantriebsunterstützten Mountainbikes gesättigt. Dafür sind die Büros und Firmenhallen leer – und auch die Staatskassen.

„Pensionistinnen und Pensionisten kurven schon am Vormittag mit ihren Klein- bis Mittelklasse-SUV rund um die Einkaufszentren. [...] Sie flitzen mit ihren Elektrorädern auf den beliebtesten Ausflugsrouten, bevölkern Asphaltstockbahnen, Bäder und Gastgärten.“⁴¹

„Das hat das Straßenbild geändert. 1960 sind erst 860.000 Österreicher/innen 65 und älter gewesen; heute sind es 1,7 Millionen, fast ebenso viele wie die Generation bis 20 Jahre. 2050 werden es dreimal so viele sein – 2,66 Millionen Menschen oder 28 Prozent der Bevölkerung. Die Jungen werden nur noch 1,78 Millionen stellen.“⁴²

Wer arbeitet in Österreich überhaupt noch? Die Gesamtbevölkerung in Österreich beträgt aktuell rund 9 Millionen Menschen.⁴³ Knapp die Hälfte davon – rund 4,3 Millionen sind erwerbstätige Einkommensbezieher und mehr oder weniger steuerpflichtig.⁴⁴ Alle anderen wollen gefüttert werden. Davon sind aktuell rund 2,4 Millionen Menschen in Pension – bald werden es annähernd 3 Millionen, d.h. ein Drittel der Gesamtbevölkerung sein. Rund 1,5 Millionen sind Kinder unter 18 Jahren und 0,4 Millionen sind Studierende. Von den 1,6 Millionen ausländischen Staatsbürgern, die sich in Österreich befinden, sind knapp die Hälfte auch erwerbstätig.⁴⁵ Viel Ausländer wollen auch arbeiten, bekommen aber keine Genehmigung – oder es dauert sehr lange, bis sie eine solche erhalten hier in Österreich.

Bei uns wird viel geschimpft über die Ausländer bis hin zu einer ausgeprägten Fremdenfeindlichkeit.⁴⁶ Was man selten zu hören bekommt, ist, dass unsere Gesellschaft/Wirtschaft ohne Zuwanderung und ohne ausländische Kräfte gar nicht mehr funktionieren würde. Inzwischen gehen zwei von drei offenen Stellen bereits an Ausländer, weil schlicht und einfach die inländischen Kräfte fehlen.⁴⁷ Es sollte auch verständlich sein, dass wir dabei halt nicht immer nur die Besten unter den besten Fachleuten bekommen. Die „kontrollierte Zuwanderung“, nach der immer wieder gerufen wird, funktioniert halt einmal nicht so, wie man sich das vereinfacht vorstellt. Bei einem Spitzensteuersatz von 50 Prozent finden es halt Spitzenfachkräfte (z.B. aus dem IT-Sektor) nicht gerade Spitze sich in Österreich um einen Spitzenjob zu bewerben.

Auch Ärzte zieht es aufgrund der schlechten Arbeitsbedingungen viel eher ins Ausland nach dem Studium als dass sie in Österreich bleiben wollten. Beispielsweise etwa die Tochter meiner Lebensgefährtin, die nach ihrem Studium der Medizin nach Australien ausgewandert ist.

⁴¹ Josef Lehner: *Pensionssystem muss enkeltauglich sein*; in: OÖNachrichten vom 09.09.2022, S. 4.

⁴² Dsb., ebenda.

⁴³ Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/19292/umfrage/gesamtbevoelkerung-in-oesterreich/>

⁴⁴ Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/708059/umfrage/erwerbstaetige-in-oesterreich-nach-quartalen/>

⁴⁵ 47% der Ausländer/innen und 43% der Personen mit Migrationshintergrund in einem Arbeiterberuf tätig. Das entsprach in etwa dem doppelten Wert von österreichischen Staatsangehörigen (24%) bzw. von Personen ohne Migrationshintergrund (22%).

⁴⁶ Vgl. Karl Wimmer (01/2021): *Zu Fremdenfeindlichkeit versus Gesunde Gesellschaft*; in:

<https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/fremdenfeindlichkeit.pdf>

⁴⁷ Vgl. Anita Staudacher: *Bald eine Million ausländische Arbeitskräfte in Österreich*; in Kurier vom 10.10.2021: <https://kurier.at/wirtschaft/rekord-bald-eine-million-auslaendische-arbeitskraefte-in-oesterreich/401764560>

Mein zweiter Sohn hat im vergangenen Jahr eine Stelle als Arzt in einem großen österreichischen Krankenhaus angetreten – mit viel Enthusiasmus und Engagement. Gar manches davon hat sich schon jetzt stark eingetrübt, nachdem er mit den Belastungen dieses Jobs - nicht primär mit den fachlichen -, sondern vor allem mit den organisationalen, zu kämpfen hat. Die Rahmenbedingungen sind schlichtweg überfordernd und eine Zumutung. Stellvertretungs- und 25-Stunden-Dienste, wie man sie wohl kaum in einer anderen Berufssparte findet und bürokratisch-überbordende Dokumentations- und Organisationsaufgaben die vom zeitlichen Umfang zum Teil weit über die fachlichen Aufgaben hinausgehen usw.

Wir sind eine massiv schrumpfende Gesellschaft. „*Die Menschheit altert in unvorstellbarem Ausmaß*“, stellt Frank Schirrmacher in seinem Buch *Das Methusalem-Komplott* schon im Jahr 2004 fest.⁴⁸ Unsere Wirtschaft würde ohne Migration gar nicht mehr funktionieren. Am Beispiel der Erntehelfer in der Landwirtschaft und am Beispiel der Altenpflege wird das besonders deutlich. Im Tourismus ist die Ausländerquote über 50 Prozent. Auch die Bauwirtschaft kann man nennen. 61 Prozent der unselbständig Beschäftigten in der österreichischen Land- und Forstwirtschaft sind aus dem Ausland. Noch dazu extrem kostengünstig - zumeist in prekären Arbeitsverhältnissen und ohne Sozial- und Pensionsversicherung. In der Pflege kommt fast jede vierte Arbeitskraft aus dem Ausland.⁴⁹

„*Das hat sich auch heuer [2020; Anm. K.W.] auch während der Coronakrise bestätigt. Der Gesundheits- und Pflegebereich wäre ohne die flexiblen und fleißigen Menschen [...] nicht mehr ansatzweise so gut führbar. Auch die Erntehelfer haben schmerzhaft gefehlt.*“⁵⁰

Weiter zum frühen Pensionsantritt: Sicherlich gibt es Menschen, die mit 60 Jahren am Ende sind mit ihrer Leistungskraft, man denke z.B. an Schicht- oder Bauarbeiter. Aber viele eben nicht. Und es gibt durchaus Argumente, die es wert sind, den Sinn dieses Luxusarrangements des frühen Pensionsantrittes in Frage zu stellen:

Erstens: Jedes Jahr 20 Milliarden Zuwachs an Staatsverschuldung. Ein Drittel des österreichischen Staatshaushaltes (Steuereinnahmen) fließt bereits in die Pensionen (Zuzahlung des Staates). Heuer (2022) betragen die staatlichen Zuschüsse für die Pensionen 23,2 Milliarden Euro.⁵¹ 2025 werden es 27 Milliarden sein und der Trend zeigt weiter steil nach oben und der Zenit bei den Babyboomer-Pensionierungen ist noch lange nicht erreicht. Wie die Sache mit

⁴⁸ Vgl. Frank Schirrmacher: *Das Methusalem-Komplott: Die Menschheit altert in unvorstellbarem Ausmaß. Wir müssen das Problem unseres eigenen Alterns lösen, um das Problem der Welt zu lösen*; Blessing, 2004.

⁴⁹ Hinter ausländischen Arbeitskräften in der Landwirtschaft folgen jene in der Nahrungs- und Futtermittelproduktion (33 Prozent), in der Transportwirtschaft (30 Prozent), in Alters- und Pflegeheimen (24 Prozent), im Lebensmittelhandel (23 Prozent), im Post- und Kurierdienst (22 Prozent), im Lagerwesen (21 Prozent), in Spitälern (14 Prozent), in der sozialen Betreuung (12 Prozent) und im Gesundheitswesen (11 Prozent). Quelle: Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw). Vgl. <https://wiiw.ac.at>

⁵⁰ Dietmar Mascher: *Wir profitieren. Wie Arbeiter aus Ost- und Südeuropa die heimische Wirtschaft stützen*; in: OÖNachrichten | Wirtschaft vom 11.09.2020, S. 7.

⁵¹ 2022 wird das Pensionsloch 23,2 Milliarden Euro betragen. Diese Summe muss aus dem Bundesbudget zugeschossen werden, um die klaffende Lücke aus den Einzahlungen der Aktiven und den Auszahlungen an die Pensionisten zu schließen. Allein hierfür verbraucht der Bund Ressourcen, die dem Großteil der Lohnsteuereinnahmen jedes Jahres entsprechen. Vgl. <https://www.agenda-austria.at/grafiken/die-jaehrlichen-zuschuesse-ins-pensionssystem/>

den Pensionsfinanzierungen weiter gehen kann, ist völlig unklar.⁵² Ich gratuliere unseren Enkeln zu dem, was sie an Staatslast einmal abtragen werden müssen. Ihre Sorgen für die Zukunft sind mehr als berechtigt. Die Staatsschuldenkrise ist programmiert.⁵³

Zweites: Die Betriebe stehen vielfach ohne qualifizierte Arbeitskräfte da. Sie haben nicht nur aufgrund der unterbrochenen Lieferketten Probleme, sie werden auch aufgrund der (frühen) Pensionierungswelle der Babyboomer von Fachkräften leergefegt und können das bestenfalls einigermaßen mit ausländischen Hilfskräften kompensieren, da die Babyboomer in der westlichen Welt auf die Produktion von Nachkommen vergessen haben. Der AMS-Chef spricht ähnlich wie die Wirtschaftsbesse von einer „brutalen Situation“.

Auch was die Besetzung von Lehrstellen betrifft: So gibt es in Oberösterreich aktuell 2.315 offene Lehrstellen, aber nur 782 Lehrstellen-Suchende. Obendrein passt Angebot und Nachfrage häufig nicht zusammen.⁵⁴ „Im Juni (2022; Anm.) war die Zahl der offenen Stellen in Österreich mit 140.000 so hoch wie noch nie“, sagt Agenda-Austria-Ökonom Dénes Kucsera.⁵⁵ Der Arbeitskräftemangel schadet auch zunehmend der Wirtschaft: Mehr als 30 Prozent der Unternehmen im Dienstleistungsbereich und 20 Prozent im Industriesektor geben an, dass sie nicht normal wirtschaften können.⁵⁶

Manches von den fehlenden Arbeits- und Fachkräften ist aber auch von den Unternehmen selbst aufgelegt: *„Unser Pensionssystem bleibe finanzierbar, wenn im Schnitt um nur zwei Jahre länger gearbeitet werde, sagen Ökonomen. Unternehmer und Manager jammern über Personalmangel und schicken die meisten Beschäftigten vor Erreichen des Pensionsalters ins Ausgedinge oder in Altersteilzeit mit hohen Staatskosten. Dann jammern sie, die Steuerlasten seien zu hoch.“*⁵⁷

Ich bekomme diese Dramaturgie auch in Institutionen immer wieder in meinen Workshops zum „Demografischen Wandel“⁵⁸ zu spüren. Es gibt z.B. Institutionen, wo nahezu die gesamte Belegschaft aktuell im Alter von 55 bis 60 Jahren ist und die sich jetzt schubweise in die Rente verabschiedet – und die Einrichtungen suchen händeringend nach Nachwuchs. Hier rächen sich auch die häufigen Einsparungsmaßnahmen, mit denen man es verabsäumt hatte, rechtzeitig Vorsorge zu treffen und schon viel früher für eine ausgewogenere Altersstruktur hätte sorgen müssen.

Man kann kaum eine (Tages-) Zeitung aufschlagen, ohne dass einem Schlagzeilen wie: „Personal-Engpass beim Roten Kreuz“, „Personal-Notstand in der Pflege“ oder „Warnung vor Mangel

⁵² Die Renten werden im Sinne des Generationenvertrages nach dem Umlageverfahren finanziert: die jeweils im Arbeitsprozess stehenden finanzieren die jeweils in Rente befindlichen. Zu unserer Schaffenszeit war dieses Verhältnis 4 : 1. Vier berufstätige finanzierten einen Pensionisten. Derzeit sind wir bei 3 : 1 und für die Zukunft nähern wir uns einem Verhältnis von 2 : 1.

⁵³ Schon lange warnen Experten davor, dass die Zinslast dieser exorbitanten Staatsverschuldung im Falle steigender (Hyper-) Inflation – die sich aktuell abzeichnet – nicht mehr bedient werden könne und ein Staatsbankrott wie in den 1920er Jahren nicht mehr auszuschließen sei. (Siehe dazu Hans-Werner Sinn: *Die wundersame Geldvermehrung. Staatsverschuldung, Negativzinsen, Inflation*; Herder 2021).

⁵⁴ Vgl. AMS-Linz-Chefin Elisabeth Wolfsegger; zitiert in OÖNachrichten vom 14.09.2022, S. 25.

⁵⁵ Zitiert in OÖNachrichten vom 15.09.2022, S.10.

⁵⁶ Vgl. ebenda, S. 10.

⁵⁷ Josef Lehner: *Pensionssystem muss enkeltauglich sein*; in: OÖNachrichten vom 09.09.2022, S. 4.

⁵⁸ Vgl. https://www.wimmer-partner.at/demografischer_wandel.htm und <https://www.wimmer-partner.at/seminare/productive-aging.htm>

an Lehrern und Sozialpädagogen“ usw. entgegenspringen. Kaum eine Institution, in der es nicht solche „Engpässe“ oder „Notstände“ gibt: in Schulen, Krankenhäusern u.v.a.m. Linienbusse können ihre Fahrpläne nicht mehr einhalten, so gravierend ist der Mangel an Busslenkern.⁵⁹

Hatten wir in den 1980/90er Jahren mit einer gewaltigen „Lehrerschwemme“ zu kämpfen, wo sogar davor gewarnt wurde, ein Lehramt zu studieren, so besteht nun ein ausgeprägter „Lehremangel“. Insgesamt sind heuer (2022) in Österreich 8.600 Lehrstellen ausgeschrieben, die wohl kaum alle tatsächlich besetzt werden können.

Derartige demografische Verwerfungen haben immer in mehrfacher Hinsicht gravierende Auswirkungen. In zunehmend vielen Bereichen in den Institutionen wie auch in der Wirtschaft und Industrie wird ein/e Nachfolger/in zwei Vorgänger/innen ersetzen müssen. Das macht es für die kommende Generation nicht gerade leichter.

Es gibt kaum noch Firmen, so wie früher, mit fundiert ausgebildeten Fachkräften, nicht nur wegen des Mangels an Fachkräften, sondern auch weil alles so komplex, schnelllebig und hektisch geworden ist, dass sich keiner mehr wirklich auskennt in einer Materie. Die VUCA-Welt⁶⁰ ist zu einer chaotischen Welt mutiert.

Die „Zeitenwende“ von der der deutsche Kanzler Olaf Scholz spricht, ist nicht nur ein Wende von einer 70 Jahre langen Friedens- in eine unabsehbar lange Krisenzeit inklusive Kriegswirtschaft, sie beinhaltet auch noch ganz andere Dimensionen: Der globale Turbokapitalismus ist nicht mehr im Expansions-, sondern im Implosionsmodus.

Ein jedes Ding hat seine Zeit (*William Shakespeare*). Wir werden wieder lernen müssen, in anderen Zeitdimensionen zu denken. Dass Wünsche und Erwartungen im Handumdrehen erfüllt werden, das war gestern. Wir müssen mit den geänderten Kontextbedingungen Leben lernen. Vielleicht ist es gar nicht so schlecht, wenn sich diese globale Dynamik etwas verlangsamt, denn im Grunde hat uns dieser Wahnsinn der Turbogesellschaft ohnedies schon vielfach überfordert.

Ich persönlich weiß auch, was Getriebenheit in diesem Zusammenhang heißt. Meine Beliefs im Leben waren: Es kann nicht schnell genug gehen, es kann nicht gut genug sein, nur ja keinen Fehler machen, ohne Anstrengung wird's ja nichts, du musst allen Anforderungen gerecht werden usw. Wohin diese „Arbeitstugenden“ führen, habe ich erlebt - bis zum Zusammenbruch. Eigene Bedürfnisse habe ich nicht gekannt, ich war eine Funktions- und Produktionsmaschine, programmiert auf Leistung. Bis ich mir selber das Gas abgedreht habe in den Mitochondrien, den Zellkraftwerken. Die Schatten dieser Dämonen, dieser Antreiber, stecken immer noch in mir, aber ich habe wiederum gelernt, viel gelernt in der Folge, endlich begriffen, was „Balance“ und „Rhythmus“ heißt im Leben.⁶¹ Wenn ich heute mit Burnout-KlientInnen

⁵⁹ Vgl. Kronen-Zeitung: *Personalmangel hat auch Linienbusse erfasst*; in Kronen-Zeitung vom 17.07.2022, S. 22.

⁶⁰ Die Arbeitswelt von heute ist von besonderen Herausforderungen geprägt. Das Akronym **VUCA** fasst die großen Veränderungen der letzten Jahre in einem Wort zusammen: **V**olatility (Volatilität, Schnelllebigkeit), **U**ncertainty (Unsicherheit), **C**omplexity (Komplexität) und die **A**mbiguity (Ambivalenz, Mehrdeutigkeit, Widersprüchlichkeit).

⁶¹ Vgl. Karl Wimmer (10/2019): *Im Rhythmus leben. Leben im Einklang mit den inneren und äußeren Rhythmen*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/im_rhythmus_leben.pdf

arbeite in der Therapie bzw. im Coaching, dann weiß ich, wovon die reden und was sie durchmachen – und ich kann ihnen auch helfen.

Nach der alten psychologischen Regel: je fixierter die Erwartungen, desto größer die Enttäuschungen, gilt es mitunter auch zu akzeptieren und zu lernen, dass es halt nicht immer so geht, wie erwartet. Wenn die Kontextbedingungen nun Mal so sind, wie sie sind – was soll man daran zerren? Wie sagt doch eine alte Weisheit der Stoiker⁶²: Man gebe mir den Mut und die Kraft, die Dinge zu ändern, die ich ändern kann, die Gelassenheit, die Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann und die Weisheit, das eine vom anderen unterscheiden zu können.

Der Turbokapitalismus, die unersättliche Gier nach mehr und immer noch mehr, schneller und immer noch schneller, nach Wohlstand und noch mehr Wohlstand⁶³, hat sich im wahrsten Sinne des Wortes heißgelaufen - Kolbenverreiber, und jetzt verschießt er auch noch sein Pulver - ebenfalls im wahrsten Sinne des Wortes. Feuer, Hitze, Rauch, Schutt und Asche als Resultat.

2. Politische- und Weltkonflikte

Nicht nur die Wälder brennen, Landschaften verdorren, Flüsse und Seen trocknen aus, Gletscher schmelzen, Berge zerbröseln, Hurrikane wüten und ganze Regionen werden unbewohnbar - auch die Waffenschmieden glühen und hämmern wieder an allen Ecken und Enden der Welt. Längst nicht nur in Russland und der Ukraine. Ein Funke reicht und die ganze Welt steht wieder in Flammen. Anscheinend braucht man nach 70 Jahren Frieden wieder die Bedrohung durch einen möglichen Weltkrieg. Der Mensch scheint schneller zu vergessen als zu lernen. Wo uns das alles hinführen wird ist offen. Gott schütze unsere Kinder, Enkel, Urenkel ...

Die Welt rüstet auf – tatsächlich auch im ursprünglichen Sinne des Wortes. Wir fallen wieder zurück in ein barbarisches Zeitalter. Gebärden des kalten und heißen Krieges. Kriegswirtschaft als neue Quelle des Kapitalismus. Der Kampf um die schmaler werdenden Ressourcen dieser Welt wird brutaler und brutaler. Putin fackelt inzwischen lieber sein Gas ab, als dass er es an den Westen liefern würde. Täglich brennen 4,34 Millionen Kubikmeter Gas im Wert von 10 Millionen Euro und gehen in Rauch auf. Die Mega-Flammen sind bis ins All sichtbar.⁶⁴

Der ganze Wahnsinn ist nicht etwa „nur“ ein Kampf von Staaten untereinander - es geht um einen Weltkrieg zwischen Autokratie (Diktatur) und Demokratie - einen Krieg, den wir eigentlich schon glaubten überwunden zu haben nach Vietnam, Korea usw. Und vor allem mit dem

⁶² Als Stoa oder stoische Philosophie wird eines der wirkungsmächtigsten philosophischen Lehrgebäude in der abendländischen Geschichte bezeichnet. Es wurde von Zenon von Kitium um 300 v. Chr. begründet.

Für den **Stoiker** als Individuum gilt es, seinen Platz in dieser Ordnung zu erkennen und auszufüllen, indem er durch die Einübung emotionaler Selbstbeherrschung sein Los zu akzeptieren lernt und mit Hilfe von Gelassenheit und Seelenruhe (Ataraxie) nach Weisheit strebt. Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Stoa>

⁶³ Vgl. Karl Wimmer (02/2022): *Die Wohlstandsfälle. Zur globalen Krise und ihrer (Nicht-)Transformation*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wohlstandsfalle.pdf>

Siehe auch dsb. (02/2022): *Wirtschaft mit oder ohne Wachstum? Gedanken zur Postwachstums-Bewegung*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wirtschaft_ohne_wachstum.pdf

⁶⁴ Vgl. FOCUS Online vom 26.08.2022: https://www.focus.de/politik/ausland/nahe-nord-stream-1-russland-verbrennt-gigantische-mengen-fuer-deutschland-bestimmtes-gas_id_137225784.html

Ende des „Kalten Krieges“. Jetzt haben wir ihn wieder - heiß und kalt - weltweit. Und von dem wir nicht wissen, wie er ausgeht, nachdem die radikalen Elemente auch innerhalb von „Demokratien“ immer radikaler werden und die Diktaturen offensichtlich an „Attraktivität“ gewinnen in der Welt.

Der „Postfaschismus“ innerhalb von Demokratien ist im Zunehmen.⁶⁵ Die Demokratien werden dadurch ausgehöhlt und es entstehen „geheime Achsen“ innerhalb von Demokratien und zunehmende Verbindungen mit diktatorischen Systemen. Das wird umso bedrohlicher, je mächtiger diese Subgruppen innerhalb von „Demokratien“ werden. Russland scheint hier sehr aktiv zu sein – auch mit beträchtlichen Geldflüssen, die an diverse Gruppen zu deren Unterstützung fließen, angeblich auch an die rechtspopulistische „Lega Nord“ unter Matteo Salvini in Italien. „Besonders aktiv sind die Russen auf dem Balkan. [...] Die Begünstigten erhielten Zuwendungen, um die Integrität und das Vertrauen in demokratische Prozesse zu unterminieren.“⁶⁶ Und sollte gar eine „Persönlichkeit“ wie Donald Trump in den USA wieder ans Ruder kommen, der z.B. Putins Invasion in der Ukraine als „genial“ bezeichnet hatte, dann gute Nacht, westliche Demokratie. Dann wäre auch Europa in einer Zwickmühle.

Der Ruf nach dem „starken Mann“, der alle Probleme löst, scheint in großen Teilen der Bevölkerung immer noch bzw. immer wieder virulent zu sein. Man vergisst dabei die Geschichte: Wir sollten uns bewusst machen, dass das, was die „Großen Männer“ der Geschichte, die die Welt mit Macht und Gewalt „geprägt“ haben, tatsächlich bleibend hinterlassen haben, im Wesentlichen eine Spur aus Blut und Tränen, Leid und Elend ist. Von Dschingis Khan⁶⁷ über Alexander der Große⁶⁸, Julius Cäsar⁶⁹, Napoleon Bonaparte⁷⁰, Adolf Hitler und Josef Stalin bis Mao Zedong – um nur einige wenige zu benennen.

⁶⁵ Man nehme als Beispiel Italien, wo laut einer aktuellen Umfrage zur Italien-Wahl die Postfaschisten vorne liegen und Giorgia Meloni, die Chefin der postfaschistischen „Fratelli d'Italia“ Premierministerin werden könnte. Oder auch in Schweden, wo die im Jahr 1988 von Neonazis gegründeten „Rechten Schwedendemokraten“ nun ebenfalls in die Regierung einziehen werden und die sozialdemokratische Ministerpräsidentin Anderson ihren Rücktritt erklärt hat. (Vgl. OÖNachrichten vom 15.09.2022, S. 4: *Machtwechsel in Schweden*). Vgl. OÖNachrichten vom 10.09.2022, S. 8.

⁶⁶ Thomas Spang: *300 Millionen an Schmiergeldern. Russland versucht, mit verdeckten Zahlungen an Parteien und Politiker Einfluss zu nehmen, das sind die Erkenntnisse der US-Geheimdienste*; in: OÖNachrichten vom 15.09.2022, S. 3.

⁶⁷ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Dschingis_Khan

⁶⁸ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_der_Große

⁶⁹ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Gaius_Julius_Caesar

⁷⁰ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Napoleon_Bonaparte



Die Schlacht bei Aspern (Napoleon Feldzug)⁷¹

Quelle: picture-alliance / Mary Evans Pi

Dazu kommt, dass in den aktuell vorherrschenden Diktaturen jede Art von Demokratiebewegung und Opposition radikal ausgeschaltet wird. Auch der russische Oppositionsführer Alexei A. Nawalny dürfte inzwischen von der Bildfläche verschwunden sein. Er wurde in einem Scheinprozess zu neun Jahren Straflager unter besonders harten Bedingungen verurteilt.⁷²

Eines der großen Risiken in der Welt ist dabei auch, dass wir wieder eine Zunahme des Populismus in den Staatsführungen erleben mit ausgeprägten narzisstisch, soziopathisch und psychopathisch geformten Persönlichkeitsstrukturen. Darin liegt ein gewaltiges Bedrohungspotenzial für diese Welt.

Sozio- und psychopathisch getriggerten Persönlichkeiten fällt es schwer, eine Realität zu akzeptieren, die gegen ihre Vorstellung geht. Sie erleben das als „Kränkung“. Adolf Hitler konnte es nicht überwinden, dass er an der österreichischen Akademie der Künste nicht zugelassen wurde als Student⁷³ und er nahm u.a. den „Verlierervertrag von St. Germain“⁷⁴ mit als einen

⁷¹ Im Jahr 1809 stellte Napoleon die österreichische Armee an der Donau zur Schlacht. Siegesicher setzte er mit einer Schiffsbrücke über den Fluss. Aber sein Plan scheiterte. Napoleon wurde von einer österreichischen Truppe vernichtend geschlagen.

Quelle: <https://www.welt.de/geschichte/article164842715/Hier-setzte-Napoleon-alles-auf-eine-Karte-und-verlor.html>

Bildquelle: picture-alliance / Mary Evans Pi

⁷² Vgl. <https://www.rnd.de/politik/alexej-nawalny-putin-gegner-und-oppositionsfuhrer-von-russischem-gericht-schuldig-gesprochen-YW7IVJVUMDAQ32IUFNDL2ITMGM.html>

⁷³ Hitler wollte Kunst studieren und bewarb sich dafür zwei Mal an der Kunstakademie in Wien. Er bestand die Aufnahmeprüfung jedoch nicht. Die Gründe hierfür sind nicht bekannt.

Vgl. <https://www.frieden-fragen.de/fragen/frage/85.html>

⁷⁴ Der Vertrag von Saint-Germain regelte nach dem Ersten Weltkrieg die Auflösung der österreichischen Reichshälfte Österreich-Ungarns und die Bedingungen für die neue Republik Deutschösterreich.

Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Vertrag_von_Saint-Germain

Grund für seine Aufrüstungsstrategie. Donald Trump konnte seine Wahlniederlage nicht eingestehen und hetzte seine Anhänger zum Sturm auf das Kapitol auf.⁷⁵ Putin kann offensichtlich den „Zerfall des Sowjetischen Imperiums UdSSR“⁷⁶ nicht überwinden und liebäugelt mit der „Rückgängigmachung“ dieser „größten geopolitischen Katastrophe des 20. Jahrhunderts“.⁷⁷



Die Gräuel von Butscha⁷⁸

Fotos: Reuters/Zohra Bensemra

Ukrainische Soldaten besichtigen die Lage nach der gelungenen Abwehr der russischen Invasion in Gebiet der Hauptstadt Kiew.



Quelle: ORF 1 / Reuters

⁷⁵ Der **Sturm auf das Kapitol in Washington, D.C.** am 6. Januar 2021 war ein Angriff von Anhängern des damals noch amtierenden, aber bereits abgewählten US-Präsidenten Donald Trump auf den Kongress der Vereinigten Staaten. Ihr Ziel war es, den Senat und das Repräsentantenhaus an der förmlichen Bestätigung des Sieges von Joe Biden bei der Präsidentschaftswahl 2020 zu hindern und dem Republikaner Trump damit verfassungswidrig zur Fortsetzung seiner Präsidentschaft zu verhelfen. Nach einer aufstachelnden Rede Trumps drangen schätzungsweise zwischen 800 und 1200 Aufführer ins Kapitol ein und unterbrachen für mehrere Stunden die von Vizepräsident Mike Pence geleitete, gemeinsame Sitzung beider Parlamentskammern. Als unmittelbare Folge der Ereignisse kamen fünf Menschen ums Leben. Zahlreiche Personen wurden verletzt, darunter 140 Polizisten. Der in der Geschichte der Vereinigten Staaten einzigartige Angriff auf den Kongress wird von Strafverfolgungsbehörden wie dem FBI als inländischer Terrorismus und von vielen politischen Beobachtern als Teil eines Putschversuchs von Trump gewertet. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Sturm_auf_das_Kapitol_in_Washington_2021

⁷⁶ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Zerfall_der_Sowjetunion

⁷⁷ Vgl. Moritz Ebenführer: *Der Zerfall der Sowjetunion und die Instrumentalisierung der Sowjetnostalgie. Die Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der russischen Bevölkerung*; GRIN 2018; in: <https://www.grin.com/document/962220>

⁷⁸ Der ukrainische Präsidentenberater Michailo Podoljak schrieb auf Twitter, das sei die „**Hölle des 21. Jahrhunderts**“. Er sprach von „Leichen von Männern und Frauen, die mit gebundenen Händen ermordet wurden. Die schlimmsten Verbrechen des Nationalsozialismus sind nach Europa zurückgekehrt“.

Vgl. ORF vom 03.04.2022: *Entsetzen über Gräuel von Butscha*; in: <https://orf.at/stories/3257593/> und Zeit-Online.de vom 03.04.2022: *Die Gräuel von Butscha*; in: https://www.zeit.de/politik/ausland/2022-04/butscha-kiew-ukraine-zivilisten-russland-kriegsverbrechen?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F

So würde es in der gesamten Ukraine nach der „Wiedervereinigung“ mit dem „Russischen Großreich“ aussehen in der Folge. Und vielleicht nicht nur in der Ukraine. Eine unvorstellbare Katastrophe vergleichbar mit Hitlers Großmachtphantasien und seine Folgen.

Es ist unübersehbar, wie die autokratischen „Helden“ und ihre Anhänger dabei sind, politisch und militärisch aufzurüsten um dem Rest der Welt ihre Macht zu demonstrieren. Man nehme etwa Nordkoreas stalinistischen Diktator Kim Jong-un, der jetzt ein „Nuklearwaffengesetz“ erlassen hat, welches ihm einen nuklearen Erstschatz zur „Selbstverteidigung“ „erlaubt“. Bekanntlich definieren diese Diktatoren den Begriff „Selbstverteidigung“ etwas anders, als man ihn bei uns im Allgemeinen verstehen würde. Russland betreibt ja bekanntlich die „Militärische Spezialoperation“ in der Ukraine auch im Sinne dieses Verständnisses von „Selbstverteidigung“. Das kann also in der Tat durchaus auch ein „Angriff“ sein, wenn man sich in irgendeiner Form als „gefährdet“ definiert.

Und diese Herrschaften scheinen sich zunehmend einig darüber zu sein, was ihr Verständnis von „Sicherheit“ sowohl in kriegerischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht anbelangt und sich dabei näher und näher zu kommen mittels „partnerschaftlicher“ und wechselseitiger Unterstützung. So will bzw. wird der nordkoreanische Diktator Waffen und sogar Militärs an Russland liefern zur Unterstützung „gegen die ukrainische und westliche Bedrohung“. Auch China und Russland nähern sich mehr und mehr an, um ihr „Bündnis gegenüber dem Westen“ zu festigen und auszubauen. Die im Juni 2001 gegründete und bislang relativ unbedeutend erscheinende „Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit“ (SOZ)⁷⁹ taucht nun aus der Versenkung auf und will die Machtverhältnisse zwischen Ost und West verändern in der Welt.⁸⁰

Populisten, meist mit narzisstischer-, oft auch mit sozio- oder psychopathischer Persönlichkeitsstruktur⁸¹, sind Vernunftargumenten nicht zugänglich. Trump hat ja nicht einmal verstanden, dass er den Wahlkampf verloren hat. Welche Blüten der Populismus zeitigt, kann man aktuell bildhaft an der absurden Lügen- und Kriegspropaganda des „Staatsherren“ in Russland ablesen: Es kommt schon einer ausgewachsenen Schizophrenie gleich, dass Putin angeblich die (Neo-) Nazis („Nazisten“) ausrotten will und genau diese sind seine größten Verehrer und Bewunderer – europa- und weltweit.

⁷⁹ Die **Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ)**, englisch *Shanghai Cooperation Organisation*, SCO ist eine Internationale Organisation mit Sitz in Peking (China). Sie wurde 2001 gegründet und ging aus den 1996 gegründeten *Shanghai Five* hervor. Ihr gehören die Volksrepublik China, Indien, Kasachstan, Kirgistan, Pakistan, Russland, Tadschikistan und Usbekistan an. Die SOZ beschäftigt sich mit der sicherheitspolitischen Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten sowie Wirtschafts- und Handelsfragen und der Stabilität in der Region. Derzeit vertritt die SOZ circa 40 % der Weltbevölkerung und stellt damit die weltweit größte Regionalorganisation dar.

Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Shanghaier_Organisation_für_Zusammenarbeit

Auch der Iran, die Golf-Staaten und das NATO-Land Türkei interessieren sich neuerdings für eine Mitgliedschaft in der SCO; Vgl. Heidi Riepl: *Putins Freunde. Der Ukraine-Krieg hat die Machtverhältnisse verändert*; in: OÖNachrichten vom 15.09.2022; S. 4.

⁸⁰ Vgl. Heidi Riepl: *Putins Freunde. Der Ukraine-Krieg hat die Machtverhältnisse verändert*; in: OÖNachrichten vom 15.09.2022; S. 4.

Siehe dazu auch OÖNachrichten International vom 15.09.2022, S. 4: *Chinas Präsident kehrt auf die Weltbühne zurück*.

⁸¹ Vgl. Karl Wimmer (09/2019): *Liebe als Motivkraft – und ihre Antagonisten*, S. 28-38; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf/dateien/liebe_als_motivkraft.pdf

Putins verstörende Rede über die „Entnazifizierung der Ukraine“ im Vorfeld des Angriffskrieges gibt Auskunft über sein Denken und seine Psyche: Dass die (russischen) Enkel jetzt etwas zu Ende bringen müssten, was den Großvätern nicht ganz gelungen sei usw. Man darf sich schon auch bewusstmachen, dass kein „normal“ denkender Staatsmann einem eigenständigen, souveränen Land sein Existenzrecht absprechen und es überfallen würde um es sich kurzerhand einzuverleiben. Dahinter braucht es schon eine Ideologie, die von der „Norm“ etwas abweicht. Hitler hat Polen auch mit abstrusen „Begründungen“ überfallen – ähnlich wie Putin die Ukraine.

Putins „Großrussland-Phantasien“ erinnern nur allzu sehr an Hitlers „Großdeutschland-Wahn“. Ein Volk – ein Reich – ein Führer. Die „Heimholung der Krim“ erinnert an die „Heimholung Österreichs ins Deutsche Reich“.⁸² Vielleicht hat Putin gar nicht so sehr auf Peter den Großen, Alexander III und auf Iwan Illjins radikal-philosophisches Werk⁸³ Bezug genommen, wie man ihm zuschreibt, sondern vielmehr auf Hitlers praktische Umsetzung von „*Mein Kampf*“. Als Spion in der ehemaligen DDR hatte er genug Zeit, Hitlers Strategie gründlich zu studieren.

Bekanntlich lernt man ja am meisten von seinem größten Feind, den man am heftigsten bekämpft. Hitler und Stalin haben voneinander mehr gelernt als von jedem anderen in der Welt. Und Putin verehrt und verkörpert inzwischen auch die Ideale eines Stalin und dessen „Großen Vaterländischen Krieg“.⁸⁴

Putin ist wesentlich gefährlicher als Trump. Während Trump als Soziopath⁸⁵ mit seinen unkontrollierten Wutausbrüchen leicht zu durchschauen ist, gelingt das bei Putin grundsätzlich nicht. Putin ist als Psychopath⁸⁶ undurchschaubar, aalglatt, ein hervorragender Blender, der jede situativ vorteilhaft erscheinende Rolle präzise zu spielen vermag. Es gibt kaum eine Klaviatur, die er nicht beherrscht. Wenn Putin vom Patriarch Kyrill mit ehrfurchtsfrömmiger Mine den „Segen“ empfängt für seine „Spezialoperation“ in der Ukraine, dann ist das hervorragend

⁸² Vgl. Hartmut Schade, MDR-Geschichte vom 05.04.2022: *Putins Pläne vom Sowjetimperium*; in: <https://www.mdr.de/geschichte/zeitgeschichte-gegenwart/politik-gesellschaft/warum-krieg-ukraine-100.html>

⁸³ Illjins Thesen besagen, dass Russland eine autoritäre Staatsform benötige, legitimiert durch Religion und eben Geschichte. Nach dem Ende der Sowjetunion würde der Westen versuchen, Russland unter dem Vorwand der „Freiheit“ und „Demokratie“ zu zerstückeln und kleinzuhalten. Es sei denn, es gelinge einem Führer, das Volk zu einen, den Westen zu besiegen und Russland seinen Stolz wiederzugeben.

Iljin war ein christlicher Faschist und Anti-Bolschewik, sah den Westen als dekadent an, befürwortete eine „demokratische Diktatur“, also eine Demokratie per Akklamation: ein Herrscher, der auf lange Zeit gewählt wird. Putin hat das umgesetzt. Iljins Schriften waren in der Sowjetunion verboten und gelten heute als Pflichtlektüre in der russischen Elite. (Vgl. Krone-Analyse vom 26.08.2022: *In Putins Kopf – Wer dem Kremlchef „einflüstert“*: <https://www.krone.at/2792006>)

⁸⁴ Vgl. Markus Somm, in *Nebelspalter* vom 25.03.2022: *Warum verehrt Putin Stalin?* In: <https://www.nebelspalter.ch/somms-memo-70-warum-verehrt-putin-stalin>

⁸⁵ Vgl. Karl Wimmer (09/2019): *Liebe als Motivkraft – und ihre Antagonisten*, Kapitel 5: Soziopathie, S. 28 ff; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/liebe_als_motivkraft.pdf

⁸⁶ **Psychopathie** bezeichnet eine schwere Persönlichkeitsstörung, die bei den Betroffenen mit dem weitgehenden oder völligen Fehlen von Empathie, sozialer Verantwortung und Gewissen einhergeht. Psychopathen sind auf den ersten Blick mitunter charmant, sie verstehen es, oberflächliche Beziehungen herzustellen. Dabei können sie sehr manipulativ sein, um ihre Ziele zu erreichen. Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Psychopathie>
Siehe auch Karl Wimmer (09/2019): *Liebe als Motivkraft – und ihre Antagonisten*, Kapitel 6: Psychopathie, S. 33 ff.; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/liebe_als_motivkraft.pdf

Siehe dazu auch Judith Braun: *Ist Putin ein Psychopath? Psychiatrie-Professor fällt klares Urteil*; in: <https://www.24vita.de/gesundheit/putin-wladimir-psyche-psychopath-urteil-psychiatrie-professor-james-fallon-usa-zr-91694079.html>

gespielt. Oder wenn er sich vor dem Grab eines gefallenen Soldaten mit „andächtiger Trauermine“ verneigt usw. Doch da ist nichts Gefühltes, keine emotionale Beteiligung, keine Empathie, nur Schauspiel – glaubhaft „echt“ gespielt.

Während Soziopathen nicht unbedingt die allerhellsten Köpfe sein müssen, sind Psychopathen in der Regel hoch intelligent. Sie kompensieren ihre emotionalen Defizite (unbewusst) über ihr kognitives System und sind meist brillante Denker und weitsichtige Strategen. Sicherlich können sie auch gut Fühlen und Situationen und Stimmungen treffsicher einschätzen, doch sie empfinden keinerlei emotionale Zugewandtheit oder ein Berührtsein oder ähnliches.

Beiden Charakteren ist gemeinsam, dass sie äußerst geschickt ein Netz von „Vertrauten“ um sich herum aufbauen, die ihnen bedingungslos ergeben und loyal sind. Während das soziopathische Netz mitunter etwas brüchiger ist – etwa auch wegen der Aggressionsschübe des „Chefs“, sind „Verbündete“ in psychopathisch gestrickten Netzen – ähnlich wie in Mafia-Strukturen – nicht selten loyal bis in den Tod. Ein Dimitri Medwedew, Sergej K. Schoigu oder Sergej W. Lawrow würden Putin niemals „untreu“ werden. Wie eng solche Bindungen gewoben sind, sieht man beispielsweise auch an der angeblichen „Freundschaft“ eines Gerhard Schröder zu Putin, dem es bis heute schier unmöglich scheint, sich von ihm zu lösen, während das für Putin eine reine Zweckbeziehung war. Putin würde Schröder – oder jeden anderen „Vertrauten“ – ohne mit einer Wimper zu zucken „unschädliche“ machen, wenn er ihm gefährlich werden würde.

Es ist ein Paradox, dass Psychopathen - selbst als Massenmörder - nicht selten auch noch nach ihrem Tod geliebt, verehrt oder vergöttert werden (so wie z.B. Stalin oder Mao), aber selber keinerlei Gefühle der Zuwendung empfinden können. Sie können aber auch ohne jede emotionale Beteiligung trotzdem unglaublich charmant sein. Man denke dabei etwa auch an den neunfachen Frauenmörder Jack Unterweger, der selbst nach seinem Tod noch als „Popstar unter den Gewaltverbrechern“ gehandelt und sogar verfilmt wurde⁸⁷ und dem auch seine Anwältin Astrid Wagner völlig verfallen und hörig war.⁸⁸

Psychopathen sind nicht „verrückt“ in dem Sinne, wie man sich das üblicherweise vorstellt – etwa so wie schizophrene Patienten. Sie wirken nach außen hin völlig „normal“ und sind es in einer gewissen Weise auch, sie haben „nur“ eine von der Norm abweichende, emotional eiskalte und berechnende Innenwelt – obwohl auch das äußerlich nicht erkennbar ist. Psychopathische „Störungen“ liegen in frühkindlichen Traumata (Beziehungsstörungen) begründet – und auch das dürfte bei Putin der Fall sein.⁸⁹

„Psychopathen rauben keine Bank aus, sie werden Bankenvorstand.“ (Robert D. Hare⁹⁰) - oder eben Staatschefs in diktatorischen Systemen. Sie agieren und manipulieren mit höchster Raffinesse, nehmen was sie kriegen können und geben nur, was unbedingt sein muss.⁹¹

⁸⁷ Als „Häfenpoet“ schrieb er das Drehbuch zum Film „Jack Unterweger – Poet, Verführer, Serienkiller“ - eine Art Autobiographie - sogar selber. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Jack_Unterweger

⁸⁸ Am 24. Juni 2014 erscheint Astrid Wagners Buch „Verblendet“ (Seifert Verlag) über ihre Beziehung zu Jack Unterweger. Vgl. <https://kurier.at/chronik/oesterreich/jack-unterwegers-vertraute-habe-einen-moerder-geliebt/70.357.231>

⁸⁹ Siehe dazu Judith Braun: *Ist Putin ein Psychopath? Psychiatrie-Professor fällt klares Urteil*; in: <https://www.24vita.de/gesundheit/putin-wladimir-psyche-psychopath-urteil-psychiatrie-professor-james-fallon-usa-zr-91694079.html>

⁹⁰ Robert D. Hare (* 1934) gilt als der Begründer der Psychopathieforschung.

⁹¹ Vgl. Robert D. Hare: *Gewissenlos. Die Psychopathen unter uns*; Springer 2005.

Während Soziopathen oft impulsiv spontan agieren, bereiten Psychopathen ihre Strategien meist lange im Geheimen vor - so wie Hitler seinen „*Mein Kampf*“. Sie entwickeln in ihrem Inneren eine Art „Manifest“, das aber erst zum gegebenen Zeitpunkt („Wenn die Zeit gekommen ist“) nach außen in die Umsetzung gelangt. Wer geglaubt hatte, Putin hätte jemals tatsächlich eine Annäherung an den „demokratischen Westen“ gesucht, der wurde jetzt eines Besseren belehrt. Diese angeblichen „Annäherungsbemühungen“ dienten ausschließlich dem sondieren und ausloten von Möglichkeiten im Vorfeld seiner tatsächlich im Hintergrund geplanten Strategien. Als ehemaliger Geheimagent hatte er dazu alle nötigen Fähigkeiten.

Man muss wissen, dass Menschen mit psychopathischen Tendenzen zu bestimmten Emotionen, wie z.B. Scham, Schuld, Mitgefühl, Empathie und Verantwortung keinen Zugang haben.⁹² Zigtausend junge Rekruten in den Tod zu schicken oder das Leid der eigenen Landsleute, geschweige denn das der anderen, bewirkt bei ihnen nicht die geringste Regung. Solche Menschen sind auch bereit, „ihr Volk“ zu opfern für ihre „Ideologie“. Putin „erkauft“ sich das Schweigen „seines Volkes“ nicht nur mit gewaltsamer Unterdrückung, strafrechtlichen Sanktionen und propagandistischer Einlullung (ähnlich Hitlers und Goebbels NS-Propagandamaschine/ „Volksaufklärung“), sondern durchaus auch mit viel Geld: Für jeden gefallenen Soldaten bekommt die Familie umgerechnet 84.000 Euro. Dafür darf sie mit niemandem darüber sprechen, schon gar nicht mit Medien. Deshalb sind Russlands Gefallenenzahlen auch im Land selbst weitgehend unbekannt (Russland spricht von 1.300 Gefallenen – das ist weitab jeder Realität – die Ukraine spricht Mitte September 2022 von 55.000 gefallenen russischen Soldaten).

Psychopathen bleiben als solche meist unerkannt. Erst an ihren eiskalten Verhaltensweisen, wie z.B. kaltblütigen Mordaufträgen – wo sie als Drahtzieher auch oft unerkannte im Hintergrund bleiben –, kann man entsprechende Schlüsse ableiten. Diese Menschentypen sind nicht nur skrupellos, sie sind auch hochkompetente Blender, die aus jeder Situation das für sie Beste herausholen können. Auch aus gespielten „Freundschaften“. „Putin ist ein waschechter Demokrat“ (Gerhard Schröder). Schröder glaubt immer noch, dass man mit Putin verhandeln könne/müsse. Doch für solche Menschen ist die Welt ein Schachbrett – es geht ihnen ausschließlich darum, immer wieder den für sie vorteilhaftesten Zug zu finden. Sicherlich kann man mit ihnen auch „verhandeln“ – wenn sie sich davon etwas versprechen, steigen sie auch darauf ein. Aber sobald sie eine bessere Chance sehen, ist die Vereinbarung null und nichtig. Hitler hat ja bekanntlich auch mit Stalin einen (Nichtangriffs-) Pakt geschlossen. Was dieser gehalten hat, ist bekannt. Und auch er hat die Welt – vor allem auch die jungen Menschen – lang geblendet und die Welt hat sich blenden lassen. Viel zu spät hat man erkannt:

Das Einzige, was solche Menschen „verstehen“, ist, wenn ihnen rigoros die Grenzen aufgezeigt werden. Auch den Alliierten wurde und wird vorgeworfen, dass sie seinerzeit dem Treiben eines Adolf Hitler viel zu lange zugeschaut hätten und sich von ihm blenden ließen. Hätte am Beispiel des russischen Angriffskrieges am 24. Februar d.J. die gesamte NATO mit einem Schlag reagiert und die Ukraine verteidigt – so wie das übrige der türkische Präsident Erdogan kurz gefordert hatte –, so hätte Putin postwendend den Schwanz eingezogen und der „Krieg“ wäre mit einem Schlag beendet gewesen und all das folgende Leid verhindert worden. Die russische „Armee“ hätte mit ihrem „Blitzkrieg“ nicht die geringste Chance gehabt – und schon gar nicht, einen „Weltkrieg“ anzuzetteln.

⁹² Vgl. Karl Wimmer (09/2019): *Liebe als Motivkraft – und ihre Antagonisten*, S. 28-38; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf/dateien/liebe_als_motivkraft.pdf

Doch die NATO war tatsächlich „hirntot“ und viel zu gespalten und zu unsicher, nicht zuletzt wegen des „nuklearen Säbelrasselns“ des russischen „Zaren“ und ob der völligen Überschätzung des (desolaten) Zustandes der russischen Streitkräfte. Sie ist erst allmählich aus ihrem Trauma aufgewacht. Jetzt führt halt die NATO (USA und Europa) einen indirekten Verschleißkrieg gegen den russischen Aggressor, den keine Kriegspartei „verlieren“ darf – und wohl auch keine gewinnen kann. Die ganze Welt leidet darunter und die weltweiten (wirtschaftlichen) Folgen haben durchaus weltkriegsähnliche Auswirkungen.

Die angebliche „Bedrohung“ durch die NATO als weiteres „Argument“ für den Angriffskrieg, dass seine „Spezialoperation“ eigentlich der Verteidigung des Vaterlandes dient, war/ist halt ein weiterer, vorgeschobener Vorwand zur Rechtfertigung – nicht zuletzt seinen Landsleuten gegenüber. Putin wusste/weiß sehr wohl, dass die NATO als „Verteidigungsbündnis“ niemals von sich aus Russland „angreifen“ würde. Ebenso bewusst war ihm, dass die NATO in Europa ohnedies schon weitgehend „abgerüstet“ hatte, weil sie seit dem Ende des „Kalten Krieges“ und dem Zerfall der UdSSR – was Putin als die „größte geopolitische Katastrophe des 20. Jahrhunderts“ bezeichnete – keine aktuelle Bedrohung mehr sah.

Für Putin war Gorbatschow, der letzte Präsident der Sowjetunion, mit seinen Reformideen, seiner Glasnost und Perestrojka und der Öffnung zum Westen hin, ein Verräter. Man kann es aber auch umkehren: Putin ist mit seiner jetzigen Mission ein Verräter an den Idealen und Fortschritten eines Gorbatschow. Während Gorbatschow auf Frieden und Entwicklung statt Macht setzte, kehrt Putin all das wieder um und setzt wieder auf Macht statt Frieden. Der Friedensnobelpreisträger Gorbatschow brachte den Frieden in die westliche Welt und nahm uns die Angst vor dem Atomkrieg – Putin zerstört all das und bringt uns diese Angst wieder zurück.⁹³

Putin wusste auch, dass die NATO nicht bereit stand zur Abwehr seines Angriffes. Er hat vor seiner Entscheidung noch einmal alle entscheidenden europäischen Player vorgeführt an seinem „langen Tisch“ und das abgecheckt. Hätte die NATO im Vorfeld signalisiert, dass sie in so einem Angriffsfall sofort an der Seite der Ukraine bereit steht zur Abwehr, hätte er auf diese „Spezialoperation“ verzichtet – davon kann man ausgehen. Er hat mit seinen „Manövern“ auch lange herumgezögert vor der Ukraine. Er hat auch nicht damit gerechnet, dass sich der Westen in der Folge so geschlossen hinter die Ukraine stellt und glaubte vermeintlich leichtes Spiel zu haben. Doch auch Psychopathen können sich „verrechnen“ mit ihren Schach-, sprich: Feldzügen – auch wenn das selten der Fall ist.

Der Ruf nach „Verhandlungen“ ist, so edel das sein mag – so wie auch alle bisherigen Bemühungen in diese Richtung –, relativ sinnlos. Das kommt erst dann in Frage, wenn Putin mit seinen sonstigen (kriegerischen) Möglichkeiten an seine Grenzen gestoßen ist, wenn er mit dem Rücken zur Wand steht – oder wenn er seine gesetzten „Ziele“ erreicht hat. Aber dann braucht es auch keine Verhandlungen mehr.

⁹³ Siehe dazu auch Karl Wimmer (10/2016): *Atomare Bedrohung der Welt – Die Büchse der Pandora*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/atomrisiko.pdf>
Sowie dsb. (01/2017): *Friedensforschung und Friedensarbeit. Visionen und Wege aus einem weltweiten Dilemma*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/friedensforschung.pdf>

Jeder Putin-Fan oder „Putin-Versteher“ kann natürlich auch ins Zarenreich auswandern, wenn er glaubt, dass es ihm dort besser gehen würde als im demokratischen Westen. Etwas Putinkritisches dürften man sich halt dort nicht erlauben – so wie hier im Westen, wo man jede Art von Unmut äußern kann und alles und jedes lautstark kritisieren darf ohne eine aufs Maul zu bekommen – und dafür mitunter sogar auch Gehör findet. Dann würde man vielleicht auch begreifen, was es heißt, unter der Herrschaft eines Diktators zu leben – im Vergleich zur Freiheit einer – ach so sehr geschmähten – westlichen/europäischen Demokratie. Und man würde dann vielleicht auch verstehen, was es für die Ukrainer bedeuten würde, (wieder) ins russische Herrschaftsreich „integriert“ zu werden. Nicht umsonst hat die Ukraine den Weg in die „Freiheit“ und die Annäherung an den Westen gewählt – und das sollte einem unabhängigen Land schon selbst überlassen werden, wohin es sich ausrichten und welchen Bündnissen es beitreten möchte.

„Die Freiheit ist ein unbezahlbarer Schatz des Lebens.“

(Eine geflüchtete iranische Journalistin, anonym)⁹⁴

Menschen, die Menschen verherrlichen oder für „gut“ befinden, welche die Menschenrechte und Menschenwürde mit Füßen treten und für die ein Menschenleben nicht mehr bedeutet als ein Fliegenschiss, gehören in ebendiese Kategorie wie solche skrupellosen Diktatoren. Ähnlich wie die vielen Mitläufer eines Adolf Hitler.

Sämtliche Diktatoren in der Welt waren/sind ausschließlich Psychopathen: von Adolf Hitler, Josef Stalin, Mao Zedong, Kim Jong-un, Wladimir Putin bis Xi Jinping – um nur einige wenige beispielhaft zu nennen. Andere Persönlichkeitsstrukturen sind für solche „Jobs“ nicht geeignet. „Menschenrechte“ lassen solche Typen völlig kalt. Verfolgung, Folter und „Umerziehung“ Andersdenkender gehörten und gehören in diesen Systemen zur Tagesordnung. Den Hunger als Waffe und Erpressung einzusetzen, so wie das Stalin seinerzeit in der Ukraine und jetzt Putin mit den lange verhinderten Getreideausfuhren aus der Ukraine machte - und wie er das auch jetzt wieder androht, diese Ausfuhren wieder zu stoppen -, egal, wieviel Menschen in der Folge an Unterernährung leiden oder wie viele Kinder an Hunger sterben in Afrika – das berührt solche Menschen null.

Der 88-jährige Schweizer Soziologe Jean Ziegler, ein Pionier und Urgestein in den Forderungen nach Verwirklichung der Menschenrechte, machte uns mit seinem Vortrag im Rahmen der diesjährigen Brucknerfest-Eröffnung am 11.09.2022 wieder einmal bewusst, wie es mit der Sache um den Hunger in der Welt steht. Der Titel seiner Rede: *„Das tägliche Massaker des Hungers – wo ist Hoffnung?“* Er macht uns bewusst, dass es diese Art von Hunger nicht mehr geben müsste und dürfte in der Welt und dass seine Aussage: *„Ein Kind, das an Hunger stirbt, wird ermordet“* bis heute Gültigkeit hat. Er fordert vehement einen *„Aufstand des Gewissens“*.⁹⁵

Den Diktatoren in der Welt geht es ausschließlich um brutale Macht – und dazu ist *jedes* Mittel recht. Radikales Ausschalten jedweder Opposition oder Kritik inklusive. Der Lukoil-Chef, der sich kritisch über die „Militärische Spezialoperation“ in der Ukraine geäußert und das Ende der Kampfhandlungen gefordert hatte, ist wohl auch nicht so ganz freiwillig aus dem Fenster

⁹⁴ Zitiert in OÖNachrichten | International vom 24.09.2022, S. 5.

⁹⁵ Siehe dazu das Interview von Peter Grubmüller mit Jean Ziegler: *Ein Kind, das an Hunger stirbt, wird ermordet*; in: OÖNachrichten vom 09.09.2022; S. 17.

im sechsten Stock gefallen. Da war ihm wohl schon jemand ein wenig behilflich dabei.⁹⁶ Und den sechs anderen Topmanagern russischer Energiekonzerne, die sich zum Teil mitsamt ihren Familien ins Jenseits verabschiedet haben wohl auch.⁹⁷ Psychopathen gehen über Leichen, so wie andere über Pflastersteine.

Paul Lendvai, der Altmeister der Nahostpolitik hat das ebenso wie Hugo Portisch schon vor vielen Jahren gesehen. Professor Paul Lendvai der große politische Beobachter der vergangenen 60 Jahre, hat sie alle gekannt und durchschaut, die Soziopathen, Psychopathen, Blender und Manipulierer an den Hebeln der politischen Macht. Und er stellt in seinem Lebensrückblick fundiert und mit aller Deutlichkeit zu unserem Schrecken fest: diese Typen sind dabei, unsere Welt zu verspielen.⁹⁸

Fazit: Wir sollten uns nicht von der äußeren Hülle/Erscheinung (Auftreten) eines Wladimir Putin blenden lassen. Putin ist als einer der mächtigsten Männer eine brandgefährliche Persönlichkeit für diese Welt, die nur von wenigen als solche erkannt wird und der ähnlich wie einst Adolf Hitler eiskalt seine „Vision“ und „Mission“ vom wiederauferstandenen mächtigen Zarenreich verfolgt. Und er wird dabei noch über viele Leichen gehen.

Man muss sehen, welche Gewalt- und Unterdrückungsherrschaft Putin seit Jahrzehnten im Inneren „seines Reiches“ aufgebaut hat und wie er jede Art von Opposition kurzerhand kaltstellt. All das ähnlich wie ein Stalin, Hitler oder Mao – nur noch viel diffiziler und effektiver. Damit wird auch deutlich, wie sehr ein Herr Schröder verblendet war und falsch lag mit seiner Aussage vom „lupenreinen Demokraten“. Der lukrative „Job“ bei Gazprom hat da wohl auch seinen Teil dazu beigetragen. Putin hat sich europäische Politiker schlichtweg gekauft um sie für seine Zwecke zu benützen – als Schachfiguren auf seinem Spielfeld. Kein Demokrat, auch nicht ein „naturtrüber“ würde jemals auch nur im Entferntesten auf die Idee kommen, ein derart absurdes EGO-fixiertes Machtregime aufzubauen.

Dazu kommt die Kriegs- und Lügenpropaganda mit der Putin seine Form von „Wahrheit“ innerhalb und außerhalb von Russland verbreitet. Und mit welchen fadenscheinigen Argumenten er diesen Angriffskrieg, diese „Spezialoperation“ in der Ukraine führt. Das Einzige, was ihn aufhalten kann, ist, dass ihm seine Schachzüge nicht weiter gelingen, dass er „Schachmatt“ gesetzt wird. Das funktioniert nicht mit „Verhandlungen“, sondern durchaus eher mit geeinten „Sanktionen“, die ihm zum Beispiel daran hindern, das wichtigste „Spielzeug“ eines psychopathischen Staatsführers, d.h. seine „Kriegsgerätschaften“ up to date zu halten. Und tatsächlich scheinen die westlichen Sanktionen hier tatsächlich eine gewisse Wirkung zu entfalten, selbst wenn sie für Europa durchaus auch sehr schmerzhaft sind. Die Alternative – ein „Kniefall“ vor Putin wäre in weiterer Folge viel, viel schmerzhafter, davon kann man ausgehen.

⁹⁶ Der Vorstandschef des russischen Ölkonzerns Lukoil, Rawil Maganow, ist nach einem Sturz aus dem Fenster eines Moskauer Krankenhauses verstorben. Das berichtete die russische Nachrichtenagentur Interfax am Donnerstag 1.9.2022. Es ist nicht der erste auffällige Todesfall unter russischen Topmanagern seit Ausbruch des Krieges. Vgl. ORF News vom 01.09.2022; in: <https://orf.at/stories/3283408/>

⁹⁷ Vgl. Stefan Scholl: *Russlands tödliche Rohstoffbranche*; in: OÖNachrichten vom 17.09.2022, S. 8.

⁹⁸ Vgl. Paul Lendvai: *Die verspielte Welt. Interviews und Analysen zu Politik und Zeitgeschichte*; Ecowin 2019. Paul Lendvai (*1929) gilt neben **Hugo Portisch** (1927-1921) als der Doyen des österreichischen politischen Journalismus. In diesem, seinem aktuellsten Buch, schreibt er über seine Begegnungen mit Machthabern und Politikern - mit angenehmen und unangenehmen, mit altruistischen und egozentrischen Politikern.

Man muss Frau von der Leyen schon zustimmen, wenn sie im Rahmen ihrer Rede zur Lage der Europäischen Union sagt: „Ende Februar sind wir aufgewacht. [...] Europa muss jetzt Einigkeit zeigen, sonst siegt Putin. Hier steht sehr viel auf dem Spiel, nicht nur für die Ukraine, sondern auch für Europa und die ganze Welt.“⁹⁹

Beobachtet man die Kriegsdynamiken von Anfang bis Mitte September 2022 in der Ukraine, so scheint sich hier durchaus die Strategie des Westens zu bewähren und gewisse Vorteile für die Ukraine und den Westen abzuzeichnen: Russische Truppen werden zurückgedrängt und es gibt Seitens Russland von Sergej Lawrow schon Andeutungen in Richtung einer Verhandlungsbereitschaft. Hoffen wir das Beste, dass diese völlig unnötige Barbarei ein Ende nehmen möge.

Hoffnung gibt auch, dass sich nun anscheinend doch etwas breiterer Widerstand innerhalb Russlands gegen das Vorgehen von Putin regt. Angeblich fordern russische Lokalpolitiker bereits Putins Rücktritt.¹⁰⁰ Bleibt zu hoffen, dass sie das - ohne massive Sanktionen - überleben werden. Jedenfalls zeigt sich, dass der schleichende Abstieg des russischen Neubürgertums infolge der westlichen wirtschaftlichen Sanktionen allmählich doch auf eine Resonanz trifft, die das, was Putin hier angerichtet hat, nicht mehr so ohne weiteres hinnehmen will.¹⁰¹

Wo die Sache mit den Scheinreferenden in den besetzten Gebieten der Ukraine, die damit verbundene unverhohlene Drohung, „russisches Territorium nun auch legitimerweise mit Atomwaffen verteidigen zu wollen“ und die (Teil-) Mobilmachung in Russland für diesen Krieg hinführen wird, das werden wir sehen. Die Lage schaut jedenfalls alles andere als „rosig“ aus.

Fassen wir noch einmal zusammen mit einem Blick auf Zukunft: Wenn wir Demokratie und Demokratien retten wollen, dann muss es gelingen, Demokratie wieder zur „Bürgerpflicht“ bzw. „Bürgerverantwortung“ zu machen, so wie das im „alten Athen“ der Fall war. Beteiligung an politischen Entscheidungen war in der Antike in Athen Privileg und Pflicht. Demokratie ist in den westlichen Staaten weitgehend zu einem „Selbstbedienungsladen“ verkommen, in dem man an den Staat nur „Forderungen“ stellt und erwartet, dass dieser diese auch erfüllt. Diese Einseitigkeit hat keine Zukunft.

„Spricht man Bürgerinnen und Bürger angemessen und nicht als schonbedürftige Kinder oder nutzenmaximierende Konsumenten an, werden aus Privileg und Pflicht Verantwortung. Diese andere Bürgerlichkeit mag eine Zumutung sein. Sie macht aber vor allem eines: Mut auf mehr und Mut auf die selbst mitgestaltete Zukunft.“¹⁰²

⁹⁹ Zitiert von Sylvia Wörgetter: *Ukraine-Krieg. Europa kämpft um die weitere Einigkeit*; in: OÖNachrichten International vom 15.09.2022; S. 1 ff.

¹⁰⁰ „Dutzende russische Lokalpolitiker haben den Rücktritt von Präsident Wladimir Putin gefordert. Es kämen weiter neue Unterstützer hinzu, schrieb die Abgeordnete eines St. Petersburger Bezirksrats, Xenia Torstrem, auf Twitter. "Wir finden, dass die Handlungen von Präsident W. W. Putin Russlands Zukunft und seinen Bürgern schaden", heißt es in der von ihr veröffentlichten Petition. Torstrem's Angaben zufolge wurde diese bislang von mehr als 40 Lokalpolitikern aus St. Petersburg und Moskau unterzeichnet. Bereits in der vergangenen Woche hatten mehrere Moskauer Politiker ein ähnliches Rücktrittsgesuch an Putin gerichtet. Dessen Rhetorik sei von "Intoleranz und Aggression" durchsetzt und werfe Russland zurück in die Zeit des Kalten Kriegs.“
Zitiert in Tagesschau.de vom 19.09.2022:

<https://www.tagesschau.de/newsticker/liveblog-ukraine-105.html#Lokalpolitiker>

¹⁰¹ Vgl. Stefan Scholl: *Sanktionen: Der schleichende Abstieg des russischen Neubürgertums*; in: OÖNachrichten vom 15.09.2022, S. 4.

¹⁰² Felix Heidenreich: *Demokratie als Zumutung. Für eine andere Bürgerlichkeit*; Klett-Cotta 2022.

„Die Demokratie wird angegriffen. Aber die Verteidigungsfront verläuft nicht nur in der Ukraine, in Hongkong, Taiwan, Afghanistan. Nicht nur äußere Feinde bedrohen die Freiheit, sondern auch eine Erosion demokratischer Haltungen und Gewohnheiten. Eigentlich handelt es sich aber um eine tiefe Entfremdung zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und den Repräsentanten Ihres Staates. Während die Menschen in der Ukraine einen Heroismus zeigen, der uns fremd geworden ist, fragen wir uns, was uns das Leben in der Demokratie wert ist?“¹⁰³ Felix Heidenreich zeigt in seinem Buch auf, dass die demokratische Selbstregierung immer auch eine Zumutung war. Dabei geht es nicht nur um die einfache Erfüllung von Pflichten. Erst als Antwort auf eine angemessene Ansprache werden die Menschen zu Bürgerinnen und Bürgern in einem starken Sinne, zu *citoyens*, die Politik nicht wie nörgelnde Kinder konsumieren, sondern verantwortlich mitgestalten.¹⁰⁴

„Wer Globalisierung sagt, muss auch Demokratisierung sagen. Wenn wir internationale Probleme lösen wollen, müssen wir auch den Willen der Gesamtheit der globalen Bevölkerung anhören und verfolgen. Natürlich bedeutet dies in der Konsequenz, dass wir mit einer noch größeren Unzahl an unterschiedlichsten kollidierenden Interessen konfrontiert sind. Und ja, verschiedenste Standpunkte führen zu Missverständnissen und einem großen zeitlichen Aufwand. Aber wer hat gesagt, dass Demokratie einfach ist? Demokratie ist auch hart. Sie ist nicht sonderlich angenehm, aber richtig.“¹⁰⁵

*„Die Demokratie ist die schlechteste aller Regierungsformen,
abgesehen von all den anderen Formen, die von Zeit zu Zeit
ausprobiert worden sind.“
(Winston Churchill)¹⁰⁶*

3. Umwelt- und Klimakonflikte

Dass es ein Problem mit der Erderwärmung gibt in der Welt, welches nicht nur vorübergehend, sondern zunehmend dramatisch sein wird, das ist nicht mehr zu übersehen. Nicht nur Tausende Wissenschaftler weltweit weisen nachdrücklich und mit evidenzbasierten Daten darauf hin, jeder Meteorologe¹⁰⁷, jeder Landwirt und jeder reflektierte Mensch auf der Welt kann das inzwischen erkennen.

Wir erleben weltweit zunehmende Dürren und Hitzeperioden mit dramatischen Ernteaussfällen, Orkane, starkregenbedingte Überflutungen, das Sterben von Wäldern, das Schmelzen der Gletscher und Polkappen, das Verschwinden großer Süßwasserspeicher, das Auftauen von Permafrostböden, das Erwärmen der Ozeane mit dramatischen Auswirkungen, chemische

¹⁰³ Dsb., ebenda.

¹⁰⁴ Vgl. dsb., ebenda.

¹⁰⁵ Kaja Mussenbrock: *Wer hat gesagt, dass Demokratie einfach ist?* In: OÖNachrichten vom 17.09.2022, S. 41.

¹⁰⁶ Original engl.: "[No one pretends that democracy is perfect or all-wise. Indeed, it has been said that] democracy is the worst form of government except all those other forms that have been tried from time to time." - Rede vor dem Unterhaus am 11. November 1947 Sitzungsprotokoll.

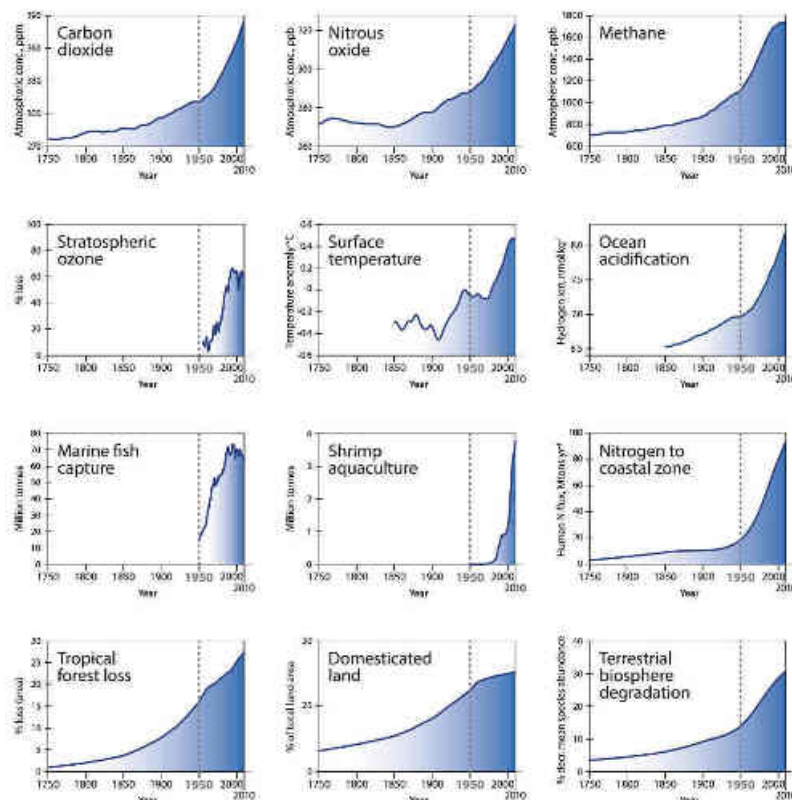
Quelle: <https://beruhmte-zitate.de/zitate/126904-winston-churchill-demokratie-ist-die-schlechteste-aller-regierungsfo/>
Sir Winston Leonard Spencer-Churchill (1874-1965) gilt als bedeutendster britischer Staatsmann des 20. Jahrhunderts. Er war von 1940 bis 1945 und von 1951 bis 1955 Premierminister und führte Großbritannien durch den Zweiten Weltkrieg. Zuvor hatte er bereits mehrere Regierungsämter bekleidet, unter anderem das des Ersten Lords der Admiralität, des Innen- und des Finanzministers. Darüber hinaus trat er als Autor politischer und historischer Werke hervor und erhielt 1953 den Nobelpreis für Literatur. Quelle: <https://beruhmte-zitate.de/autoren/winston-churchill/>

¹⁰⁷ Siehe z.B. das Buch von Marcus Wadsak: *Klimawandel. Fakten gegen Fake & Fiction*; Braumüller 2020.

Verseuchungen, insbesondere die Plastikflut und vieles andere mehr – und das von Jahr zu Jahr zunehmend. Es gibt inzwischen verzweifelte Bemühungen, z.B. in China, mit Silberjodid-Raketen Wolken zum Abregnen zu bringen usw. – ein verzweifelter, aber relativ sinnloses und vor allem wirkungsloses Bemühen, das mehr Schaden als Nutzen stiftet.¹⁰⁸ Und eigentlich lt. UN-Konvention verboten ist.¹⁰⁹

Einer meiner Söhne beteiligt sich im Rahmen seiner Arbeit an der Universität von Amsterdam u.a. auch an der Klima(folgen)forschung und Klimaprävention. Wissenschaftler sind meist eher nüchterne, sachlich-fundierte arbeitende Menschen. Die unzähligen Daten und Fakten, mit denen er als Forscher hantiert und die er in Kombination setzt, wie z.B. auch im Rahmen von „Frühwarn-Modellen“¹¹⁰, sind nicht nur beeindruckend. Sie sind vor allem eines: beängstigend. Man kann es drehen und wenden wie man will – gut schaut es nicht aus.

Denn die Chancen und Wahrscheinlichkeiten, dass all die Trends, die sich jetzt schon in vielerlei Hinsicht im fortgeschrittenen Stadium zeigen, gut ausgehen werden, stehen schlecht, sehr schlecht. Das ist keine Frage mehr von „Glauben“, das ist fundierte, evidenzbasierte Wissenschaft.¹¹¹ Man nehme nur eine kleine Auswahl von Trends, die die modernen Erdwissenschaften aufzeigen, um zu erkennen, dass das Erdsystem längst an den Grenzen seiner Belastbarkeit angelangt ist:



Beispielhafte Earth system trends¹¹²

¹⁰⁸ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Künstlicher_Regen und <https://www.krone.at/2794124>

¹⁰⁹ <https://www.abendblatt.de/ratgeber/article213908419/Wettermanipulation-Wie-grosse-Regenmacher-Wolken-impfen.html>

¹¹⁰ Siehe z.B.: <https://fabianandablander.com/assets/posters/PIK-Poster-2021.pdf>

¹¹¹ Vgl. Karl Wimmer (11/2021): *Gedanken zur Umwelt- und Klimaproblematik. Wege aus dem Dilemma*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gedanken_zur_klimaproblematik.pdf

Sowie dsb. (12/2020): *Komplexe Betrachtungen am Beispiel Klimawandel und Klimaforschung*; in: dsb.: *Zu Wissenschaft, Schule, Gesellschaft, Mensch & Natur*; S. 4-25; in:

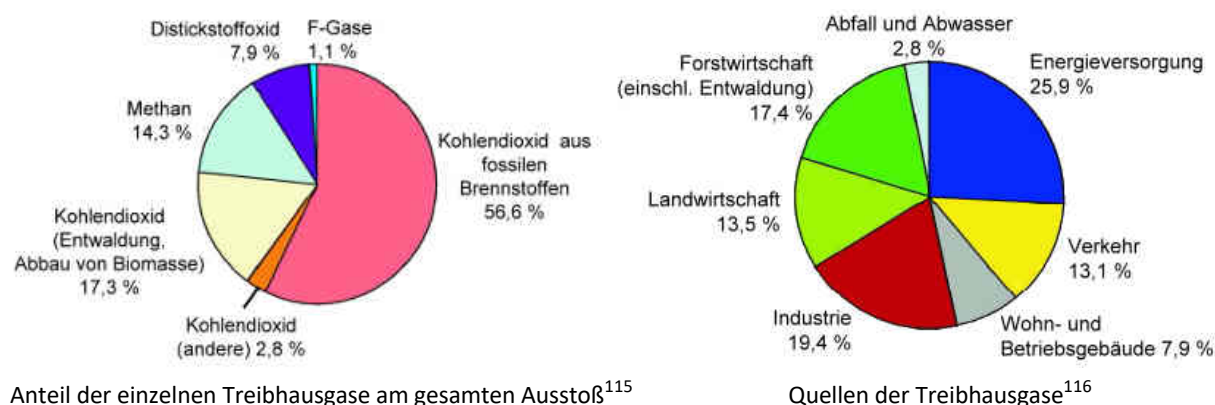
https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wissenschaft_schule_gesellschaft_mensch.pdf

¹¹² Quelle: Fabian Dablander (11/2021) „Klimawandel verstehen und verhindern“:

Dass die Ansammlung von Kohlenstoffdioxid (CO₂), Methangas u.a. einen „Treibhauseffekt“ in der Atmosphäre bewirkt, der für die Erderwärmung verantwortlich ist, ist triviale Physik, darüber braucht man eigentlich nicht (mehr) streiten.¹¹³ Das zu leugnen ist schlichtweg dumm. Es handelt sich dabei um eines der besterforschten Phänomene.

Seit mehr als 120 Jahren wissen wir, dass Treibhausgase in der Atmosphäre das Weltklima beeinflussen können. Svante Arrhenius, ein schwedischer Physiker und Nobelpreisträger für Chemie, führte als Erster detaillierte Berechnungen zum natürlichen Treibhauseffekt durch. Er erkannte 1895 auch als Erster die Bedeutung des vom Menschen emittierten Kohlendioxid für das Klima der Erde und errechnete für den Fall der Verdopplung des Kohlendioxids in der Atmosphäre einen Temperaturanstieg von vier bis sechs Grad Celsius. Er hielt das nicht weiter für schlimm und dachte, das könne für die nördliche Erdhemisphäre mitunter sogar von Vorteil sein.¹¹⁴ Doch hier irrte er. Was er (noch) nicht wusste, waren die tatsächlich-krisenhaften Auswirkungen einer solchen Erderwärmung.

Wir wissen heute sehr genau, wie sich die durch den anthropogenen Einfluss des Menschen verursachten klimaschädlichen Gase zusammensetzen und wodurch sie verursacht werden:



Zur Beschreibung und Erklärung der einzelnen Treibhausgase siehe auch die Website des deutschen Umweltbundesamtes.¹¹⁷

Wie gesagt: seit mehr als 120 Jahren wissen wir, dass Treibhausgase in der Atmosphäre das Weltklima beeinflussen können. Seit mehr als 70 Jahren wissen wir mit Gewissheit, dass die menschenverursachten Treibhausgase in der Atmosphäre signifikant und bedrohlich steigen.

Das ist inzwischen durchaus weltweiter Konsens, nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch in der Politik – kein ernstzunehmender Staatsmann wird das noch abstreiten. Aber es gelingt

Understanding and Preventing Climate Breakdown; Vortrag: <https://www.youtube.com/watch?v=aYEFV4feVBs>
Folien dazu: <https://fabianablander.com/assets/talks/Climate-Workshop.pdf>

¹¹³ Vgl. <https://www.nachhilfe-team.net/lernen-leicht-gemacht/treibhauseffekt>

¹¹⁴ Vgl. Christiane Beuermann: *Die Entdeckung des menschlichen Einflusses auf das Klima*; in: BPB-Bundeszentrale für politische Bildung vom 7.5.2013:

<https://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/klimawandel/38444/entdeckung-des-menschlichen-einflusses>

¹¹⁵ Quelle: Ökosystem Erde - Treibhausgase: <https://www.oekosystem-erde.de/html/treibhausgase.html>

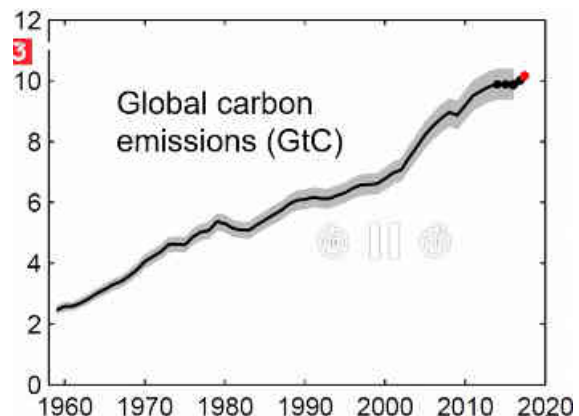
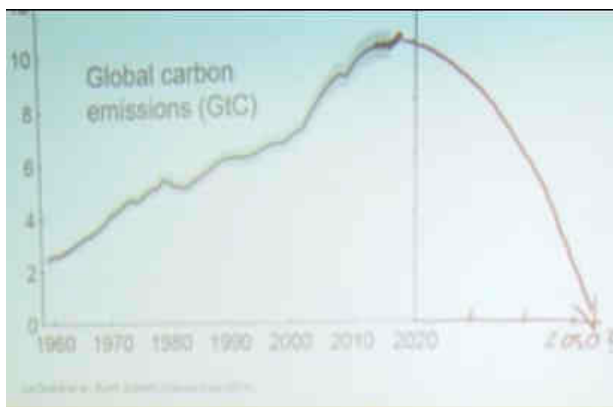
¹¹⁶ Quelle: Ökosystem Erde - Treibhausgase: <https://www.oekosystem-erde.de/html/treibhausgase.html>

¹¹⁷ Vgl. Umweltbundesamt: *Die Treibhausgase*; <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimaschutz-energiepolitik-in-deutschland/treibhausgas-emissionen/die-treibhausgase>

halt einfach nicht, die Emissionen zu reduzieren. Nicht das (vereinbarte) Ziel ist das Problem, sondern deren Umsetzung.

Seit 30 Jahren gibt es (politische) Lippenbekenntnisse, dagegen anzusteuern. Faktum ist: Die Treibhausgase steigen und steigen. Heuer (2022) wurde wieder ein historischer Höchstwert gemessen, der weit über das vertragliche Maß hinausgeht.

Wo soll bzw. müsste die Reise hingehen? Signifikant nach unten - und das rasch. Wenn wir die dramatischen Auswirkungen der globalen Erwärmung noch einigermaßen eindämmen wollten, dann müssten wir spätestens in 30 Jahren (2050) bei „Null“ sein. Doch Faktum ist: Es geht immer noch nach oben:



Quelle: Prof. Dr. Gernot Wagner¹¹⁸

Das Dilemma ist selbst aufgelegt – ein Schachzug des Menschen gegen sich selbst. Der Mensch ist zwar fähig, seinen Lebensraum zu ruinieren, aber offensichtlich nicht, ihn instand zu halten, geschweige denn, ihn wieder instand zu setzen.

2050 ist sowieso zu spät. Wir müssten jetzt auf null sein mit den CO₂-Emissionen, denn die gut 420 ppm Kohlendioxid, die sich jetzt schon in der Atmosphäre befinden, sind schon bei weitem zu viel. Und diese Konzentration wird über Jahrhunderte andauern. 350 ppm wäre gerade noch verträglich für ein einigermaßen ausgewogenes Erdklima. Und trotzdem – oder deswegen – dürfen wir nicht die Flinte ins Korn werfen, sondern müssen alles erdenklich Mögliche daransetzen, die Emissionen zu reduzieren – sollte die Erde nicht tatsächlich unbewohnbar werden.¹¹⁹

Die Gesetze der Physik lassen nicht mit sich handeln. Es ließ sich im Prinzip genau ausrechnen. Doch was wir so lange nicht ernst genug nahmen, nicht ernst genug nehmen wollten, wird jetzt zum Bumerang.

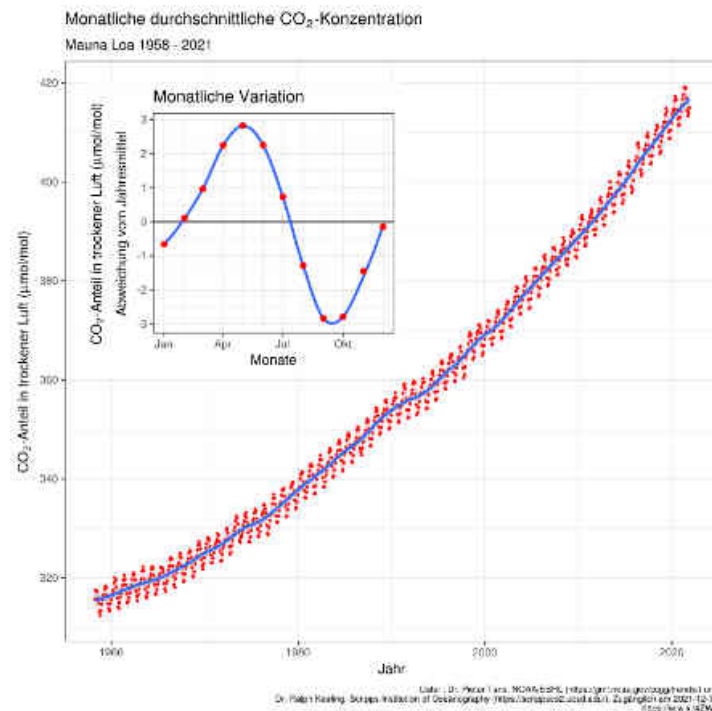
¹¹⁸ Gernot Wagner im Rahmen eines Vortrages im Nov. 2019 bei der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften an der Universität Konstanz – aufgezeichnet von der TELE-Akademie 3Sat:

<https://www.3sat.de/wissen/tele-akademie/tele-akademie-gernot-wagner-100.html>

¹¹⁹ Fabian Dablander (01/2022): The Barely Inhabitable Earth: Climate Impacts under Business as Usual (“Die kaum bewohnbare Erde. Klimaauswirkungen unter Business as Usual”): <https://fabiandablander.com/Climate-Impacts.html> und: <https://fabiandablander.com/menu/climate.html>

Siehe dazu auch David Wallace-Wells: *Die unbewohnbare Erde. Leben nach der Erderwärmung*; Ludwig 2019.

Tatsächlich geht die Zunahme des Kohlenstoffdioxid (CO_2) in der Atmosphäre und die damit verbundene Erderwärmung viel schneller vor sich, als man das erwartet hätte. Neueste Zahlen zeigen einen dramatischen Anstieg der CO_2 -Konzentration. Die sogenannte *Keeling-Kurve*¹²⁰, die die CO_2 -Konzentration in der Atmosphäre misst, ist im Februar 2022 auf ein Rekordhoch von über 420 ppm (parts per million) gestiegen. Das ist nicht nur der höchste Stand seit Millionen von Jahren, sondern auch eine gewaltige Steigerung seit dem Jahr 1958, wo dieser Wert noch bei 317 ppm lag.¹²¹



CO_2 -Anstieg nach der Keeling-Kurve von 1958 bis Februar 2020¹²²

Ein Problem dabei ist auch, dass hier bereits verstärkende Effekte in Gang sind. Durch die menschenverursachte Zunahme der Treibhausgase und die dadurch bedingte Erderwärmung tauen immer mehr Permafrostböden auf und es gelangen zunehmend auch bislang im Permafrost gebundene Treibhausgase in die Atmosphäre, was diesen Effekt nun zusätzlich verstärkt.¹²³ Würden tatsächlich sämtliche Permafrostböden auftauen in der Welt, so gäben

¹²⁰ Die **Keeling-Kurve** ist die grafische Darstellung des mittleren globalen Konzentrationsverlaufs des Spurengases Kohlenstoffdioxid in der Erdatmosphäre seit dem Jahr 1958. Sie ist nach **Charles David Keeling** von der *Scripps Institution of Oceanography* benannt worden. Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Keeling-Kurve>

¹²¹ Die Keeling-Kurve gilt als wichtigster Umweltdatensatz des 20. Jahrhunderts. Sie unterliegt dem Vegetationszyklus einer saisonalen Schwankung und erreicht im Mai die jährlichen Höchstwerte. 2021 wurde der Wert von 418 bereits im März überschritten und stieg bis Mai auf knapp 420 ppm. Vgl. <https://science.orf.at/stories/3211533/>

¹²² Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Keeling-Kurve>

¹²³ Permafrostböden erstrecken sich auf der Nordhalbkugel über riesige Gebiete. Hauptsächlich sind sie in weiten Teilen Sibiriens und Alaskas zu finden. Ihr Name stammt daher, dass sie das ganze Jahr über gefroren sind – bisher jedenfalls. Doch die Temperaturen auf der Erde steigen. Seit einigen Jahren erwärmen sich die gefrorenen Böden im hohen Norden, beginnen zu tauen und verwandeln sich in riesige Sümpfe.

Wissenschaftler nehmen an, dass der tauende Permafrost den Klimawandel beschleunigen könnte. Denn die Böden enthalten Methan, ein von Mikroorganismen produziertes Gas. Dieses Treibhausgas wirkt auf das Klima ungefähr 20- bis 30mal so stark wie Kohlendioxid. Zusätzlich sind im gefrorenen Erdreich große Mengen an Kohlenstoff gespeichert. Mit den steigenden Temperaturen beginnt hier ein teuflischer Kreislauf: Taut durch den Klimawandel der Permafrost auf, gelangen Methan und Kohlendioxid in die Luft. Die Treibhausgase erwärmen die Atmosphäre, die Erde heizt sich auf, das Eis schmilzt – und der Klimawandel verstärkt sich selbst.

diese solche Mengen an Treibhausgasen frei, dass sich die Konzentration in der Atmosphäre mehr als verdoppeln würde. Das wäre schlichtweg der Supergau auf Erden.

Inzwischen ist der Zug, die Krise grundsätzlich im Vorfeld noch abzuwenden, längst abgefahren. 30 Jahre Ignoranz und Nichthandeln können nicht mehr wettgemacht werden. Eigentlich ist das ein Verbrechen an unseren Nachkommen. Es geht jetzt vor allem darum, wenn möglich zumindest eine globale Katastrophe abzuwenden und so gut wie irgendwie möglich mit den, inzwischen nicht mehr zu leugnenden, immer rapider zunehmenden Klimadramen leben zu lernen. „Klimaanpassungsstrategien“ sind inzwischen notgedrungenenerweise längst in Gang.¹²⁴

Viele Gletscher der Welt - auch die österreichischen – und damit riesige Süßwasserspeicher, sowie beispielsweise auch die grönländische Eiskappe gelten inzwischen als verloren.¹²⁵ „Die Gletscher sind nur noch eine Haut“ stellt Toni Rosifka, der Wirt der Simonyhütte auf dem Dachstein fest und Georg Bliem, Geschäftsführer der Planai-Hochwurzen-Bahnen kündigt die Einstellung des Skibetriebes auf dem Schladminger Gletscher an. Die „Katastrophe“ bestätigt auch Gletscherforscher Klaus Reingruber: „Wir können sicher sagen, dass es heuer zu einer Rekordschmelzung gekommen ist. Die gebohrten Messpegel weisen im unteren Bereich einen Rückgang von dreieinhalb bis vier Meter nach.“¹²⁶ „Manche Skigebiete sind vielleicht nicht haltbar“¹²⁷, meint auch der ehemalige Landeshauptmann von Tirol, Herwig van Staa.¹²⁸ Da hat er wohl mehr als recht.

Laut CNN erwärmt sich Grönland viermal so schnell wie der globale Durchschnitt.¹²⁹ Laut der NASA-Studie ziehen sich die grönländischen Gletscher mittlerweile sechs bis sieben Mal schneller zurück als noch vor 25 Jahren. Er verliert jährlich rund 270 Milliarden Tonnen an Eis.^{130/131} Allein durch den dadurch bedingten Meeresspiegelanstieg könnten Gebiete und Städte wie Lissabon, London, Gent, Antwerpen, Den Haag, und Amsterdam ohne drastische Schutzmaßnahmen bis zum Jahr 2100 unbewohnbar werden. Für viele Gebiete der Erde wird dies ohnedies unvermeidlich sein. Laut einer Berechnung der US-Organisation Climate Central ist die Heimat von 200 Millionen Menschen bedroht. Die Eisschmelze in Grönland ist derzeit der Hauptfaktor für den Anstieg der Ozeane. Der Grönländische Eisschild ist nach dem Antarktischen Eisschild der zweite heute noch existierende Eisschild auf der Erde.¹³²

Vgl. https://www.planet-schule.de/mm/die-erde/Barrierefrei/pages/Der_Permafrost_taut.html

Ebenso: https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Methan_im_Permafrost

¹²⁴ Siehe dazu z.B.: Amt der Tiroler Landesregierung / alpS GmbH / Umweltbundesamt GmbH / Universität Innsbruck: *Klimastrategie Tirol. Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsstrategie Tirol 2013 - 2020. Roadmap 2020 - 2030*; Stand 31.01.2014. Siehe auch Deutsches Umweltbundesamt: *Die Folgen des Klimawandels in Deutschland. Was können wir tun und was kostet es?* https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/515/dokumente/4355_0.pdf

<https://www.umweltbundesamt.de/search/content/klimaanpassung?keys=klimaanpassung>

¹²⁵ Vgl. ZDF Heute vom 18.05.21: *Eisschmelze in Grönland kaum noch zu stoppen*; in:

<https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/klimawandel-abschmelzen-groenland-eis-anstieg-meeresspiegel-100.html>

und <https://www.geomar.de/news/article/groenland-regen-loest-vermehrt-eisschmelze-aus>

¹²⁶ Zitiert von Gabriel Egger und Robert Stammler: „Die Gletscher sind nur noch eine Haut“: *Absage für Skibetrieb auf dem Dachstein*; in: OÖNachrichten vom 15.09.2022, S. 27.

¹²⁷ Zitiert von Manfred Wolf; in: OÖNachrichten vom 24.09.2022, S. 31.

¹²⁸ Der aus Bad Leonfelden im Mühlviertel / Oberösterreich stammende Herwig van Staa war von 2002 bis 2008 Landeshauptmann von Tirol.

¹²⁹ Vgl. <https://www.nau.ch/news/amerika/mega-eisschmelze-forscher-laufen-in-gronland-schon-im-t-shirt-herum-66226961>

¹³⁰ Vgl. GEOMAR – Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung in Kiel vom 07.03.2019; in:

<https://www.geomar.de/news/article/groenland-regen-loest-vermehrt-eisschmelze-aus>

¹³¹ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Grönländischer_Eisschild#Gegenwärtiges_Abschmelzen_und_der_Einfluss_der_globalen_Erwärmung

¹³² Vgl. https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Grönländischer_Eisschild

Sollte der Grönländische Eisschild in der Arktis so wie befürchtet, gänzlich abtauen, so enthält dieser genug gefrorenes Wasser, nämlich rund 2,6 bis 2,7 Millionen Kubikkilometer, um die Pegel der Ozeane um mehr als sieben Meter ansteigen zu lassen.¹³³ In diesem Fall würden ungleich mehr Menschen ihre Heimat verlieren. Allein mit den 4,7 Billionen Tonnen Eis, die in den vergangenen zwei Jahrzehnten getaut sind, ließe sich die gesamte Fläche der USA einen halben Meter unter Wasser setzen. Die Schmelze wird durch verstärkten Warmregen und die Erwärmung des Arktischen Ozeans beschleunigt.¹³⁴

Würde tatsächlich das gesamte Eis auf der Welt: Gletscher und Polkappen - d.h. Arktis und Antarktis schmelzen, so führte dies zu einer Erhöhung des Meeresspiegels um 66 Meter.¹³⁵ Aber der Meeresspiegelanstieg ist längst nicht das größte Problem in der Welt. Der wird vermutlich ohnehin so langsam vor sich gehen, dass entsprechende Anpassungsmaßnahmen möglich sein werden. Abgesehen vom Flächenverlust durch den Meeresspiegelanstieg werden die echten und existenziell wirklich bedrohenden Themen ganz anderer Art sein.

Die Erde ist ein lebendiger Organismus und sie braucht, so wie der Mensch gewisse innere und äußere Bedingungen, um ihre Oberflächentemperatur in einem für den Menschen verträglichem Maß aufrecht zu erhalten. Dazu gehört auch eine gewisse Menge an natürlichen Treibhausgasen in der Erdatmosphäre. Doch seit Beginn der „industriellen Revolution“ hat der Mensch diese Treibhausgasansammlung in einem gigantischen Übermaß gesteigert.

Noch ist es so, dass der „Durchschnittseuropäer“ 10 Tonnen CO₂ pro Jahr in die Atmosphäre emittiert. Das macht er zum Teil direkt persönlich, z.B. via Flugreisen¹³⁶, Heizung, Autofahrt usw., andererseits auch indirekt durch den Kauf, die Nutzung und den Verbrauch von Gütern, die bei ihrer Produktion, durch den Transport und den Gebrauch CO₂ emittieren. Der US-Amerikaner emittiert aktuell sogar 20 Tonnen CO₂ pro Jahr.¹³⁷

Realistisch betrachtet, ist das 1,5-Grad-Klimaziel von Paris aus dem Jahr 2015¹³⁸ längst verfehlt. Die aktuell am ehesten als wahrscheinlich erscheinende Entwicklung läuft auf eine Veränderung des Weltklimas bis 2100 um +2,7 Grad hinaus. Und das im allerbesten Fall – unter der Voraussetzung, dass das gelingt, was man heute als möglich ansieht und worauf die Pläne

¹³³ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Grönländischer_Eisschild

sowie https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Grönländischer_Eisschild

¹³⁴ Vgl. GEOMAR – Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung in Kiel vom 07.03.2019; in:

<https://www.geomar.de/news/article/groenland-regen-loest-vermehrt-eisschmelze-aus>

sowie FAZ vom 01.02.2022; in:

<https://www.faz.net/aktuell/wissen/erde-klima/meeresspiegel-steigt-wegen-eisschmelze-in-groenland-17772071.html>

¹³⁵ Quelle: National Geographic; in: <https://www.landkreis-heilbronn.de/klimawandel-wie-wuerde-die-welt-aussehen-wenn-das-ganze-eis-geschmolzen-waere.19476.htm>

Siehe dazu auch Welt.de: <https://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article119425284/Wenn-der-Meeresspiegel-um-66-Meter-steigen-wuerde.html>

¹³⁶ So verursacht eine Flugreise von Europa in die USA eine Tonne CO₂ pro Person!

¹³⁷ Vgl. Prof. Dr. Gernot Wagner im Rahmen eines Vortrages im Nov. 2019 bei der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften an der Universität Konstanz – aufgezeichnet von der TELE-Akademie 3Sat:

<https://www.3sat.de/wissen/tele-akademie/tele-akademie-gernot-wagner-100.html>

Siehe dazu auch das Buch von Gernot Wagner und Martin Weitzmann: *Klimaschock: Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Facultas 2017.

Siehe dazu auch Karl Wimmer (11/2021): *Gedanken zur Umwelt- und Klimaproblematik. Wege aus dem Dilemma*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gedanken_zur_klimaproblematik.pdf

¹³⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Übereinkommen_von_Paris

hindeuten. Und das deutet – realistisch und ohne Pathos betrachtet – auf eine Katastrophe bzw. auf eine drastische Zunahme an Katastrophen hin. Würde man den Status quo unbremst weiterfahren, so wäre ein Temperaturanstieg um mindestens 3,6 Grad sehr wahrscheinlich (bis zu 6,4 Grad). Das wäre schlichtweg der Supergau für den Lebensraum des Menschen.¹³⁹ In diesem Fall würde die Erde tatsächlich weitgehend unbewohnbar werden.¹⁴⁰

Manche Menschen in der nördlichen Erdhemisphäre sagen: „Ich bin ohnehin froh, wenn die Temperatur um 2 oder 3 Grad ansteigt, ich mag’s eh lieber wärmer.“ Ja, wenn es nur das wäre, dass es halt ein bisschen wärmer wird. Jedoch: 2,7 Grad Weltklimaerwärmung bedeutet eben nicht, dass es halt im Schnitt 2,7 Grad wärmer wird, sondern dass die Extreme immer extremer werden und dass es zu einer Zunahme ungeahnter Katastrophen auf diesem Planeten - im Lebensraum des Menschen, kommen wird.¹⁴¹

Wir (die Älteren) werden es nicht mehr erleben, aber vielleicht unsere Kinder, Enkel oder Ur-enkel: Wenn eine apokalyptisch anmutende, orkangepeitschte Sturmflut bislang unbekannten Ausmaßes über den Atlantik auf die Westküste Europas zurast und die Dämme bersten lässt oder überflutet in den Niederlanden und Amsterdam und andere Städte in minutenschnelle unter den Fluten verschwinden – um nur eines von unzähligen möglichen Szenarien zu zeichnen. Zwar glaubt man durch den Bau der „Deltawerke“¹⁴² inzwischen gut gesichert zu sein, aber was heißt „gut gesichert“ in Anbetracht der immer extremer werdenden Hurrikane?

Nehmen wir z.B. den Orkan Kyrill (welch ein Name!)¹⁴³, der im Jänner 2007 vom Atlantik her kommend, eine riesige Bugwelle im Meer vor sich her treibend, über Europa hereinbrach und mit Windgeschwindigkeiten von über 225 Km/h verheerende Schneisen der Verwüstung durch halb Europa zog, das öffentliche Leben weitgehend lahmlegte, 47 Menschenleben forderte und 10 Milliarden Euro Schaden verursachte.¹⁴⁴ Man sprach damals vom schlimmsten Orkan aller Zeiten und von einem „Vorbote“ des Klimawandels - nun daran wird man sich „gewöhnen“ müssen - einer wird schlimmer sein als der andere. Die „Hauptboten“ werden nachfolgen. Und wer glaubt, all das habe nichts mit dem menschlichen Einfluss auf die Geophysik der Erde zu tun, der hat überhaupt nichts begriffen.

¹³⁹ Siehe dazu auch Fabian Dablander (11/2021) „Klimawandel verstehen und verhindern“: *Understanding and Preventing Climate Breakdown*; Vortrag: <https://www.youtube.com/watch?v=aYEFV4feVBs>
Folien dazu: <https://fabiandablander.com/assets/talks/Climate-Workshop.pdf>

Sowie dsb. (11/2021 und 01/2022): *Klimawandel verstehen und verhindern*; in: <https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm>
¹⁴⁰ Fabian Dablander (01/2022): *The Barely Inhabitable Earth: Climate Impacts under Business as Usual* („Die kaum bewohnbare Erde. Klimaauswirkungen unter Business as Usual“): <https://fabiandablander.com/Climate-Impacts.html>
und: <https://fabiandablander.com/menu/climate.html>

Siehe dazu auch David Wallace-Wells: *Die unbewohnbare Erde. Leben nach der Erderwärmung*; Ludwig 2019.

¹⁴¹ Vgl. Karl Wimmer (03/2017): *Die Welt, in der wir leben (werden). Ein Plädoyer für eine neue Kultur der Bescheidenheit*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/die_welt_in_der_wir_leben.pdf

¹⁴² Die **Deltawerke** (niederländisch Deltawerken) sind ein Schutzsystem gegen Hochwasser und Sturmfluten in den Niederlanden mit Schwerpunkt in der Provinz Zeeland. Sie schützen den südlichen Teil der Provinz Zuid-Holland, den westlichen Teil der Provinz Noord-Brabant sowie die Provinz Zeeland.

Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Deltawerke> und https://de.wikipedia.org/wiki/Hochwasserschutz_in_den_Niederlanden

¹⁴³ Bekanntlich ist Kyrill auch der Name des Patriarchen der russisch-orthodoxen Kirche, der den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine als „Gottes heiligen und gerechten Krieg“ rechtfertigt.

¹⁴⁴ Vgl. Planet Wissen: *Wirbelstürme Lothar, Martin, Kyrill und Klaus*; in: <https://www.planet-wissen.de/natur/naturgewalten/stuerme/pwiewinterstuermelotharmartinkyrillundklaus100.html>

Der Lebensraum für den Menschen auf diesem Planeten ist in Relation zur Dimension des Planeten Erde und zum Universum hauchdünn und extrem verletzlich. „*Ein kleiner Ring begrenzt unser Leben*“ heißt es in Johann Wolfgang von Goethes Gedicht „*Grenzen der Menschheit*“.¹⁴⁵ „Von der Erde aus betrachtet erscheint die Atmosphäre grenzenlos. Erst der Blick aus dem Weltall lässt erkennen, dass sie im Vergleich zur Größe der Erde nur eine hauchdünne Schicht ist.“¹⁴⁶ Wäre die Erde so groß wie ein Apfel, so hätte sie die Dicke seiner Schale.

Ähnlich der Herzhülle (Perikard) des Menschen, die gleichermaßen auch eine Schutzhülle ist für das Herz. So wie das Herz ohne Herzhülle nicht funktionsfähig wäre, oder auch der Mensch ohne den Schutz seiner Haut, so wäre Leben auf der Erde ohne diesen atmosphärischen Schutz undenkbar. Kälte, Strahlung und Weltallstürme¹⁴⁷ würde jedes Leben zerstören. Wir sehen aus dem Weltall, wie sehr die Oberfläche der Erde und auch die atmosphärische Schutzhülle durch menschlichen Einfluss bereits verletzt ist (z.B. „Ozonloch“). Auch Ruß, Schwermetalle und giftige Gase reichern sich in der Atmosphäre an. Ebenso hat die zunehmende nächtliche Lichtverschmutzung durch Kunstlicht einen nicht unerheblich problematischen Einfluss, weil diese das natürliche Gleichgewicht des Lebens auf der Erde erheblich stört und zu Schäden an Fauna und Flora führt.¹⁴⁸ Doch die weitaus größere Gefahr für das Leben auf der Erde ist die (unsichtbare) Überanreicherung mit den sogenannten „Treibhausgasen“ (CO₂, Methan, Lachgas, ...).

Wir brauchen nicht „die Welt retten“, das ist Unsinn. Es geht ausschließlich um den Lebensraum des Menschen. Es geht darum, diesen verletzlichen Raum für den Menschen lebensfähig und lebenswert zu erhalten und damit seine Existenz auf diesem Planeten zu schützen und zu sichern.



Nicht immer und überall ist der Mensch der Mächtigere – auch wenn er sich das vielfach anmaßt.

In Anbetracht dessen, was uns infolge des anthropozänen¹⁴⁹ Eingriffes des Menschen in die sensiblen, natürlichen Kreisläufe der Erde bevorsteht, sollten wir vielleicht doch etwas von unserem omnipotenten Größenwahn Abstand nehmen und eine gewisse Demut entwickeln vor diesen größeren Gesetzen. Der Anspruch des Menschen, sich die Erde „untertan“ zu machen, ist gescheitert, die Folgen fatal.

¹⁴⁵ Vgl. <https://lyrik.antikoerperchen.de/johann-wolfgang-von-goethe-grenzen-der-menschheit.textbearbeitung.223.html>

¹⁴⁶ Helga Kromp-Kolb / Herbert Formayer: *Schwarzbuch Klimawandel. Wie viel Zeit bleibt uns noch?* Ecwin 2005, S.8.

¹⁴⁷ Weltallstürme sind 10 000 Mal heftiger als irdische Hurricanes. Eine solche Sturmwolke hat nach Messungen des Herschel Weltraumteleskops der Europäischen Raumfahrtagentur (ESA) eine Geschwindigkeit von 1000 KM pro Sekunde, berichtet das Max Plank Institut.

Vgl. https://rp-online.de/panorama/wissen/weltallstuerme-sind-10-000-mal-heftiger-als-hurricanes_aid-13492217

¹⁴⁸ Vgl. Karl Wimmer (09/2016): *Licht- und Lärmverschmutzung. Zwei selbstproduzierte Geiseln des ‚zivilisierten‘ Menschen*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/licht_laermverschmutzung.pdf

<https://www.br.de/nachrichten/bayern/paten-der-nacht-gegen-die-zunehmende-lichtverschmutzung.STmH2nl>
<https://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/dokthema/lichtverschmutzung-insektensterben-erkrankung-menschen-100.html>
<https://www.br.de/wissen/lichtverschmutzung-lichtsmog-licht-nacht-himmel-sterne-tiere-insekten-100.html>
<https://www.paten-der-nacht.de/folgen-lichtverschmutzung/>

¹⁴⁹ Der Ausdruck **Anthropozän** entstand als Vorschlag zur Benennung einer neuen geochronologischen Epoche: nämlich des Zeitalters, in dem der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse auf der Erde geworden ist. Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Anthropozän>
 Siehe dazu auch Karl Wimmer (02/2020): *Sind wir gute Vorfahren? Spuren des Menschen im Anthropozän und ihr langer Schatten in die Zukunft*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gute_vorfahren.pdf

Die Folgen von 2,7 Grad Erderwärmung: Neben dem Abschmelzen der Gletscher und der Polkappen, dem Auftauen der Permafrostböden und all den damit verbundenen Auswirkungen – wie z.B. der Freisetzung weiterer gigantischer Mengen an Treibhausgasen –, werden die Klimakatastrophen dramatisch zunehmen. Nicht nur in bisherigen Risikogebieten werden nochmals verstärkt Brände wüten und Tornados über die Erde jagen und ganze Dörfer und Städte zerstören – auch das Mühlviertel wird von Stürmen nicht mehr verschont bleiben. Hurrikane wie der Wirbelsturm Katrina im Jahr 2005, eine der verheerendsten Naturkatastrophen in der Geschichte der USA mit mehr als 1.800 Todesopfern, werden zukünftig auch in Europa nicht mehr gänzlich auszuschließen sein.¹⁵⁰

Radikale Wetterumschwünge, so wie „Der Sturm, den niemand kommen sah“¹⁵¹ im August 2022 mit ungeahnten Sturmböen im Süden Österreichs (Steiermark, Kärnten-Lavanttal) mit fünf Toten und mehreren Schwerverletzten und auf Korsika oder die gleichzeitig auftretenden sintflutartigen Überflutungen im Westen Österreichs (Vorarlberg), werden immer unvorhersehbarer. Der Tornado im vergangenen Jahr (2021) im Sommer in Tschechien, an der Grenze zum Waldviertel, der ein ganzes Dorf zerstörte und etliche Todesopfer forderte, wird aus der Perspektive von 2100 nur als ein Lüfterl erscheinen.

In einem Sommer wird es wie aus Kübeln schütten und zu sintflutartigen Überschwemmungen kommen, im anderen mitunter vier Monate kein Tropfen Wasser fallen. Statt 10 Hitzetagen über 40 Grad in Wien mit 10 Hitzetoten wird es im Jahr 2100 an die 50 Hitzetage mit über 50 Hitzetoten geben usw. In den Wintern wird es einmal eher Frühlingstemperaturen ohne jede Schneeflocke, ein andermal Kälteperioden mit minus 40 Grad haben mit orkanartigen Schneestürmen usw.¹⁵²

Wenn der Weiseste unter den Weisen in den USA, namens Donald Trump nach einem Schneesturm im Bundesstaat New York mit minus 30 Grad Celsius höhnt: „Wo bleibt die Klimaerwärmung?“, dann kann man eine derartige Aussage wohl nur seinem doch eher etwas begrenzten Geist zuordnen. Populisten schreien ja nicht das hinaus in die Welt, was fachlich-sachlich Sinn macht, sondern das, von dem sie halt annehmen, dass es bei einem bestimmten Wählerklientel auf Resonanz trifft. Die tatsächliche Realität und langfristigen Auswirkungen ihres Handelns ist solchen Soziopathen - und oft auch Psychopathen - völlig Wurscht.

Sollte ein Donald Trump in den USA bei der nächsten Wahl wieder an die Macht kommen und sämtliche Maßnahmen zum Klimaschutz, die Joe Biden mit viel Anstrengung im am stärksten die Atmosphäre mit Treibhausgasen verschmutzenden Land der Welt nun doch setzen konnte, wieder rückgängig machen, dann Gute Nacht Welt. Dann wäre die Katastrophe programmiert.

Noch immer begreifen viel zu wenige Menschen heute die tatsächliche Entwicklung – oder wollen dies nicht wahrhaben. Und noch weniger handeln dementsprechend. Auch, weil die Klimathematik viel zu wenig faktenbasiert dargestellt wird in den Medien.

¹⁵⁰ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Hurrikan_Katrina

¹⁵¹ Titel in den OÖNachrichten vom 20.08.2022, S. 29.

¹⁵² Vgl. z.B. BOKU Wien: *Klima- und Klimafolgen*; in: <https://boku.ac.at/wau/met/forschungsthemen/klima-und-klimafolgen>
https://forschung.boku.ac.at/fis/suchen.person_wissenstransfer?sprache_in=de&menue_id_in=106&id_in=3700

Dazu kommen die sogenannten „Sozialen Medien“, in denen zwar Hasspostings¹⁵³ und „Meinungen“ geteilt, aber eben nicht mehr Fakten gehandelt werden, sondern halt „Meinungen“ und häufig eben auch Fake News.¹⁵⁴ Meinungen werden quasi als Tatsachen dargestellt und mit entsprechenden Likes goutiert oder mit Dislikes abgelehnt.¹⁵⁵ Viele Follower und viele Daumen nach oben bestätigen einem, dass man „recht hat“ – wie unsinnig diese Mitteilung de facto auch sein mag.

In einer Welt, in der die „Deutungsmacht“ höheren Stellenwert genießt als die (wissenschaftlich fundierten) Tatsachen, kommt es eben auch dazu, dass Stimmungs- und Meinungsmachern mitunter mehr Einfluss und Gestaltungsmacht zukommt, als z.B. einem Wissenschaftsteam, das sich jahrelang intensiv unter Einhaltung wissenschaftlicher Prinzipien wie Objektivität, Validität, Transparenz und Überprüfbarkeit¹⁵⁶, mit einem Thema beschäftigt und deren Ergebnisse auch vor Ethikkommissionen und den Grundprinzipien Unabhängigkeit, Ehrlichkeit und Fairness standhalten müssen.^{157/158}

Ich empfehle, sich auch ein wenig mit ernsthafter Wissenschaft zu diesem Thema zu beschäftigen – schadet ja nichts und hält auch den Geist beweglich. Denn nur vom eigenen Hausgarten oder von der eigenen Region, die vielleicht noch in Ordnung zu sein scheint, auf den „Rest der Welt“ zu schließen, entspricht vielleicht doch nicht so ganz zu 100 Prozent einer wissenschaftlichen Objektivität. Denn tatsächlich sieht es in weiten Teilen der Welt schon dramatisch und furchterregend aus.¹⁵⁹ Abwehr und Verdrängung schützen uns nicht vor der Katastrophe – es braucht Verantwortung und aktives Handeln – von ALLEN – um zu retten, was noch zu retten ist. Je mehr Menschen in der Ignoranz, Abwehr und im Nichthandeln verharren, desto schlimmer wird die Krise in der Zukunft werden. Wir ALLE sind im Rahmen des uns Möglichen verantwortlich für eine lebenswerte Zukunft auf diesem Planeten.¹⁶⁰

Es geht um das Erkennen der systemischen Zusammenhänge und deren Wechselwirkungen. Wer Verantwortung für die Zukunft übernehmen will, der kann auch in einem konstruktiven Sinne Einfluss nehmen. Sie können durchaus an manchen Stellschrauben selber drehen – z.B. anhand dieses Modells:

¹⁵³ Vgl. Ingrid Brodnig: *Hass im Netz. Was wir gegen Hetze, Mobbing und Lügen tun können*; Brandstädter 2016 und Karl Wimmer (10/2017): *Digitale oder menschliche Gesellschaft? Die Welt im Umbruch – eine kritische Reflexion*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/digitale_gesellschaft.pdf

Siehe auch Reinhard Haller: *Die dunkle Leidenschaft. Wie Hass entsteht und was er mit uns macht*; GU 2022.

¹⁵⁴ Als **Fake News** werden manipulativ verbreitete, vorgetäuschte Nachrichten bezeichnet, die sich überwiegend im Internet, insbesondere in sozialen Netzwerken und anderen sozialen Medien, zum Teil viral verbreiten.

Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Fake_News

¹⁵⁵ Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Like_\(Button\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Like_(Button))

¹⁵⁶ Siehe dazu *Die vier Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens*: https://www.uibk.ac.at/iez/mitarbeiterinnen/senior-lecturer/bernd_lederer/downloads/die-vier-guetekriterien-wissenschaftlichen-arbeitens.pdf

¹⁵⁷ Vgl. z.B. BMBWF-Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: *Praxisleitfaden für Integrität und Ethik in der Wissenschaft* Stand 29-9-2020 Final.pdf

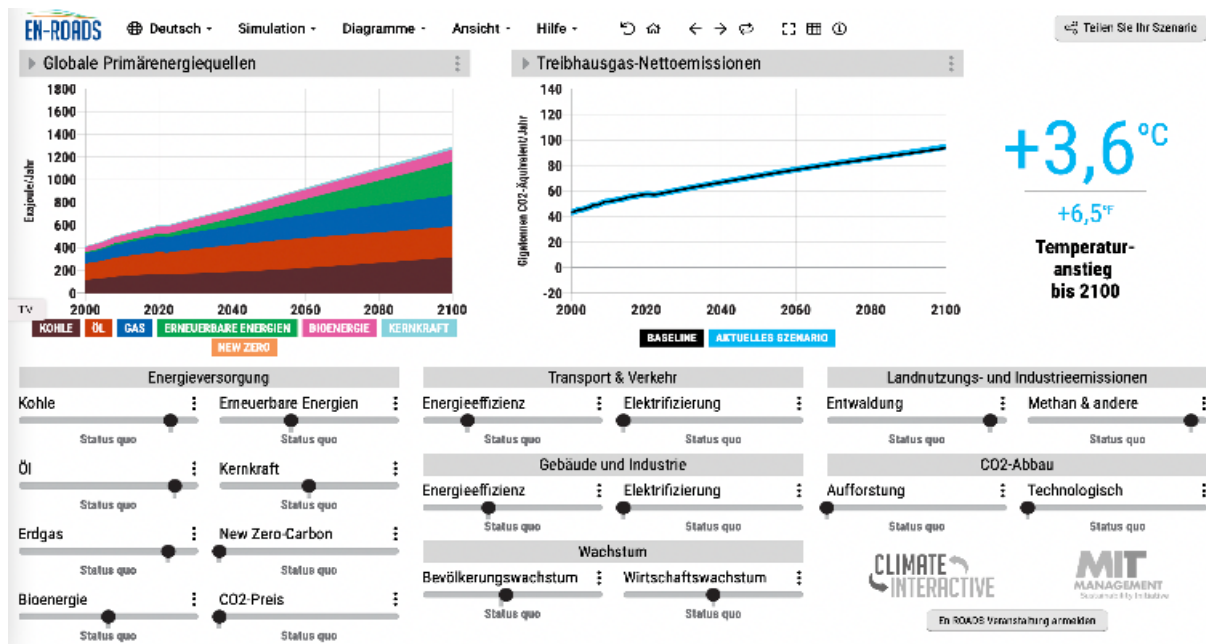
¹⁵⁸ Vgl. dazu auch IHS-Institut für Höhere Studien: *Prinzipien der wissenschaftlichen Integrität für Auftragsstudien*; <https://www.ihs.ac.at/de/org/ethik-und-wissenschaftliche-integritaet/prinzipien-der-wissenschaftlichen-integritaet/>

¹⁵⁹ Siehe dazu z.B. Fabian Dablander (11/2021) *„Klimawandel verstehen und verhindern“*:

Understanding and Preventing Climate Breakdown; **Vortrag**: <https://www.youtube.com/watch?v=aYEFV4feVBs>

Folien dazu: <https://fabianandablander.com/assets/talks/Climate-Workshop.pdf>

¹⁶⁰ Vgl. Karl Wimmer (12/2019): *Welt mit Zukunft. Bausteine einer zukunftsfähigen Welt. Auswege aus der Krise*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/welt_mit_zukunft.pdf



Siehe dazu: <https://en-roads.climateinteractive.org/scenario.html?v=21.8.0&p63=11&lang=de>

Man sollte natürlich, wenn man die Schieber (Treiber) dieses Modells betätigt, auch eine Ahnung davon haben, was damit möglich, realistisch oder unrealistisch und unmöglich ist. Hinter jedem dieser Schieber stehen hochkomplexe Modelle und Berechnungen, von denen der Laie zumeist keine oder nur wenig Vorstellung hat.

Doch nicht gar wenige meinen allen Ernstes: Da kann man halt sowieso nichts machen – das ist eben ein Naturgesetz – die Sonne ist halt daran schuld oder die „Erdachsenneigung“ etc. Ja, die Erdachsenneigung spielt dabei auch eine Rolle – aber nicht als „Ursache“ für den Klimawandel, sondern als „Folge“ dessen. Tatsächlich müssten die Veränderungen in den Erdbahnparametern sogar zu einer langsamen Abkühlung der Erde führen, aber selbst dieser Effekt wird durch den „Treibhauseffekt“ bei weitem überlagert.¹⁶¹

Dazu kommt, dass sich durch die voranschreitende Erderwärmung und das erderwärmungsbedingte Abtauen der Polkappen die sogenannten „Jetstreams“, eine Art „Winda Autobahnen“ in der oberen Atmosphäre, immer weiter nach Norden verschieben, was zu einer weiteren Zunahme von häufigeren und stärkeren Stürmen und Orkanen beiträgt.¹⁶²

Inzwischen ist es mit sinnvollen Argumenten nicht mehr zu leugnen: Es ist der menschliche Einfluss, der all das – primär eben den Treibhauseffekt –, entstehen lässt. Das gilt heute als absolut gesichert, das ist keine Frage von „Glauben“ – die mehr als zwanzigtausend Klimaforscher auf der Welt sind keine Trottel. Doch andererseits läge darin im Prinzip auch die Chance – nämlich diesen Einfluss in seiner Richtung umzukehren bzw. die Katastrophe zumindest abzumildern. Die Zukunft liegt zu einem gewissen Grad (noch) in unserer Hand.¹⁶³

¹⁶¹ Vgl. <https://www.klimafakten.de/behauptungen/behauptung-der-co2-anstieg-ist-nicht-ursache-sondern-folge-des-klimawandels>

¹⁶² Die **Jetstreams** – eine Art Winda Autobahnen hoch oben in der Atmosphäre der Erde – haben auf der Nordhalbkugel damit begonnen, sich polwärts zu **verschieben**. Vermutlich durch den Klimawandel ausgelöst, könnte dieser Trend zukünftig für stärkere und häufigere Stürme und Hurrikans sorgen.

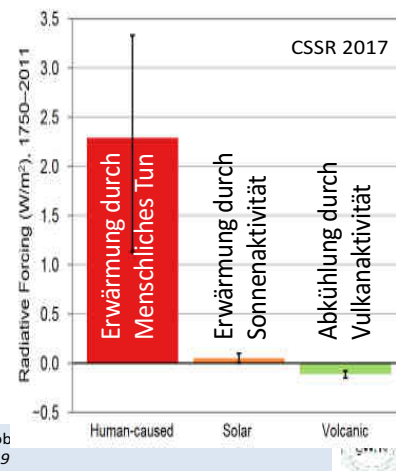
Vgl. <https://www.scinexx.de/news/geowissen/klimawandel-verschiebt-jetstreams/>

¹⁶³ Vgl. Christiana Figueres / Tom Rivett-Carnac: *The Future We Choose: Surviving the Climate Crisis*; Knopf 2020; (Deutsche Ausgabe: *Die Zukunft in unserer Hand: Wie wir die Klimakrise überleben*; C.H.Beck 2021).

Der Temperaturanstieg
ist nahezu komplett auf
menschliches Tun
zurückzuführen



Universität für Bodenkultur Wien, Zentrum für glob
März 2019



Tatsächlich ist der Sonneneinfluss nicht nur zu vernachlässigen, die Erdbahn um die Sonne befindet sich sogar in einem einzigartig lebensfreundlichen Modus:

Erdgeschichtlich befinden wir uns in einer Epoche, die vorteilhafter für das Leben auf diesem Planeten kaum sein könnte. Wir nennen diese Epoche das Holozän.¹⁶⁴ Diese Epoche hat uns Menschen die beste Heimat beschert, die wir je besaßen. Das Leben hier könnte im Prinzip wunderbar sein.¹⁶⁵

„Es ist kein Zufall, dass alle großen menschlichen Zivilisationen [...] in dieser geologischen Epoche entstanden und aufblühten. Sie ist die einzige bekannte Phase in der Geschichte unseres Planeten, in der Milliarden Menschen leben können. Wissenschaftler nehmen an, dass die günstigen Bedingungen des Holozäns, wenn sie nicht beeinträchtigt werden, noch weitere 50 000 Jahre anhalten könnten. Grund dafür ist die ungewöhnlich kreisförmige Bahn, in der sich die Erde gegenwärtig um die Sonne bewegt – ein sehr seltenes Phänomen, dass sich zuletzt vor 400 000 Jahren ereignete. [...]“

Wir befinden uns auf dem einzigen bekannten Planeten, auf dem es Leben gibt, und sind in eine höchst gastfreundliche Epoche hineingeboren, die [...] noch lange fort dauern kann. Wir müssten verrückt sein, wenn wir uns selbst aus diesem ‚Sweet Spot‘ des Holozäns hinauskapultieren würden, doch genau das tun wir.“¹⁶⁶ Es sind längst nicht nur die Treibhausgasemissionen, die uns mehr als ernsthafte Probleme bereiten.

Seit etwa 200 Jahren, dem Beginn der sogenannten „Industriellen Revolution“, sind wir dabei, die ‚ökologische Decke‘, die uns im Prinzip eine wunderbare Heimstätte sichern würde - stabiles Klima, ausreichend Süßwasser, florierende Artenvielfalt, gesunde Weltmeere usw. -, in vielfacher Hinsicht zu durchbrechen und zu zerstören. Und das in immer schnelleren Zügen – quasi im Zeitraffer. Wir nennen das „Fortschritt“.

¹⁶⁴ Das **Holozän** ist der gegenwärtige Zeitabschnitt der Erdgeschichte. Es umfasst die seit mehr als 11 000 Jahren andauernde warmzeitliche Epoche des Eiszeitalters, der die letzte Kaltzeit (Würm- oder Weichselkaltzeit) voranging. Es umfasst damit auch die Klimaänderungen der letzten 1000 Jahre und das Klima im 20. Jahrhundert.

Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Holozän>

¹⁶⁵ Vgl. Karl Wimmer (03/2021): *Das Wunder des Lebens. Leben in Verbundenheit mit dem Sein*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wunder_leben.pdf

¹⁶⁶ Kate Raworth: *Die Donut-Ökonomie*; Carl Hanser 2021, S. 65.

Forscher nennen diese Epoche inzwischen das ‚Anthropozän‘¹⁶⁷, eine Epoche von nie dagewesenem Einfluss des Menschen auf die Ökosphäre. Wir sind der Frosch im Kessel, der diesen selber anheizt und gar nicht merkt, dass dies seinen eigenen Tod bedeuten kann. Der Frosch bleibt sitzen, passt sich quasi an – bis es zu spät ist.¹⁶⁸

Ja, wir verhalten uns wie Verrückte – kein ‚normaler Mensch‘ würde sein eigenes Heim anzünden und das sogar im Wissen, dass er damit das Risiko eingeht, selber zu verbrennen. Nichts anderes aber machen wir. Auch der Klimaforscher Hans Joachim Schellnhuber spricht in diesem Zusammenhang von Selbstverbrennung.¹⁶⁹

„Nach der Decken musst dich strecken“ – heißt es im Volksmund. In unserer vermeintlichen Omnipotenz haben wir diese Regel verdrängt. Vielfach haben wir diese Decke inzwischen durchbrochen. Mit dramatischen Folgen. Noch haben wir eine letzte Chance, das Schlimmste zu verhindern. Das Wissen dazu hätten wir. Inzwischen ist unübersehbar, dass viele Prozesse, so wie sie der „moderne“ Mensch „gestaltet“, nicht (mehr) im Einklang stehen mit einer dauerhaften Existenz des Homo sapiens auf diesem Planeten. Beiträge zum Suizid auf Raten.

Ich greife beispielhaft einen Aspekt heraus: das Thema der „Flächenumwandlung“. Dies anhand eines Beispiels: Ich bin in den 1950/60er Jahren im Mühlviertel/Oberösterreich aufgewachsen. Ich hatte eine Tante in Wels, die ich als Jugendlicher gelegentlich mit meinem Moped besuchte. Dabei fuhr ich durch die „Welser Heide“. Fruchtbarestes Ackerland, blühende Felder, soweit das Auge reichte. Dieses „Paradies“ blieb mir in lebhafter Erinnerung.

Vor Kurzem fuhr ich mit dem Auto wieder einmal durch diese Gegend (Eferding – Marchtrenk – Traun – Sattledt – Wels). Ich traute meinen Augen nicht. Es war wie ein Schock: anstelle blühender, fruchtbarer Felder: ein Industriekomplex nach dem anderen. Umgeben von riesigen, asphaltierten Parkplätzen. Dazwischen breite, vierspurige Straßennetze, hin und wieder noch ein Feld – Reste eines versunkenen Paradieses. Mir stiegen schier die Tränen in die Augen ob dieses unter der Versiegelung zerstörten Paradieses.

Dabei: alles Flachbauten, kaum Stockwerke – umfassend in die Breite und Länge gebaut. Es scheint, dass der Grund immer noch viel zu wenig an Wert beigemessen wird. Überall in der Gegend Kräne und Bagger – Bauwut ohne Ende. Fruchtbare Lebenswelt wird im „Vorzeige-Wirtschafts- und Industrieland“ Oberösterreich noch immer bedenkenlos auf dem Alter eines aus den Ufern geratenen „Wirtschaftswachstums“ im Dienst einer vermeintlichen, längst

¹⁶⁷ Der Ausdruck **Anthropozän** entstand als Vorschlag zur Benennung einer neuen geochronologischen Epoche: nämlich des Zeitalters, in dem der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse auf der Erde geworden ist. Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Anthropozän>

¹⁶⁸ Die Parabel geht so: Versucht man einen Frosch in heißes Wasser zu setzen, wird er sofort wieder herausspringen. Obwohl Frösche Kaltblüter sind und ihre Körpertemperatur der Umgebung anpassen, spüren sie unmittelbar die Gefahr für Leib und Leben. Ganz anders, wenn man einen Frosch in einen Topf mit kaltem Wasser setzt und diesen langsam erhitzt. Obwohl es für den Frosch darin immer unbequemer wird, bleibt er sitzen, passt sich an und harrt aus – so lange, bis es für einen Absprung zu spät ist und er verbrüht.

¹⁶⁹ Hans Joachim Schellnhuber: *Selbstverbrennung. Die fatale Dreiecksbeziehung zwischen Klima, Mensch und Kohlenstoff*; C. Bertelsmann 2015.

zweifelhaft gewordenen „Wohlstandssteigerung“ geopfert.^{170/171/172} So „schön“ manche Bauten auf der „grünen Wiese“ auch anmuten mögen: Man kann mit Fug und Recht von einem Verbrechen an die Zukunft, einem Verrat an den kommenden Generationen sprechen.



Selbst die staatsnahen Unternehmen, wie etwa die Österreichische Post, kennen hier kein Pardon gegenüber der Umwelt/Mitwelt. Man betrachte diese Rücksichtslosigkeit des Flächenfraßes etwa am Beispiel des „modernsten“ Postverteilerzentrums in Allhaming bei Sattledt in Oberösterreich, welches heuer (2022) errichtet wurde: 19 Hektar wertvollster Grund und Boden wurden hier zerstört. Baulich alles auf einer Ebene – das scheint anscheinend immer noch „rentabler“ zu sein, als mehrstöckig zu bauen.



Quelle: Österreichische Post



Quelle: DI Kumpfmüller KG

¹⁷⁰ Vgl. Karl Wimmer (02/2022): *Wirtschaft mit oder ohne Wachstum? Gedanken zur Postwachstums-Bewegung*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wirtschaft_ohne_wachstum.pdf

¹⁷¹ Vgl. Jason Hickel: *Die Tyrannei des Wachstums. Wie globale Ungleichheit die Welt spaltet und was dagegen zu tun ist*; dtv 2018.

¹⁷² Vgl. Karl Wimmer (02/2022): *Die Wohlstandsfalle. Zur globalen Krise und ihrer (Nicht-)Transformation*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wohlstandsfalle.pdf>

„Postverteilung“ im Zeitalter der Digitalisierung – Flächenfraß in der Postmoderne. Gelobt werden 100 zusätzliche Arbeitsplätze. Vom Bodenverlust keine Rede. Diese „zusätzlichen“ Arbeitsplätze könnten doch wohl auch in z.B. dreistöckiger Bauweise geschaffen werden mit einem Drittel an verbauter Fläche?

Wir haben das Augenmaß jeglicher Vernunft längst verloren.¹⁷³ Die Natur stirbt unter unseren Füßen.¹⁷⁴ Der Bodenfraß scheint nicht mehr zu stoppen.¹⁷⁵ Kurt Weinberger, Direktor der Österreichischen Hagelversicherung, spricht schon lange von „kollektiven Selbstmord“.¹⁷⁶ Seine Stimme verhallt im Kosmos einer unstillbaren Gier nach (wirtschaftlichen) „Wachstum“.

Seit dem Jahr 2009 befasst sich eine Gruppe von Erdsystem-Forschern unter der Leitung von Johan Rockström und Will Steffen mit dieser Thematik und identifizierte neun kritische Prozesse – wie beispielsweise das Klimasystem und den Süßwasserzyklus –, die in ihrem Zusammenwirken die Fähigkeit der Erde regulieren, Holozän-ähnliche Bedingungen aufrechtzuerhalten [...].¹⁷⁷ Für jeden dieser neun Prozesse fragten sie, wie viel Druck er verkraften kann, bevor die Stabilität, die jahrtausendlang das Wohlergehen des Menschen ermöglichte, in Gefahr gerät und die Erde in einen neuen, bislang unbekannten Zustand übergeht.

Daher arbeiteten die Wissenschaftler einen Komplex von neun Grenzen heraus, eine Art von Leitplanken, wo ihrer Ansicht nach die Gefahrenzone beginnt – ähnlich Warnschildern an einem Fluss, die vor heimtückischen, aber verborgenen Stromschnellen angebracht werden.

Was steht auf den Warnschildern? Um zum Beispiel den gefährlichen Klimawandel zu verhindern, muss die Konzentration des Kohlendioxids in der Atmosphäre unter 350 ppm gehalten werden. Um die Flächenumwandlung einzudämmen¹⁷⁸, muss sichergestellt werden, dass mindestens 75 Prozent der früher bewaldeten Flächen auch bewaldet bleiben. [...] ¹⁷⁹ Usw.

Bei den neun kritischen Grenzen der ‚ökologischen Decke‘ handelt es sich um folgende Prozesse:

- Klimawandel,
- Versauerung der Meere,
- Chemische Umweltverschmutzung,
- Stickstoff- und Phosphorbelastung,
- Süßwasserverknappung,

¹⁷³ Vgl. Karl Wimmer (02/2018): *Über den Verlust des Augenmaßes. Wege abseits der Vernunft und der Weg zurück nach vorn*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/augenmass.pdf>

¹⁷⁴ Vgl. Karl Wimmer (05/2022): *Das leise Sterben der Natur. Ein Aufruf zur Rettung der Ökosphäre*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/sterben_der_natur.pdf

Susanne Dohrn: *Das Ende der Natur. Die Landwirtschaft und das stille Sterben vor unserer Haustür*; Herder 2018.

¹⁷⁵ Vgl. Maria Schachinger, Bodenschutzexpertin des World Wide Fund for Nature im Artikel: *Bodenfraß nicht mehr zu stoppen*; in: Kronen-Zeitung vom 22.03.2022, S. 18.

¹⁷⁶ Vgl. Kurt Weinberger: *Die Raumordnung ist kollektiver Selbstmord*; zitiert von Josef Lehner, in: OÖNachrichten vom 06.09.2018, S. 9. Dsb.: *Bei uns ist es sehr schlimm*. Artikel: *Bodenverbrauch steigt: Heimat wird zubetoniert*. In: Kronen-Zeitung vom 10.10.2021, S. 27.

Florian Schwinn: *Rettet den Boden! Warum wir um das Leben unter unseren Füßen kämpfen müssen*; Westend 2019.

¹⁷⁷ Rockström, Johan et al. (2009): *A safe operating space for humanity*; in: *Nature* 461, S. 472-475.

¹⁷⁸ Kurt Weinberger: *Die Raumordnung ist kollektiver Selbstmord*; zitiert von Josef Lehner, in: OÖNachrichten vom 06.09.2018, S. 9. Dsb. im Interview mit der Kronen-Zeitung: *„Bei uns ist es sehr schlimm.“* Im Artikel: *Bodenverbrauch steigt: Heimat wird zubetoniert.* In: Kronen-Zeitung vom 10.10.2021, S. 27.

¹⁷⁹ Vgl. Kate Raworth: *Die Donut-Ökonomie*; Carl Hanser 2021, S. 65 f.

- Flächenumwandlung,
- Verlust der Artenvielfalt,
- Luftverschmutzung und
- Rückgang der Ozonschicht.

Jedes dieser ‚Warnschilder‘ hat eine mächtige Komplexität im Gebäck. Der Klimawandel impliziert z.B. auch die Risiken der Tipping-Elements bzw. Tipping-Points (Kipppunkte).¹⁸⁰ Das Überschreiten solcher Kipppunkte kann gravierende, nicht mehr kontrollierbare Folgewirkungen in Gang setzen.

Kate Raworth verwendet diese neun Warnschilder in ihrem Modell als Grenze für die Belastung und Belastbarkeit der ‚ökologischen Decke‘. In nahezu allen Bereichen haben wir diese Grenze bereits zum Teil massiv überschritten – jedenfalls mehr als dauerhaft verträglich (siehe untenstehende Grafik des ‚Donut‘). Wir befinden uns also schon in einem gefährlich heißen Kessel, oder – in der Metapher von Raworth – in äußerst riskanten Stromschnellen. Es ist dringend an der Zeit, zu den ökologisch verträglichen Grenzen – also in den sicheren Raum des Donut und damit in den Schutz des Holozän –, zurückzukehren.

4. Umwelt- und Klimakonflikte: (Un-)Lösbar?

Die britische Wirtschaftswissenschaftlerin Kate Raworth¹⁸¹ zeichnet mit ihrem „Donut-Modell“¹⁸² einen richtungsweisenden Kompass für das 21. Jahrhundert:

¹⁸⁰ Als **Kippelement** (englisch *Tipping Element*) wird in der Erdsystemforschung ein überregionaler Bestandteil des globalen Klimasystems bezeichnet, der bereits durch geringe äußere Einflüsse in einen neuen Zustand versetzt werden kann, wenn er einen „Kipp-Punkt“ bzw. „Tipping-Point“ erreicht hat. Diese Änderungen können sich abrupt vollziehen und zum Teil unumkehrbar sein. Sie können zudem Rückkopplungen in Gang setzen, Änderungen in anderen Subsystemen des Systems Erde hervorrufen und so Kaskadeneffekte auslösen.

Das Konzept der Kippelemente wurde von **Hans Joachim Schellnhuber** um das Jahr 2000 in die Forschungsgemeinschaft eingebracht. Aufbauend auf seinen Arbeiten zur nichtlinearen Dynamik wies er im dritten Sachstandsbericht des *Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)* 2001 auf die bis dahin vernachlässigte Möglichkeit diskontinuierlicher, irreversibler und extremer Ereignisse im Zusammenhang mit der globalen Erwärmung hin. Bis dahin war vorwiegend von linearen, allmählich stattfindenden Veränderungen ausgegangen worden.

Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Kippelemente_im_Erdklimasystem

Siehe dazu auch den Talk von Fabian Dablander mit Prof. Tim Lenton, University of Exeter (UK), Direktor des *Global Systems Institutes*, zum Thema *Positive tipping points to avoid climate tipping points* vom 04.02.2022:

https://www.youtube.com/watch?v=KqpmE_FQwpl

Siehe auch Karl Wimmer (03/2019): *Neue Werte transformieren die Welt. Die existenziellen Herausforderungen meistern. Greta Thunberg und die Bewegung Fridays for Future*; in:

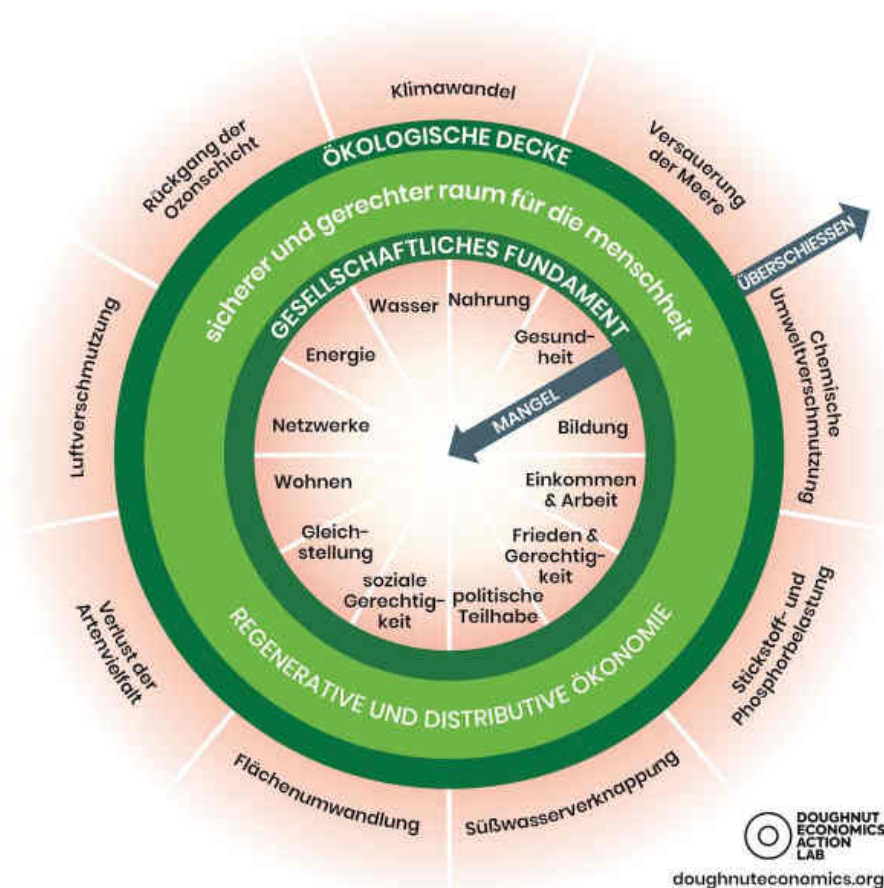
https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wertewandel_fridaysforfuture.pdf

Sowie dsb. (11/2021): *Gedanken zur Umwelt- und Klimaproblematik. Wege aus dem Dilemma*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gedanken_zur_klimaproblematik.pdf

¹⁸¹ **Kate Raworth** (*1970) ist eine britische Wirtschaftswissenschaftlerin, die in Oxford und Cambridge lehrt.

Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Kate_Raworth

¹⁸² Vgl. Kate Raworth: *Die Donut-Ökonomie. Endlich ein Wirtschaftsmodell, das den Planeten nicht zerstört*; Carl Hanser 2021.



Der Donut-Kompass für das 21. Jahrhundert von Kate Raworth¹⁸³

Zur Erklärung: Zwischen dem gesellschaftlichen Fundament des Wohlergehens und der „ökologischen Decke“ des planetarischen Drucks liegt der sichere und gerechte Raum für die Menschheit. Es zeigt sich, dass wir in vielerlei Hinsicht die „ökologische Decke“ durchstoßen haben. In diesen Faktoren gilt es das „Überschießen“ zu reduzieren. In anderen Bereichen liegt ein Mangel vor, den es auszugleichen gilt.

Nach Kate Raworth werden fünf Faktoren: Bevölkerungsentwicklung, Verteilung, Ansprüche, Technologie und Regierungsführung, maßgeblich und entscheidend dafür sein, die Chancen der Menschheit so zu beeinflussen, dass diese in einen sicheren und gerechten Raum des Donuts gelangen kann.¹⁸⁴

Im neuesten Club-of-Rome-Report werden ebenfalls fünf „außerordentliche Kehrtwenden“ beschrieben, die in den kommenden Jahrzehnten vollzogen werden müssten:¹⁸⁵

- Beendigung der Armut
- Beseitigung der eklatanten Ungleichheit
- Ermächtigung (Empowerment) der Frauen
- Aufbau eines für Menschen und Ökosysteme gesunden Nahrungsmittelsystems und
- Übergang zum Einsatz sauberer Energie

¹⁸³ Quelle: Kathe Raworth: *Die Donut-Ökonomie*; Hanser 2021, S. 61.

Title: The Doughnut of social and planetary boundaries.

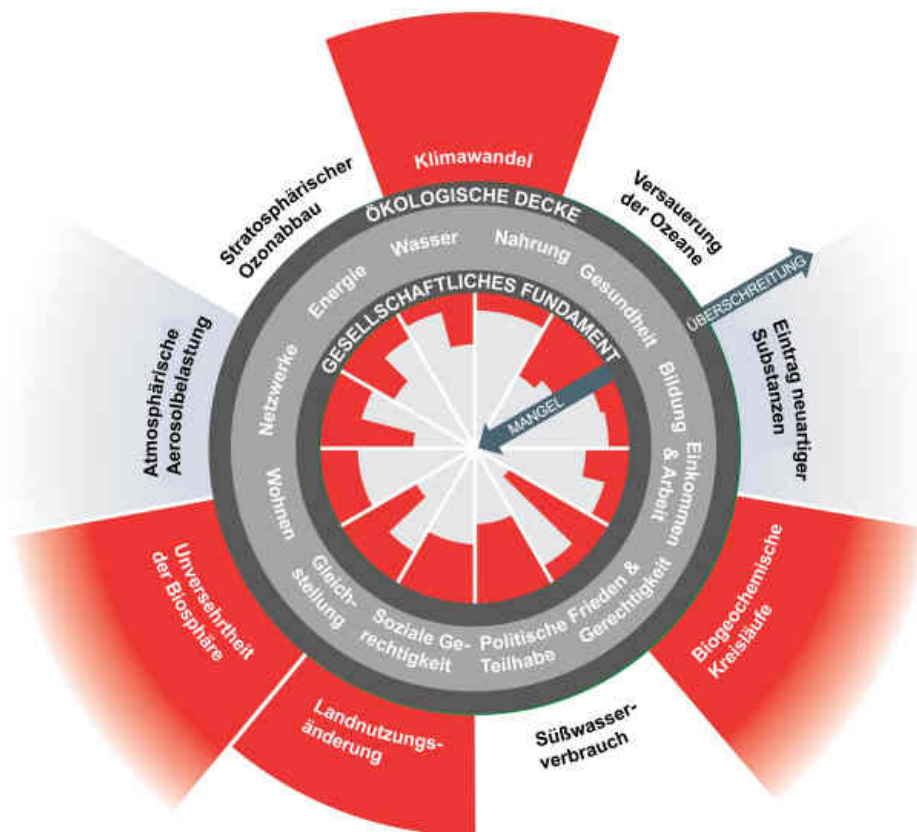
Credit: Kate Raworth and Christian Guthier. CC-BY-SA 4.0

Citation: Raworth, K. (2017), *Doughnut Economics: seven ways to think like a 21st century economist*. London: Penguin Random House.

¹⁸⁴ Vgl. Kathe Raworth: *Die Donut-Ökonomie*; Carl Hanser 2021, S. 78.

¹⁸⁵ Vgl. Club of Rome (Hg.): *Earth for All – Ein Survivalguide für unseren Planeten*; oekom 2022.

Die Anforderungen, in den „sicheren Raum des Donuts“ zu gelangen, sind gewaltig. Zumal die Ausgangsbedingungen alles andere als förderlich sind. Wir haben uns, was das Überschießen der „ökologischen Decke“ anbelangt, in vielen Bereichen schon sehr, sehr weit hinausgewagt:



Das Überschießen der ökologischen Decke¹⁸⁶

Zudem gibt es viel zu tun, um das „gesellschaftliche Fundament“ zu stabilisieren und ein „gutes Leben für alle“ zu erreichen. Dieses Modell ist Vision und Handlungsanleitung zugleich.

Die Jungen weisen inzwischen mit steigendem Nachdruck auf das existenzielle Problem hin.^{187/188/189} Die *Fridays for Future* Aktivisten sind keine „Schulschwänzer“, das sind größtenteils sehr bewusste, reflektierte und aufgeschlossene junge Menschen mit Zivilcourage¹⁹⁰, an denen sich manche von uns durchaus eine Scheibe abschneiden könnten, was den wachsaamen und achtsamen Umgang mit dieser Lebenswelt anbelangt. Ihre Ängste und Sorgen um ihre Zukunft sind mehr als berechtigt.

Die Klimakrise ist inzwischen nicht nur unübersehbar in der äußeren, sondern auch in der inneren Welt der (jungen) Menschen angekommen. Ihre Folgen werden zur psychischen Dauerbelastung. Inzwischen gibt es dazu im deutschsprachigen Raum bereits eine eigene psychotherapeutische Vereinigung von mehr als 1.200 engagierten KollegInnen, die sich speziell auch

¹⁸⁶ Bildquelle: *Donut-Ökonomie*; in: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Donut_Ökonomie_-_deutsch.png

¹⁸⁷ Vgl. Karl Wimmer (03/2019): *Neue Werte transformieren die Welt. Die existenziellen Herausforderungen meistern*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wertewandel_fridaysforfuture.pdf

¹⁸⁸ Vgl. Fridays For Future Austria: <https://www.fridaysforfuture.at/>

¹⁸⁹ Siehe dazu auch das folgende Interview von „Jung & Naiv“ mit Hans Joachim Schellnhuber, dem Begründer des Institutes für Klimafolgenforschung in Potsdam (3.6.2021): <https://www.youtube.com/watch?v=5UKySSUv8QI>

¹⁹⁰ Vgl. Karl Wimmer (08/2019): *Zivilcourage – Über die Kunst, sozial mutig zu sein*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/zivilcourage.pdf>

dieses Themas annehmen.¹⁹¹ Die Themen sind nur allzu ernster Natur: Soll/darf man überhaupt noch Kinder in die Welt setzen? Was kann ich zum Schutz meiner Familie beitragen? Was können meine Beiträge sein, um die Krise abzumildern? Usw.

Die Auswirkungen unseres Lebensstiles werden nur wenig reflektiert und in ihren Konsequenzen erkannt.¹⁹² Die Umwelt/Mitwelt wird immer noch als Ausbeutungsgegenstand gesehen und nicht als Heimstätte für den Menschen. Wir haben das Augenmaß in vielfacher Hinsicht verloren.¹⁹³ Die natürlichen, gesunden Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen werden spärlicher und spärlicher. Die Natur stirbt unter unseren Füßen.¹⁹⁴ Trinkwasser und Lebensmittel zunehmend mit chemischen Giftstoffen kontaminiert. Immer mehr Urbanisierung selbst in den entlegensten Dörfern, alles versinkt unter Pflastersteinen, Asphalt und Beton¹⁹⁵, jeder Grashalm wird ständig niedergetrimmt, die Feldfrüchte mit Chemie und Gentechnologie zum „Turbowachstum“ getrieben, die „Müllentsorgung“ alles andere als sauber „getrennt“ oder umfassend recycelt, Nahrungsmittel noch immer im großen Ausmaß verschwendet usw.

Obwohl sich der IPCC (Weltklimarat)¹⁹⁶ so sehr darum bemüht, anhand der Fakten den Ernst der Lage und die Dringlichkeit des Handelns auch zusammengefasst und verständlich für politische Entscheidungsträger zu formulieren und aufzubereiten¹⁹⁷, scheint der Bericht weiterhin „nachhaltig“ im politischen Streusand zu verpuffen. Obwohl man den Abgrund vor Augen sieht, rast man nahezu ungebrems weiter darauf zu.

Das Problem dabei ist, dass wir uns in ein Dilemma hineinmanövriert haben: Die „Wohlfalls-falle“ schnappt zu.¹⁹⁸ Der vermeintliche „Wohlstand“ baut sowohl in der kapitalistischen Welt, wie inzwischen auch in den kommunistischen Ländern auf Investition, Spekulation, Produktion, Konsum, Konsum und abermals Konsum, d.h. auf sogenanntem „Wachstum“ auf.¹⁹⁹ Das funktioniert nur in Zusammenhang mit einer „Wegwerfgesellschaft“.²⁰⁰

¹⁹¹ Vgl. Psychologists and Psychotherapists for Future (Psy4F): <https://www.psychologistsforfuture.org>
Siehe dazu auch: https://de.wikipedia.org/wiki/Psychologists/Psychotherapists_for_Future

¹⁹² Vgl. Karl Wimmer (07/2016): *Generation Babyboomer – eine Generation ohne Gewissen?* In: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/generation_babyboomer.pdf

¹⁹³ Vgl. Karl Wimmer (02/2018): *Über den Verlust des Augenmaßes. Wege abseits der Vernunft und der Weg zurück nach vorn*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/augenmass.pdf>

¹⁹⁴ Vgl. Karl Wimmer (05/2022): *Das leise Sterben der Natur. Ein Aufruf zur Rettung der Ökosphäre*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/sterben_der_natur.pdf

Susanne Dohrn: *Das Ende der Natur. Die Landwirtschaft und das stille Sterben vor unserer Haustür*; Herder 2018.

¹⁹⁵ Vgl. Maria Schachinger, Bodenschutzexpertin des World Wide Fund for Nature im Artikel: *Bodenfraß nicht mehr zu stoppen*; in: Kronen-Zeitung vom 22.03.2022, S. 18.

Kurt Weinberger: *Die Raumordnung ist kollektiver Selbstmord*; zitiert von Josef Lehner, in: OÖNachrichten vom 06.09.2018, S. 9. Dsb.: *Bei uns ist es sehr schlimm*. Artikel: *Bodenverbrauch steigt: Heimat wird zubetoniert*. In: Kronen-Zeitung vom 10.10.2021, S. 27.

Florian Schwinn: *Rettet den Boden! Warum wir um das Leben unter unseren Füßen kämpfen müssen*; Westend 2019.

¹⁹⁶ <https://www.ipcc.ch>

¹⁹⁷ Vgl. IPCC vom August 2021: *Besonderer Bericht: Globale Warnung von 1,5 Grad – Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger*; in: <https://www.ipcc.ch/sr15/chapter/spm/>

Siehe dazu auch: <https://www.ipcc.ch/report/sixth-assessment-report-cycle/#report-chapters>

¹⁹⁸ Vgl. Karl Wimmer (02/2022): *Die Wohlfallsfalle. Zur globalen Krise und ihrer (Nicht-)Transformation*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wohlstandsfalle.pdf>

¹⁹⁹ Vgl. Karl Wimmer (02/2022): *Wirtschaft mit oder ohne Wachstum? Gedanken zur Postwachstums-Bewegung*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wirtschaft_ohne_wachstum.pdf

²⁰⁰ Vgl. Karl Wimmer (10/2016): *Die Verschrottung der Welt. Wegwerfgesellschaft versus Nachhaltigkeit*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/verschrottung_der_welt.pdf

Wer in diesem Reigen nicht mitspielt, der wird bestraft. Geld auf dem Konto oder einem Sparbuch zu „horten“, führt zu dessen Entwertung oder auch zu Strafzinsen. Umgekehrt wird das Schuldenmachen („investieren“ auf Kredit) belohnt und gefördert. In China wird bereits damit experimentiert, dass, wenn nach Abzug der monatlichen Zahlungen noch Geld auf dem Konto ist, dieses vom Staat abgesaugt wird, sofern es nicht für Konsum ausgegeben wird.

Nicht die Versorgung der Menschen mit den notwendigen Gütern zur Lebenshaltung ist es, die diesen Planeten bzw. den Lebensraum des Menschen in den Ruin treibt, sondern die Spekulationen und die (Profit-)Gier, die sich damit verbindet. Dieser „Mehrwert“, der „nach oben hin“ abgeschöpft wird, führt dazu, dass „unten“ immer mehr und immer schneller zusätzliches an Werten geschaffen werden muss, was man im Prinzip gar nicht braucht zum „guten Leben“. ^{201/202} Es wird uns an nichts fehlen, wenn wir uns vom Überfluss befreien. ²⁰³

Nicht nur der massiv überbordende Konsum, der vielfach weit über die Befriedigung der Grundbedürfnisse hinausgeht, sondern vor allem die Spekulationen mit dem Geld bzw. mit Krediten, die inzwischen auch Grund und Boden, Wasservorräte sowie den Lebensmittelmarkt durchdringen, führen dazu, dass nicht nur die Armen, sondern auch der sogenannte „Mittelstand“ zu Verlierern werden, während sich der „Wohlstand“ der Reichen (Finanzelite, Konzerne etc.) kumuliert. Und dort geht es primär um das steigern von Profit und nicht in erster Linie um eine bessere Welt. ²⁰⁴ Mit sieht das aktuell wieder in aller Deutlichkeit, wie z.B. die Energiekonzerne den Trend der Zeit ausnützen und ihre Gewinne mehr als verdoppeln.

Der deutsche Soziologe Hartmut Rosa bezeichnet diese Dynamik als „schrackenloses Steigerungsspiel“. ²⁰⁵ Und er macht unmissverständlich deutlich, dass dieses „Steigerungsspiel“, das sich immer deutlicher als Illusion herausstellt ²⁰⁶, unweigerlich eine natürliche Grenze hat und dass es neue Vorstellungen von gelingenden Leben braucht. ²⁰⁷

„Das unbegrenzte Wachstum ist ein Irrweg [...]. Bricht die ökologische Basis der Welt weg, und davon sind wir nicht weit entfernt, brauchen wir uns um unser Wohlergehen keine Sorgen mehr zu machen“, sagt der Pionier der Umweltwissenschaften Ernst Ulrich von Weizsäcker im Rahmen einer Rede am 8.9.2022 an der Johannes Kepler Universität in Linz. „Denn dann ist es

²⁰¹ Vgl. Karl Wimmer (01/2022): *Less is more – im Einfachen liegt das Wunderbare. Fünf Beiträge zu einem neuen Lebenssinn*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/less_is_more.pdf

²⁰² Vgl. Vivian Dittmar: *Echter Wohlstand. Warum sich die Investition in inneren Reichtum lohnt. Ein Plädoyer für neuen Werte*; Kailash 2021.

²⁰³ Vgl. Niko Peach: *Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie*; oekom 2019. Dsb. im Interview mit Jung & Naiv (Folge 405 vom 17.03.2019) über *Post-Wachstum und Ökonomie, Barbarei & Nachhaltigkeit*; in: https://www.youtube.com/watch?v=9DKN_GRzLUY

²⁰⁴ Vgl. Karl Wimmer (12/2019): *Geld regiert die Welt? Die Rolle des Geldes für die Zukunft dieser Welt*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/geld_regiert_die_welt.pdf

²⁰⁵ Vgl. Hartmut Rosa: *Schrackenloses Steigerungsspiel: Die strukturbildende Einheit hinter der Vielfalt der Kapitalismen*; in: Jansen S.A./ Schröter E./ Stehr N. (Hg.): *Mehrwertiger Kapitalismus*; Verlag für Sozialwissenschaften 2008.

²⁰⁶ Siehe dazu Andreas Rekwitz: *Das Ende der Illusionen: Politik, Ökonomie und Kultur in der Spätmoderne*; Suhrkamp 2019.

²⁰⁷ Vgl. Andreas Rekwitz / Hartmut Rosa: *Spätmoderne in der Krise. Was leistet die Gesellschaftstheorie?* Suhrkamp 2021.

sowieso zu spät“. Und er macht unmissverständlich deutlich: „Wir brauchen eine neue Aufklärung“, denn „so reicht das nicht!“.²⁰⁸ Wir werden uns unabdingbar von der bisherigen Form der „Tyrannei des Wachstums“ verabschieden müssen.²⁰⁹

Von den von der UNO im Jahr 2015 definierten 17 „Nachhaltigen Entwicklungszielen“ sind 11 in der Tat aggressive Wachstumsimperative. Echte Nachhaltigkeit ist bisher tatsächlich immer noch mehr Lippenbekenntnis als Realität.²¹⁰ Die „Lernkurve“ der Menschheit ist enttäuschend. Obwohl es seit 50 Jahren Warnungen über die Temperaturzunahme durch den Treibhauseffekt gibt und auch für deren Ursache, nämlich primär die Zunahme des Wachstums infolge einer unkontrollierten Produktionssteigerung, hat man bisher kaum oder jedenfalls viel zu wenig dagegen unternommen.²¹¹

Wenn Weizsäcker von einer „neuen Aufklärung“ spricht, dann braucht es eben dies: Die radikale Abkehr von einer über Jahrzehnte gepriesenen einseitigen Wirtschaftswachstums- und „Wohlstandsvermehrung“ hin zu einer echten Nachhaltigkeit auf allen Ebenen - inklusive einer absoluten CO₂-Neutralität - und zu mehr Gleichheit und Gerechtigkeit in der Welt.

Wir brauchen vor allem auch ein neues Bewusstsein, ein neues Mindset. Unser Denken von „Verdiensten“ etc. gehört der Vergangenheit an. Dieses Denken im Sinne von ökonomischen Leistungen, ist das Denken des 20. Jahrhundert – ein Denken in Gewinnen und Profiten. Im 21. Jahrhundert brauchen wir ein Denken in ökologischen „Verdiensten“. Wer und was leistet einen Beitrag zu einer ökologisch-nachhaltigen Welt. Diese Verdienste gehören prämiert.

Das impliziert auch, dass der westliche Mensch seinen (ökologischen) „Fußabdruck“²¹² um ein Mehrfaches reduzieren muss in der Welt. Wir ALLE müssen unseren Beitrag dazu leisten - nur dann kann und wird diese bisher vielleicht weltweit größte Transformation des Menschen auf diesem Planeten gelingen.

Eine der realistischen Folgerungen aus all dem oben dargestellten ist, dass wir das Klimaziel von Paris wohl kaum erreichen werden können, aber dennoch oder trotzdem, alle uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten mit voller Kraft ausschöpfen müssen, um die katastrophalen Auswirkungen auf unsere Nachkommen so gering wie möglich zu halten. Menschlichkeit und Verantwortung ist gefragt, wie nie zuvor.²¹³

²⁰⁸ Vgl. Ernst Ulrich von Weizsäcker: *So reicht das nicht!* Bonifatius Verlag 2022.

²⁰⁹ Vgl. Jason Hickel: *Die Tyrannei des Wachstums. Wie globale Ungleichheit die Welt spaltet und was dagegen zu tun ist*; dtv 2018.

Dsb.: *Less is More. How Degrowth will save the World*; Penguin Random House 2021. (Deutsch: *Weniger ist mehr. Warum der Kapitalismus den Planeten zerstört und wir ohne Wachstum glücklicher sind*; oekom 2022).

²¹⁰ Vgl. Ernst Ulrich von Weizsäcker: *Wir brauchen eine neue Aufklärung*; in: OÖNachrichten vom 10.09.2022, S. 3.

²¹¹ Vgl. Klaus Buttinger: *50 Jahre Thema „Erderwärmung“ – 50 Jahre „Grenzen des Wachstums“*; in: OÖNachrichten vom 10.09.2022, S. 3.

Dazu auch das Buch von Franz Alt / Ernst Ulrich von Weizsäcker: *Der Planet ist geplündert – Was wir jetzt tun müssen*; Hirzel 2022.

²¹² Der ökologische Fußabdruck bezeichnet die biologisch produktive Fläche auf der Erde, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen dauerhaft zu ermöglichen. Damit ist der ökologische Fußabdruck ein Indikator für Nachhaltigkeit. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Ökologischer_Fußabdruck

Siehe dazu auch: Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie: <https://www.mein-fussabdruck.at>

²¹³ Vgl. Karl Wimmer (04/2018): *Menschlichkeit und Verantwortung in der Gesellschaft*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf/dateien/menschlichkeit_verantwortung.pdf

Wir dürfen uns auch bewusstmachen, dass nicht die unbegrenzte „Wohlstandssteigerung“, geschweige denn, Reichtumsvermehrung das Ziel der menschlichen Existenz auf Erden sein kann, sondern primär der Erhalt des Lebensraums für unsere Nachkommen – darauf kommt es an. Die Indigenen in der Welt, die wir im Zuge unseres Raubbaues weitgehend ausgerottet haben, pflegen dieses Wissen und diese Haltung seit jeher. Auch von ihnen können und sollten wir lernen.²¹⁴

Man muss auch nicht an den „Klimawandel“ glauben, dennoch kann jede/r von uns zu einer besseren Welt beitragen: Welchen Lebensstil sie pflegen, wie verantwortungsbewusst Sie mit Konsum, Müll, der Mutter Erde, Flora und Fauna umgehen, nicht zuletzt, wie energiebewusst Sie Ihr Leben gestalten usw. – all das ist von existenzieller Bedeutung für die Welt der Zukunft. Wir werden notgedrungenerweise die gewohnte Komfortzone etwas verlassen müssen.^{215/216}

Die wohlstandsverwöhnten Europäer gehen laut protestierend auf die Straße, wenn sie die Heizung um 1 Grad Celsius (von 22 auf 21 Grad) zurückdrehen sollten. Die Russen schweigen und zünden bei 1 Grad Raumtemperatur eine Kerze an, um sich daran die Hände zu wärmen. Bei wem sollten sie sich auch beschweren?

Wir brauchen nicht zurück in die Steinzeit oder gar auf die Bäume, wie manche Skeptiker spöttisch anmerken, doch wir müssen wieder in Einklang kommen mit der uns umgebenden Natur und deren natürlichen und regenerierbaren Ressourcen.²¹⁷

Und vieles ist ohnehin im Gange – im Kleinen wie im Großen, in Visionen wie in der Tat. Eine Vision mag es zum Beispiel sein, Afrika zu bewalden. „Der Waldmacher“ von Volker Schlöndorff²¹⁸ ist nicht nur Fiktion, sondern beruht auf der wahren Begebenheit, dass der Entwicklungshelfer Tony Rinaudo gelernt hatte, wie man in einer der trockensten Zonen der Welt Bäume wachsen lassen kann – ohne je einen einzigen Setzling zu pflanzen.²¹⁹ Oder nehmen wir ein kalifornisches Start up Unternehmen, welches inzwischen mittels 3D-Drucker Häuser aus Plastikmüll baut.²²⁰ Es tut sich schon was in der Welt, was Hoffnung gibt, dass wir die große

²¹⁴ Vgl. Karl Wimmer (08/2021): *Mensch und Natur – eine untrennbare Einheit. Eine Ode an die Natur*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/mensch_und_natur.pdf

²¹⁵ Vgl. Karl Wimmer (01/2022): *Less is more – im Einfachen liegt das Wunderbare. Fünf Beiträge zu einem neuen Lebenssinn*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/less_is_more.pdf

²¹⁶ Siehe dazu auch Karl Wimmer (02/2020): *Sind wir gute Vorfahren? Spuren des Menschen im Anthropozän und ihr langer Schatten in die Zukunft*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gute_vorfahren.pdf

²¹⁷ Siehe dazu Karl Wimmer (08/2021): *Mensch und Natur – eine untrennbare Einheit. Eine Ode an die Natur*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/mensch_und_natur.pdf

²¹⁸ Oscar®-Gewinner Volker Schlöndorff widmet seinen ersten Dokumentarfilm dem Lebenswerk Tony Rinaudos, der seit Jahrzehnten gemeinsam mit afrikanischen Bauern eine simple Schnitttechnik praktiziert und verbreitet. Vgl. <https://www.filmladen.at/film/der-waldmacher/>

²¹⁹ 1981 kommt der Australier Tony Rinaudo als junger Agrarwissenschaftler in den Niger, um die wachsende Ausbreitung der Wüsten und das Elend der Bevölkerung zu bekämpfen. Radikale Rodungen haben das Land veröden lassen und einst fruchtbare Böden ausgelaugt. Doch Rinaudos Versuche die Wüste durch das Pflanzen von Bäumen aufzuhalten scheitern und nahezu alle seine Setzlinge gehen wieder ein. Dann bemerkt er unter dem vermeintlich toten Boden ein gewaltiges Wurzelnetzwerk – eine Entdeckung, die eine beispiellose Begrünungsaktion zur Folge hat und unzähligen Menschen neue Hoffnung schenkt. In beeindruckenden Bildern lässt Volker Schlöndorff die Zuschauer daran teilhaben, wie dank der Passion eines Mannes eine ganze Region wieder aufblüht. Tony Rinaudo wurde 2018 für sein Engagement mit dem Alternativen Nobelpreis geehrt.

Vgl. <https://www.film.at/der-waldmacher>

²²⁰ Vgl. ÖÖNachrichten vom 10.09.2022, S. 3: *Start-up baut kleine Häuser aus Plastikmüll.*

Transformation schaffen können. Doch klar ist: Jeder muss im Rahmen seiner Möglichkeiten (s)einen Beitrag leisten, sonst wird unser Haus unbewohnbar.

*„Der Klimawandel betrifft uns alle. Jeder von uns hat die Wahl,
Teil des Problems oder der Lösung zu sein.
Die ganze Welt ist voller Lösungen.“
(Louis Palmer)²²¹*

Klar ist auch: Wir brauchen Hoffnung, Visionen und vor allem Lösungen. Und wir brauchen die Zuversicht, dass wir diese große Transformation schaffen können und schaffen werden. Einen Beitrag dazu liefert auch die Philosophin und Wirtschaftskorrespondentin Ulrike Herrmann. Sie macht in ihrem neuesten Buch - so wie viele andere auch - deutlich, dass weder der Kapitalismus noch das „Grüne Wachstum“ zu einer brauchbaren Lösung führen wird und führen kann.²²²

Das Problem ist, dass bisher kein Modell für ein "Grünes Schrumpfen" existiert. Es gibt zwar viele Visionen, wie eine ökologische Kreislaufwirtschaft aussehen könnte, in der man nur noch verbraucht, was sich recyceln lässt. Aber es fehlt der Weg dahin. Wie soll man aus dem dynamisch wachsenden Kapitalismus (auch aus einem „grünen“) in eine viel kleinere Kreislaufwirtschaft wechseln, ohne dass es unterwegs zu einer tiefen Krise mit Massenarbeitslosigkeit kommt, die die verzweifelte Menschen in die Arme eines rechtsradikalen Diktators treibt?

Ulrike Herrmann nimmt hingegen Anleihe bei einem Modell, das sich bereits einmal bewährt hat und das durchaus eine Basis dafür liefern könnte, wie eine zukünftige Gesellschaft funktionieren könnte:²²³

Als Vorbild für eine klimaneutrale Form des Wirtschaftens nennen Sie die britische Kriegswirtschaft von 1940. Was kann man sich darunter vorstellen? Die Engländer hatten den Zweiten Weltkrieg nicht wirklich kommen sehen und mussten innerhalb von wenigen Wochen ihre Friedenswirtschaft schrumpfen, um in den Fabriken dann Militärgüter wie Munition, Radargeräte, Flugzeuge oder U-Boote herzustellen. Die Briten entwickelten eine Art private Planwirtschaft. Der Staat gab vor, was produziert wurde - überließ es aber den Managern und Fabrikbesitzern, wie sie diese Ziele erfüllten. Zugleich wurden die knappen Konsumgüter rationiert, damit jeder das Gleiche bekam. Diese Rationierung war ungeheuer beliebt - weil sie gerecht war - und auch so empfunden wurde.

Eine ähnliche Zukunft steht uns bevor: "Grünes Schrumpfen" ist nur möglich, wenn der Staat Vorgaben macht und knappe Güter verteilt. Als erstes wird wahrscheinlich Wasser rationiert. Damit fangen einige Wasserwerke schon an. Bis vor kurzem erschien es den meisten Deutschen völlig abwegig, über Rationierung nachzudenken. Aber durch den Ukraine-Krieg kommt das Thema zurück, wenn auch aus völlig anderen Gründen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der Staat im Winter das Gas zuteilen muss.²²⁴

²²¹ Louis Palmer ist Projektkoordinator der *Solar-Butterfly*, ein autarkes solarbetriebenes Mini-Haus, das vier Jahre lang über alle Kontinente rollt, um vorbildliche Klimaprojekte zu sammeln. Vgl. Klaus Buttinger: *Klimapioniere solar unterwegs im Auftrag der Weltrettung*; in: OÖNachrichten vom 17.09.2022, S. 7.

²²² Vgl. Ulrike Herrmann: *Das Ende des Kapitalismus. Warum Wachstum und Klimaschutz nicht vereinbar sind - und wie wir in Zukunft leben werden*; Kiepenheuer & Witsch 2022.

²²³ Vgl. dsb., ebenda.

²²⁴ Vgl. dsb., ebenda.

Kleine (Energie-)Sparmaßnahmen haben große Auswirkungen, wenn das Millionen von Menschen so machen. Bequemlichkeit und „Wohlstandssucht“²²⁵ sind neben der Raffgier (Profitgier) sogenannter „Investoren“ die Haupttreiber für den Ruin dieser Welt.

Wer das nicht sieht, dass der Lebensraum auf der Erde im Zeitraffer vor die Hunde geht, ist entweder blind oder totaler Realitätsverweigerer. Es ist auch nicht mehr zu übersehen, dass es sich bei all den Kriegen und Kriegsgebärden in der Welt fast ausschließlich um illegale Kriege²²⁶ und Kämpfe um die Ressourcen dieser Erde handelt.²²⁷ Wir werden zwangsweise wieder akzeptieren und lernen müssen eine neue „Bescheidenheit“ zum Mittelpunkt unseres Lebens zu machen, die keinesfalls einen Verlust an Lebensqualität bedeuten muss, aber neue Werthaltungen braucht.²²⁸

Denn die wahre treibende Kriegsmaschinerie ist das ausufernde globale Wirtschaftssystem, das dabei ist, die Ressourcen dieses Planeten immer skrupelloser aufzufressen. Doch diese angeblich eierlegende Wollmilchsau im Dienst eines stetig steigenden, ohnedies zweifelhaften, wachstumsgetriebenen „Wohlstandes“ ist längst über ihre Grenzen hinausgeschossen.²²⁹

In diesem Sinne: Möge uns das Naturjuwel Böhmerwaldregion erhalten bleiben und niemals der Zerstörungswut des Menschen²³⁰ oder auch der Klimakrise zum Opfer fallen. Wenn man die tschechische Seite des Böhmerwaldes sieht, wo riesige Waldflächen bereits den orkanartigen Stürmen und dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen sind und nur mehr kahle, apokalyptisch anmutende Stumpen wie Mahnmale aus der Erde rage, dann steigt einem unweigerlich das Grauen hoch. So könnte die Welt in wenigen Jahrzehnten aussehen, wenn wir das Klimaproblem nicht in den Griff bekommen – Fragmente von ehemaligen Wäldern:

²²⁵ Vgl. Karl Wimmer (02/2022): *Die Wohlstandsfalle. Zur globalen Krise und ihrer (Nicht-)Transformation*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wohlstandsfalle.pdf>

²²⁶ Vgl. Daniele Ganser: *Illegale Kriege. Eine Chronik von Kuba bis Syrien*; Fifty-Fifty 2021.

²²⁷ Vgl. Harald Welzer: *Klimakriege. Wofür im 21. Jahrhundert getötet wird*; S. Fischer 2010.

Siehe dazu auch Karl Wimmer (01/2017): *Friedensforschung und Friedensarbeit. Visionen und Wege aus einem weltweiten Dilemma*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/friedensforschung.pdf>

Sowie dsb. (05/2022): *Das leise Sterben der Natur. Ein Aufruf zur Rettung der Ökosphäre*; in:

https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/sterben_der_natur.pdf

²²⁸ Vgl. Karl Wimmer (01/2022): *Less is more – im Einfachen liegt das Wunderbare. Fünf Beiträge zu einem neuen Lebenssinn*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/less_is_more.pdf

²²⁹ Vgl. Karl Wimmer (12/2021): *Small is beautiful – die Rückkehr zum menschlichen Maß. New Work als Beitrag*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/small_is_beautiful.pdf

Siehe auch dsb. (02/2022): *Die Wohlstandsfalle. Zur globalen Krise und ihrer (Nicht-)Transformation*; in:

<https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wohlstandsfalle.pdf>

Siehe auch dsb. (02/2022): *Wirtschaft mit oder ohne Wachstum? Gedanken zur Postwachstums-Bewegung*; in:

https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wirtschaft_ohne_wachstum.pdf

²³⁰ Die Profitgeier, die den vermeintlichen „Fortschritt“ anheizen, lauern überall. Und sie kennen weder moralische, noch sonstige Grenzen. So wie etwa beim Regenwald des Amazonas, der im Zeitraffer abgeholzt und abgebrannt wird und wo die letzten Ureinwohner einen verzweiferten Kampf um dessen Erhalt und um ihr eigenes Überleben führen. Siehe dazu: Thomas Fischermann & Dzuliferi Huhuteni: *Der Sohn des Schamanen. Die letzten Zauberer am Amazonas kämpfen um das magische Erbe ihrer Welt*; Heyne 2021.



„Behüt’ dich, Böhmerwald ...!“²³¹

Die österreichische Seite des Böhmerwaldes ist (noch) behütet:



**Für mich gibt es nur das Gehen, auf Wegen, die Herz haben. Dort gehe ich,
und die einzige lohnende Herausforderung ist, sein ganzes Leben zu gehen.**

(aus Carlos Castaneda: *Die Lehren des Don Juan*)

**Gehen ist eine Öffnung zur Welt, die zur Demut und dem
begierigen Ergreifen des Augenblicks auffordert.**

(aus David Le Breton: *Lob des Gehens*)

Den vollständigen Artikel zum Thema: *Gedanken zur Klima- und Umweltproblematik* siehe unter folgendem Link:
https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gedanken_zur_klimaproblematik.pdf

Siehe auch: *Komplexe Betrachtungen am Beispiel Klimawandel und Klimaforschung*; im Artikel: *Zu Wissenschaft, Schule, Gesellschaft, Mensch & Natur*; S. 4-25:

https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wissenschaft_schule_gesellschaft_mensch.pdf

Siehe auch Fabian Dablander (11/2021) „Klimawandel verstehen und verhindern“:

Understanding and Preventing Climate Breakdown; **Vortrag:** <https://www.youtube.com/watch?v=aYEFV4feVBs>

Folien dazu: <https://fabindablander.com/assets/talks/Climate-Workshop.pdf>

Fabian Dablander (01/2022): *The Barely Inhabitable Earth: Climate Impacts under Business as Usual* („Die kaum bewohnbare Erde. Klimaauswirkungen unter Business as Usual“): <https://fabindablander.com/Climate-Impacts.html>
und: <https://fabindablander.com/menu/climate.html> und: <https://fabindablander.com/Climate-Workshop.html>

Weitere Themen zu Umwelt/Mitwelt und Soziales siehe unter:

https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm#Umwelt_und_Soziales

²³¹ Aus dem Schlager „Es war im Böhmerwald ...“

Gesungen von Ronny: <https://www.youtube.com/watch?v=hxYXBj7NFr0>

Und vom Montanara Chor: <https://www.youtube.com/watch?v=cPpFJgmWO8E>

Text und Historie zum Böhmerwaldlied siehe: <http://www.volksmusik-archiv.de/vma/node/3220>